MITEINANDER OHNE GEWALT

DIE ABENTEUER VON PAPUI, DRAGGY UND DEM KLEINEN-ETWAS

terre des hommes
Hilfe für Kinder in Not

Dieses Friedenshandbuch „Miteinander Ohne Gewalt“ besteht aus drei Teilen:

A. Theoretischer Teil	(für Lehrer, Erzieher, Sozialarbeiter u.a.)
B. Praktischer Teil mit Anhängen	(für Lehrer, Erzieher, Sozialarbeiter u.a.)
C. Comic	(für Kinder und Jugendliche)

Das Ziel dieses internationalen Friedenshandbuchs ist es, so viele Menschen wie möglich zu erreichen. Es dürfen Kopien für den nicht-kommerziellen Gebrauch gemacht werden. Wenn Sie dieses Handbuch darüber hinaus reproduzieren und verbreiten möchten, wenden Sie sich bitte an die Autoren oder Herausgeber.

© 2016 terre des hommes Deutschland

Autorinnen
Rita Erben und Astrid Kummer

Illustrator
Emanuele Scanziani

Redaktion und Koordinierung
Ralf Willinger

Layout
Oliver J. Wiebelt

Korrektur
Lea Gathen, Josephine Wragge, Annette Hachmann, Haiha Vuthi

Beratung
Peter und Julia Strack

Entstanden in
Auroville (Indien)

Herausgeber und Adresse für Bestellungen
terre des hommes Deutschland
Hilfe für Kinder in Not
Ruppenkampstr. 11a
49084 Osnabrück, Deutschland

Tel. 0541/7101-0

Bestellnummer Comic: 222.1577.00
Schutzgebühr 7€ + Versandkosten

www.tdh.de | www.redhandday.org

Kontakt und Kostenloser Download
contact@papui.org | www.papui.org

Die Abenteuer

von

Papui, Draggy

und dem

Kleinen-Etwas

Rita Erben, Astrid Kummer
und Emanuele Scanziani

Inhaltsverzeichnis

	Vorwort von terre des hommes	6
	Einleitung	8
1	Triff Papui und das Kleine-Etwas	9
2	Der Drache Draggy	15
3	Gewalt ist überall	23
4	Traumland	30
5	Die Fetzen fliegen	35
6	Dicke Luft	41
7	Wunderbäume	47
8	Die kaputte Kette	56
9	Drachentränen	64
10	Ausgeschlossen und Alleine	70
11	Monster in der Nacht	76
12	Die Kuh im Himmel	82
13	Draggy rastet aus	87
14	1, 2, 3 Papui	93
15	Schaukeln auf der Brücke	99
16	Rote wunde Hände	106
17	Hilfe für Kinder	112
18	Nicht fair!!!	117
19	Pistolen sind kein Spielzeug	126
20	Hoffnung auf Frieden	139
21	Endlich zu Hause	152

VORWORT

„Eine gewaltlose Person hat immer die größere Kraft zur Verfügung als eine Person, die Gewalt anwendet.“ (Mahatma Gandhi)

Liebe Kinder und Jugendliche, liebe Leserinnen und Leser,

dieser Satz von Gandhi, dem berühmten indischen Philosophen und Widerstandskämpfer, ist das Geheimnis des Erfolgs von Gandhi selber, von Nelson Mandela aus Südafrika, Oscar Romero aus El Salvador oder Aung San Suu Kyi aus Burma. Diese starken Persönlichkeiten ließen sich von den brutalen Herrschern ihrer Länder nicht einschüchtern, weder durch Gewalt noch durch lange Gefängnisstrafen. Letztlich hatten sie Erfolg und ihr gewaltfreier Einsatz führte zu mehr Frieden und Demokratie in ihren Ländern.

Gewaltlosigkeit kann also das Geheimnis von Erfolg und Stärke in nationalen oder internationalen Fragen sein. Das funktioniert aber genauso gut im persönlichen Bereich, beispielsweise in der Familie oder in der Schule. Möglicherweise hast Du es im Alltag schon erlebt: Ein Kind (oder ein Erwachsener) beleidigt andere oder schlägt um sich, weil es seinen Willen anders nicht durchsetzen kann oder weil es traurig ist, sich ungerecht behandelt fühlt, seelisch verletzt wurde. Es wendet Gewalt an, weil es sich schwach fühlt.

Papui und seine Freunde Draggy und das Kleine-Etwas wollen Dir einen anderen, friedlichen Weg zeigen, Konflikte zu lösen: indem man Respekt und Empathie für den anderen und seine Wünsche und Bedürfnisse hat und faire Kompromisse findet. Und auch, indem man seine eigenen Gefühle und Bedürfnisse wahrnimmt und respektiert.

Sie können Dir zum Beispiel helfen, Deine „innere Stimme“ zu entdecken, Dein Kleines-Etwas. Oder den Drachen, den Draggy, in Dir zu zähmen und Deine Traurigkeit und Wut anzuerkennen. Das wird Dich stärker machen und Dir Selbstvertrauen geben. Du wirst Dich besser fühlen und diese positive Energie an Deine Umgebung ausstrahlen. Gemeinsam mit Papui, Draggy und dem Kleinen-Etwas kannst Du lernen, Deine seelischen Wunden zu heilen, Angst und Wut zu überwinden und Konflikte friedlich zu lösen.

Wenn Du als Kind die Kraft des Friedens und der Toleranz erfahren hast, wirst Du vermutlich auch als Erwachsener nicht Gewalt und Krieg säen, sondern für den Frieden eintreten wie viele andere junge Leute. So haben schon hunderttausende junge Rote-Hand-Aktivisten[1] aus aller Welt gegen den Einsatz von Kindern als Soldaten protestiert. Und in Kolumbien und anderen Konfliktgebieten stellen sich jugendliche Friedensgruppen und Kriegsdienstverweigerer mutig der sinnlosen Gewalt entgegen.

Auch in vielen Projekten der Kinderrechtsorganisation terre des hommes ist es ein zentrales Ziel, die Friedenskraft und das Selbst von Kindern und Jugendlichen zu stärken. Deshalb werden terre des hommes und seine Partner dieses Friedenshandbuch in Lateinamerika, Afrika, Asien und Deutschland einsetzen und verbreiten.

Ich möchte mich bei Rita Erben, Astrid Kummer, Emanuele Scanziani und allen anderen, die mit großem Einsatz an diesem Handbuch gearbeitet haben, bedanken. Herzlichen Glückwunsch zu diesem wunderbaren Buch!

Und jetzt viel Freude mit den Abenteuern von Papui, Draggy und dem Kleinen-Etwas. Ich hoffe, sie gefallen Euch und stärken Eure Friedenskraft.

Ralf Willinger
Referat Kinderrechte
terre des hommes – Hilfe für Kinder in Not

[1] www.redhandday.org

Einleitung

Papui ist ein kleiner Junge. Er geht in die Schule wie andere Kinder auch, er spielt, er lacht, er ist traurig, er freut sich. Er hat keine Geschwister. Und Papui liebt seine Eltern. Soweit ist alles in Ordnung. Doch Papui hat ein Problem, seine Eltern streiten sich dauernd und darüber ist er sehr traurig.

Das Kleine-Etwas ist ein Lichtstrahl. Es ist immer bei Papui und hilft ihm, auch in schwierigen Situationen durchzuhalten und seine Kraft nicht zu verlieren. Alle Menschen haben so ein Kleines-Etwas. Manche nennen es Schutzengel, manche nennen es innere Kraft. Andere sagen dazu innere Stimme, die uns leitet und führt. Jeder hat sie, aber nicht jeder kennt sie.

Draggy ist ein kleiner, feuerspuckender Drache. Er sieht gefährlich aus, aber ist es gar nicht. Denn für Drachen ist es ganz normal Feuer zu spucken. Er denkt gar nicht darüber nach, dass andere davor Angst haben können, weil er es so von seinen Eltern gelernt hat und nicht weiß, wie es anders geht. Aber eigentlich ist er ein lieber Drache und Papuis bester Freund. Wir alle haben solch einen Drachen in uns. Manche nennen ihn unseren „Schatten" oder sogar unsere „dunkle Seite" oder „die Wut in uns". Wir sollten ihn kennenlernen, sodass wir gut mit ihm umgehen können – wie mit einem zahmen Drachen.

KAPITEL 1

Triff Papui und das Kleine-Etwas

In dem ersten Kapitel lernen wir Papui kennen. Er ist ein Junge und wächst heran wie andere Kinder auch. Vielleicht so wie du. Eines Tages als er von der Schule nach Hause kommt, hört er seine Eltern streiten.

Das ist Papui.
Er wurde geboren, wie andere Kinder auch.
Er wuchs am Meer auf.
Das sind seine Eltern.
Sie sind beide jung und voller Leben.
Papui geht gerne zur Schule
Um zu lernen...
...und um mit seinen Freunden aus aller Welt zu spielen.
Doch manchmal streiten sich seine Freunde. Das macht ihn traurig.
Eines Tages kommt er nach Hause.
...und hört Schreie.
Vater und Mutter
streiten sich wie die Löwen

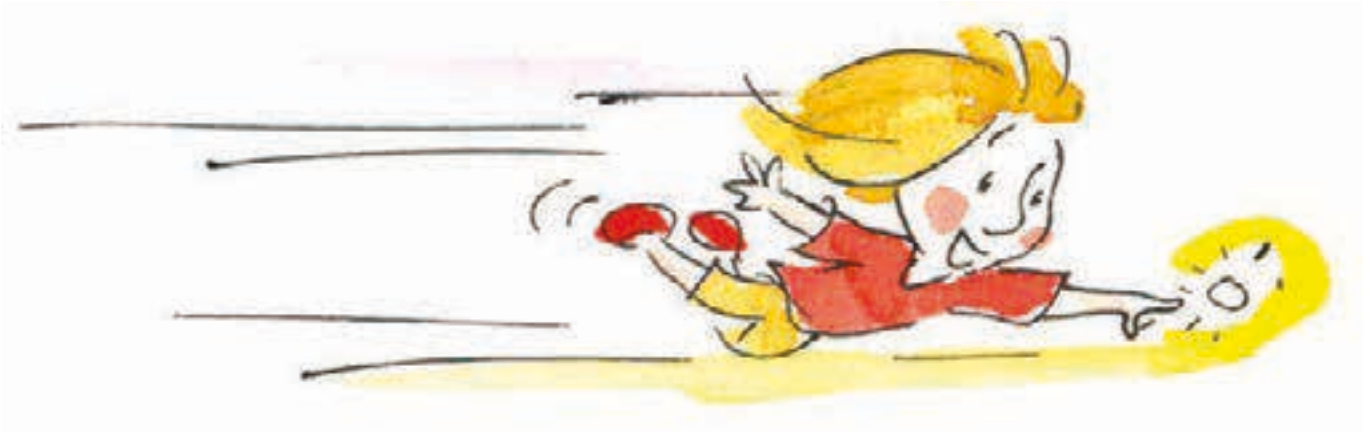
Er geht Fernsehen gucken, um all diese Dinge zu vergessen.
Aber auch da... GEWALT, GEWALT
SLAM
Und dann... ein großes Drama!
In ihrer Wut entscheiden sich Mama und Papa sich zu trennen
Beide wollen
Papui haben
Großes Durcheinander
...und Aufregung!

Er hat Angst
und flüchtet in sein Zimmer.
Hier ist er sicher...
...und traurig
Er ist verzweifelt und
weiß nicht weiter.
Als plötzlich
etwas passiert
„Was ist jetzt los?“
Wie aus dem Nichts
kommen viele helle
Farben und Licht.

Papui ist verwundert.
...er fühlt sich gut.
Die kleine Sonne schlüpft in seinen Körper und wieder hinaus.
Und wieder hinein...
Was ist los? Wer bist du denn?
Ich bin das Kleine-Etwas
Kleines-Etwas? Was ist das?
Du kannst mich fühlen
Manche Menschen können mich auch sehen. Jeder hat mich, aber ich muss erst entdeckt werden.

Fragen zu Kapitel 1:

1. Wer ist Papui?
2. Was passiert, als Papui eines Tages von der Schule nach Hause kommt?
3. Wie fühlt sich Papui, wenn sich seine Eltern streiten?
4. Was sieht Papui im Fernsehen?
   Wie fühlt er sich, gefällt es ihm?
5. Was bedeutet das Licht und die Farben?
   Was ist ein Kleines-Etwas?
6. Wer kann es sehen?
   Warum kann es nicht jeder sehen?



Das Kleine-Etwas ist die innere Stimme von Papui, und sie redet mit ihm. Das ist unsere innere Kraft, die uns durch schwierige Situationen begleitet und für uns da ist.

KAPITEL 2

Der Drache Draggy

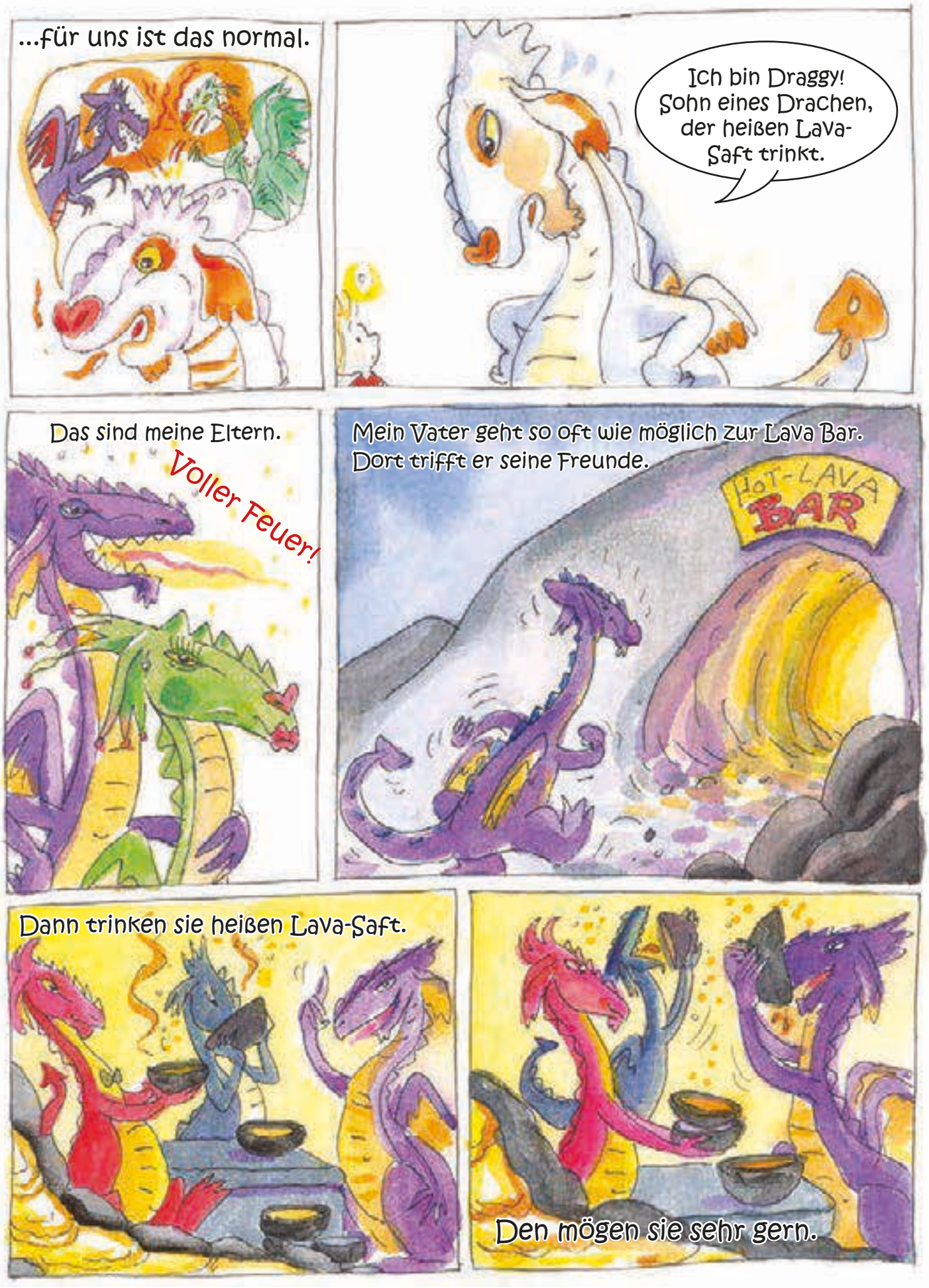
Zusammen mit dem Kleinen-Etwas geht Papui nach unten in einen seltsamen Vulkan. Es ist Papuis innerer Vulkan. Denn so wie jeder ein inneres Licht hat, so hat auch jeder so einen inneren Vulkan. Der steht dafür, dass wir uns manchmal richtig über andere ärgern.

Die kleine Sonne fliegt mit Papui in die Luft:

"Komm, ich möchte dir etwas zeigen!"

"Wo sind wir? Sieht aus wie in einem seltsamen Vulkan", sagt Papui.

Das Ungetüm erblasst und wird ruhig.


...für uns ist das normal.
Ich bin Draggy! Sohn eines Drachen, der heißen Lava-Saft trinkt.
Das sind meine Eltern.
Voller Feuer!
Mein Vater geht so oft wie möglich zur Lava Bar. Dort trifft er seine Freunde.
HOT-LAVA BAR
Dann trinken sie heißen Lava-Saft.
Den mögen sie sehr gern.

Jetzt ist Papa voll mit Lava,
ein richtiger Feuerdrache!

Wenn er nach Hause kommt, macht er viel Lärm.

Meine Mama mag es nicht, wenn er so viel Lava-Saft getrunken hat.

Sie brüllt ihn dann immer an.

Raus hier! Du bist betrunken!

Mama! Darf ich auch etwas heißen Lava-Saft trinken?
Geh wieder schlafen! Ich habe die Nase voll von deinem Vater und dir!!

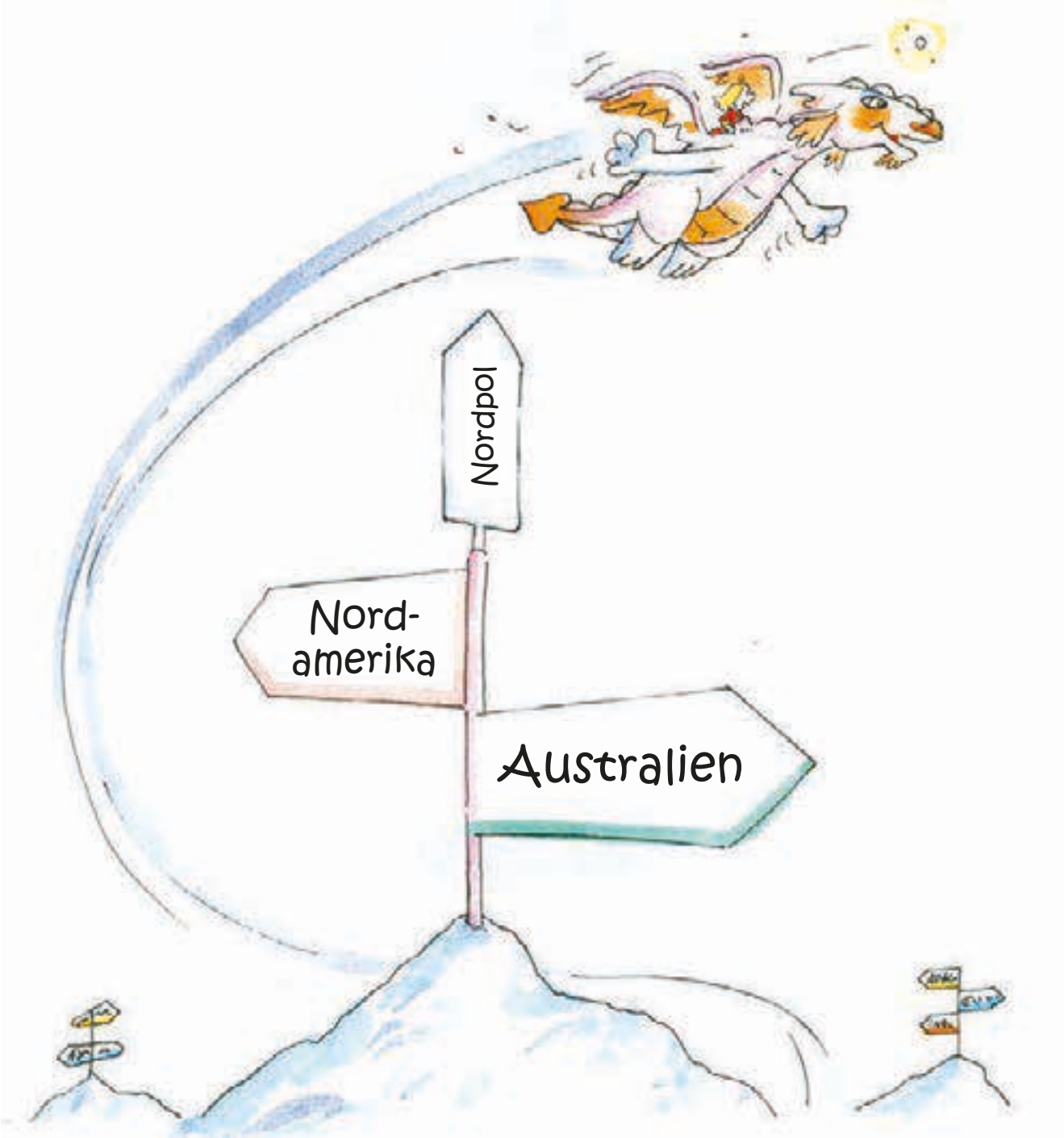
Siehst du? Ganz normal. Und wer bist du?
Papui! Und ich mag keinen Streit.
Sie reden eine Weile und dann...
werden sie Freunde.
Kannst du mit mir woanders hinfliegen?
Ich möchte nicht mehr nach Hause.
Ok, auf geht's.
Und so fliegen Draggy, Papui und das Kleine-Etwas durch die Lüfte, um einen Platz zu suchen, wo sie friedlich leben können.

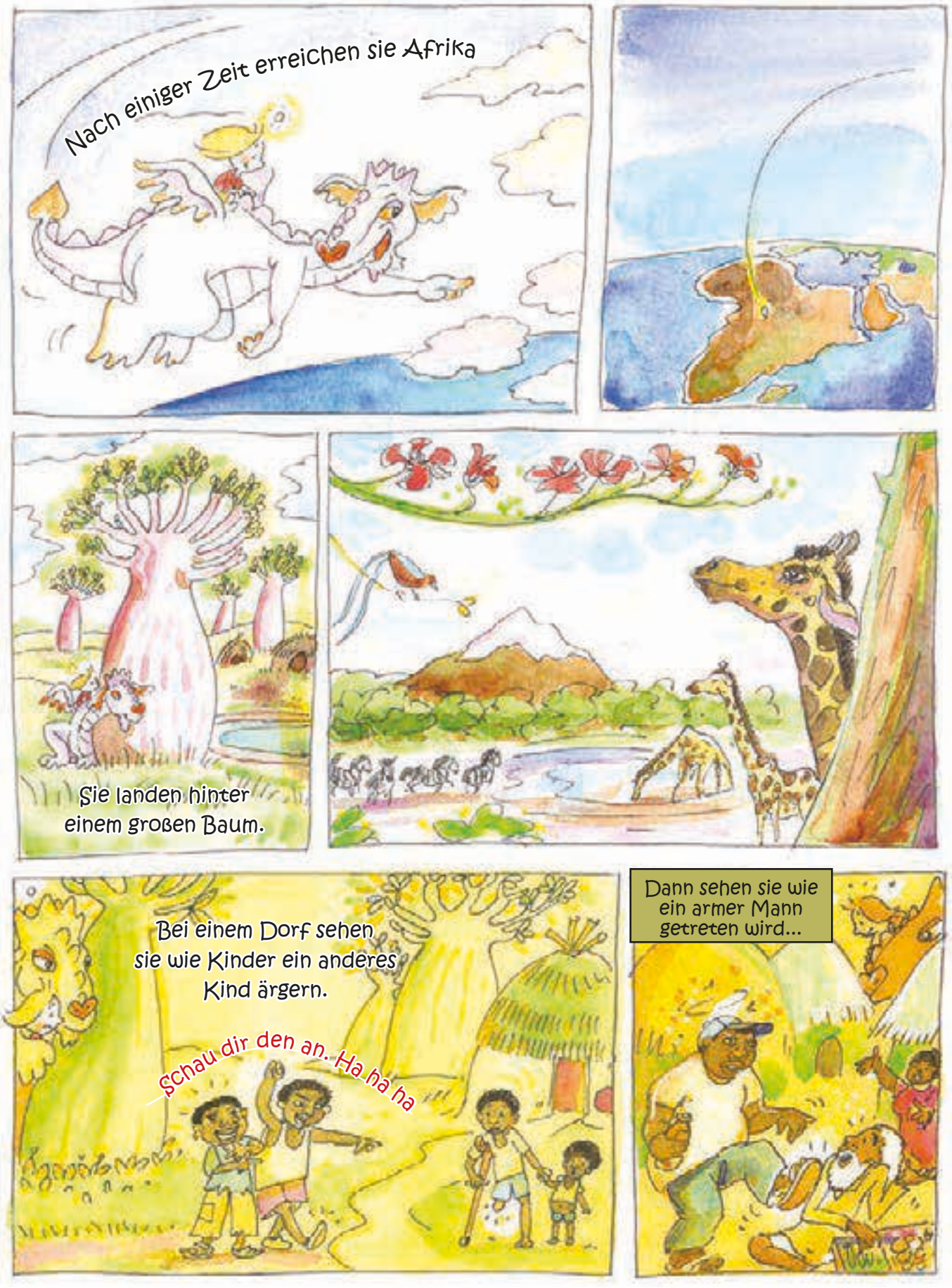
Fragen zu Kapitel 2:

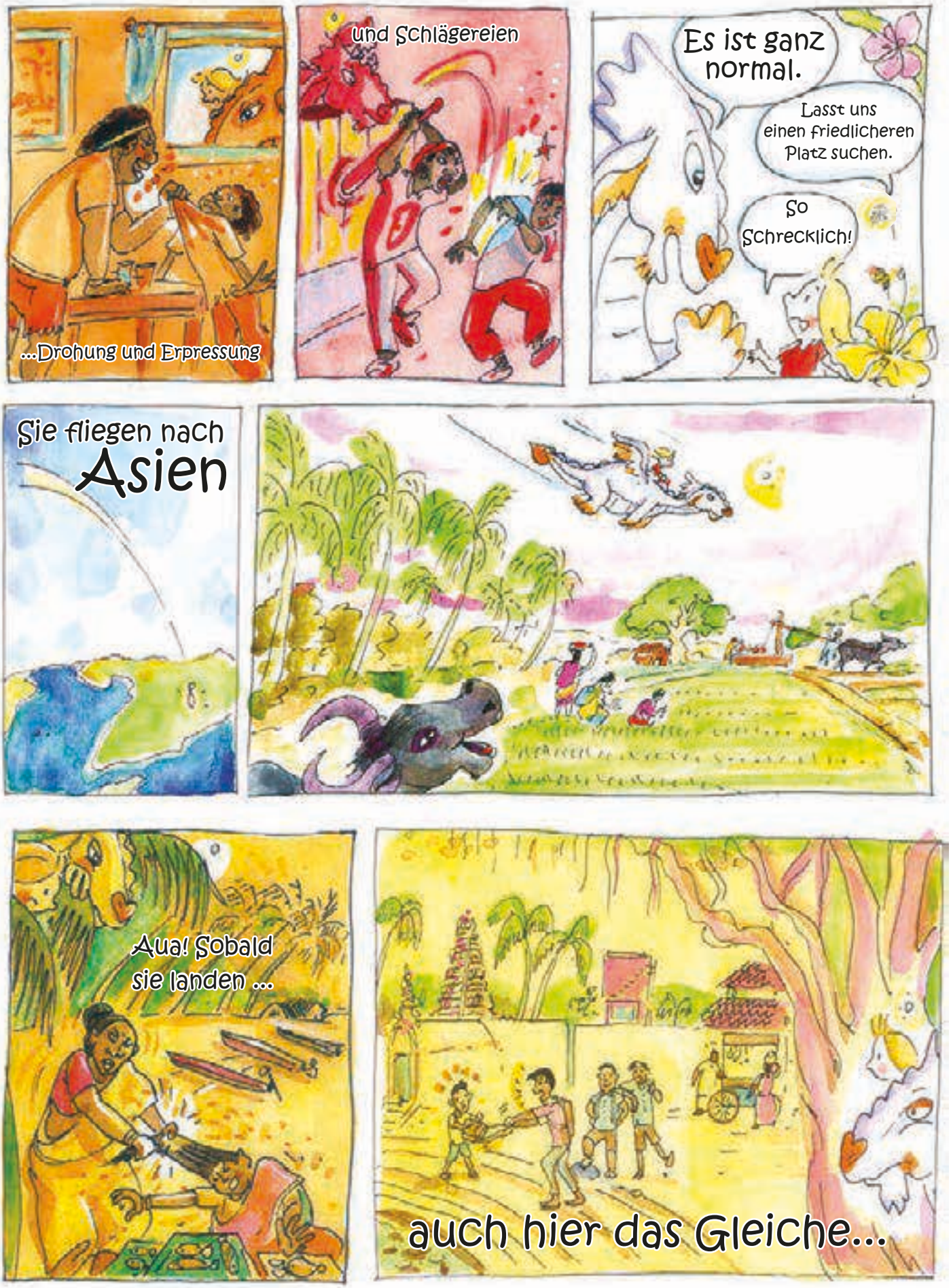
1. Wen trifft Papui in dem Vulkan?
2. Wer ist Draggy?
3. Was ist mit Draggys Eltern los, was ist bei ihnen normal?
4. Warum verliert Papui seine Angst vor Draggy?
5. Was machen Papui, Draggy und das Kleine-Etwas dann zusammen?
6. Wonach wollen sie suchen?

KAPITEL 3
Gewalt ist überall

Papui macht es sich auf dem Rücken von Draggy bequem und zusammen mit dem Kleinen-Etwas fliegen sie los, hinweg über die Kontinente.




Nach einiger Zeit erreichen sie Afrika
Sie landen hinter einem großen Baum.
Bei einem Dorf sehen sie wie Kinder ein anderes Kind ärgern.
Schau dir den an. Ha ha ha
Dann sehen sie wie ein armer Mann getreten wird...


...Drohung und Erpressung
und Schlägereien
Es ist ganz normal.
Lasst uns einen friedlicheren Platz suchen.
So Schrecklich!
Sie fliegen nach Asien
Aua! Sobald sie landen ...
auch hier das Gleiche...

... noch mehr Gewalt
Los, lass uns abhauen!
Geht mir genauso. Bloß weg hier!
Schaut, Südamerika! Lasst es uns da mal probieren!
Was ist das denn?
Oooh! Schaut doch, hier ist es schön.

Oh nein, doch wieder das Gleiche.
Okay, hauen wir ab!
Das ist Europa
Schaut mal die schönen Berge! Hier können wir wieder durchatmen.

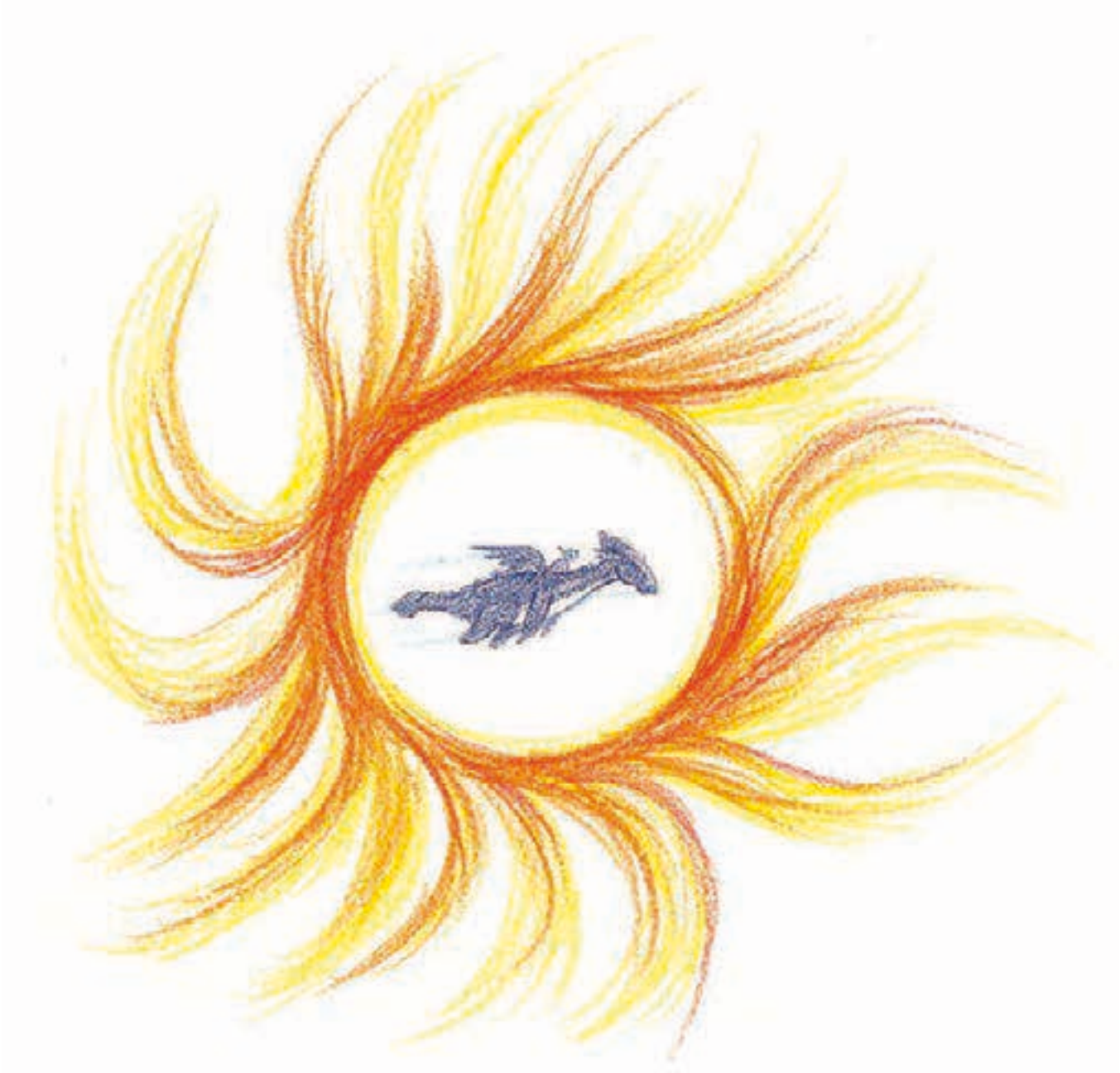
Oh nein !
Psssst!
BUMM!
PENG!
Ich hab echt genug!
Ist ja fast schon normal. Überall gibt es Gewalt.
Ja, das stimmt, aber lasst uns noch einen Versuch wagen und nicht aufgeben!

Fragen zu Kapitel 3:

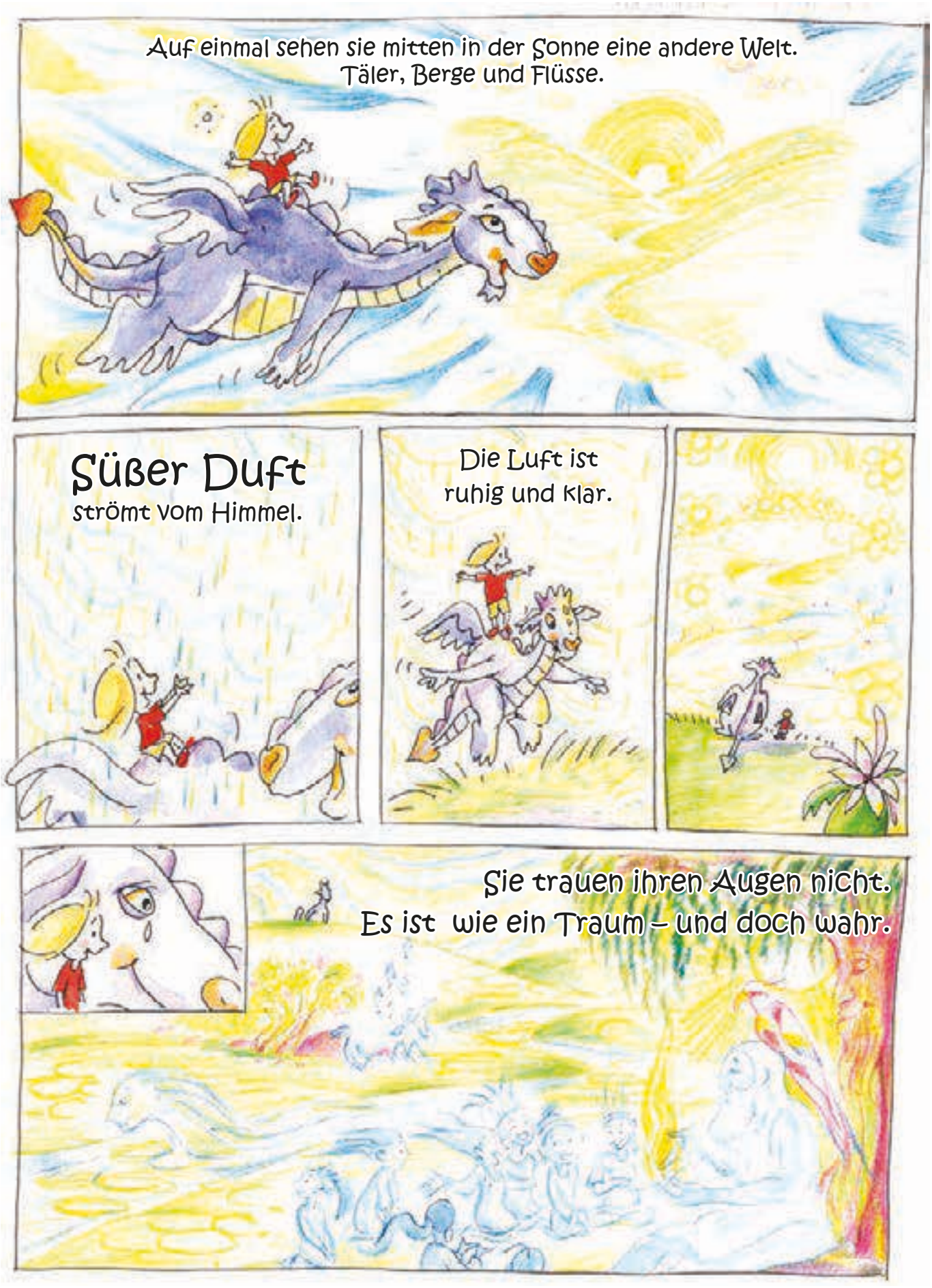
1. Zu welchen Kontinenten fliegen die Drei?
2. Was sehen sie da?
3. Was für Arten von Gewalt sehen sie da?
4. Wie fühlen sie sich, gefällt es ihnen?
5. Wovon träumen sie und warum?

KAPITEL 4
Traumland

Papui, Draggy und das Kleine-Etwas trauen ihren Augen nicht. Die drei Freunde wissen nicht, ob sie träumen - es ist zu schön, um wahr zu sein.



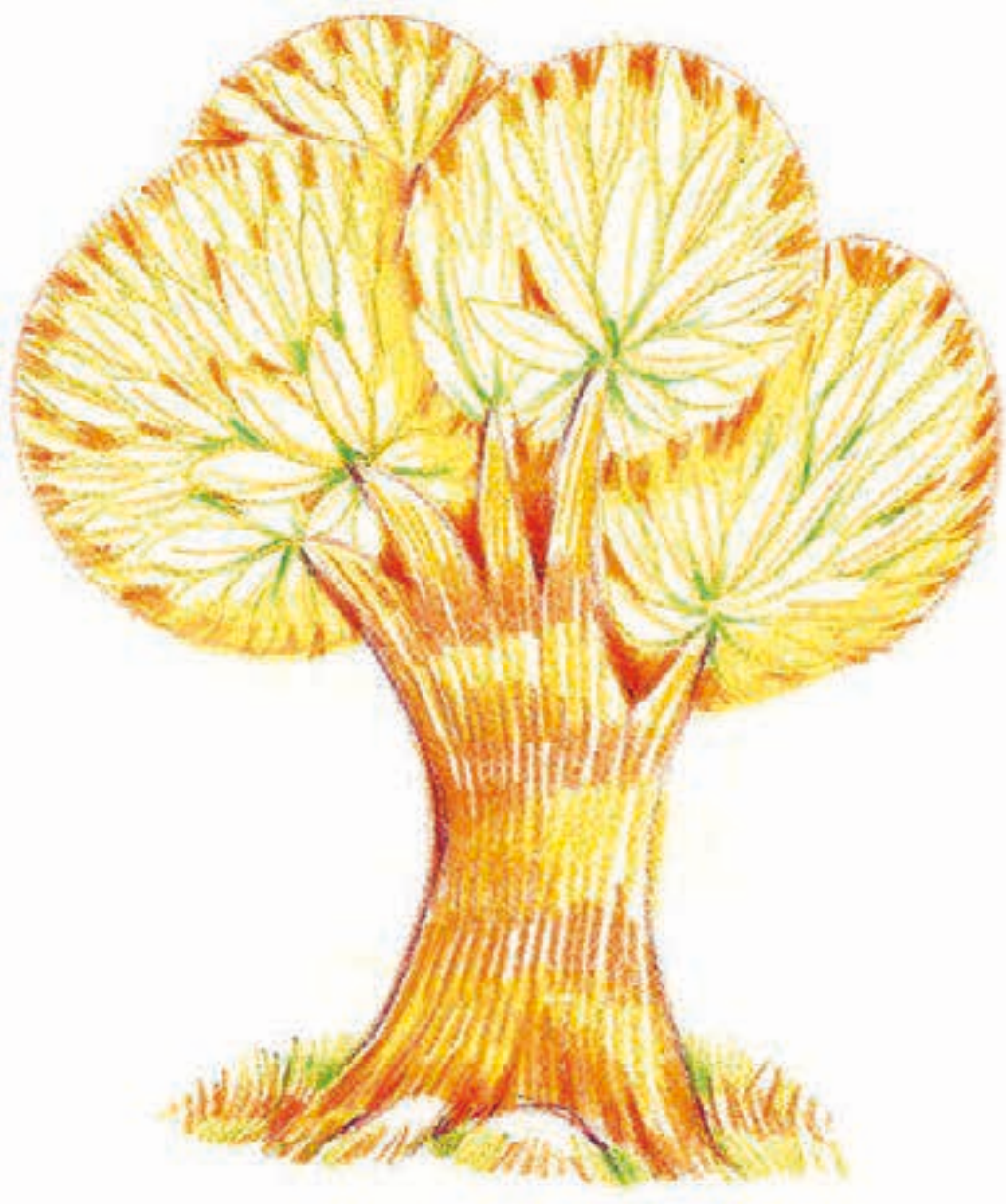
Wo können wir bloß hin?
Ich bin müde. Es ist hoffnungslos.
Für eine lange Zeit fliegen sie durch die Luft.
Aber es muss doch irgendwo einen Platz geben, wo es Frieden gibt.
...vor Erschöpfung schlafen sie ein.
Sie fliegen und fliegen...
...und erreichen träumend die Sonne.


Auf einmal sehen sie mitten in der Sonne eine andere Welt.
Täler, Berge und Flüsse.
Süßer Duft
strömt vom Himmel.
Die Luft ist
ruhig und klar.
Sie trauen ihren Augen nicht.
Es ist wie ein Traum – und doch wahr.

Sie sind glücklich. Es gibt keine Angst hier.
Nun haben sie einen friedlichen Platz gefunden!

Fragen zu Kapitel 4:

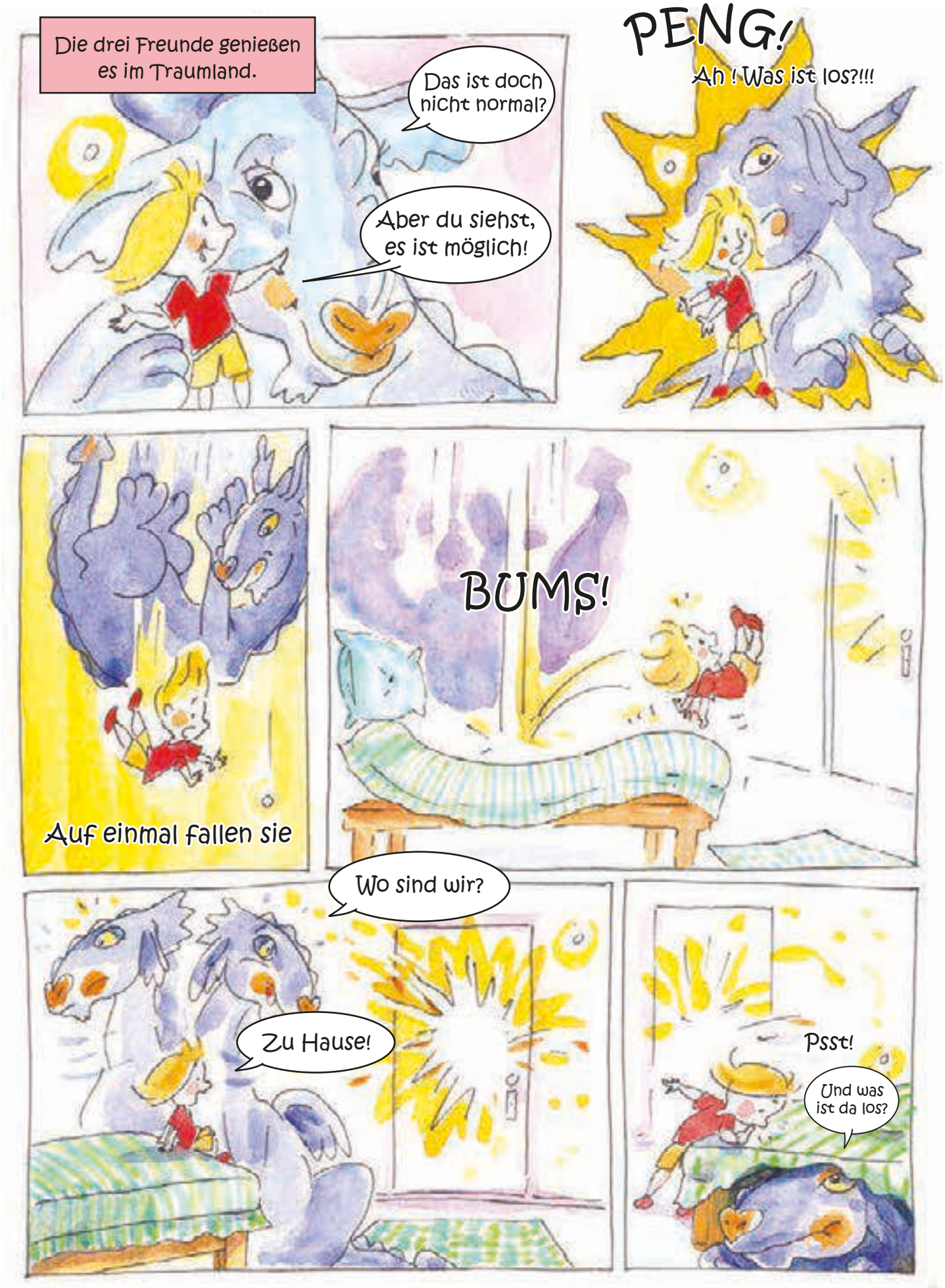
1. Warum sind sie jetzt so glücklich?
2. Wie sieht dieses Traumland aus?
3. Was denkst du, warum gibt es dort Frieden und keine Angst?

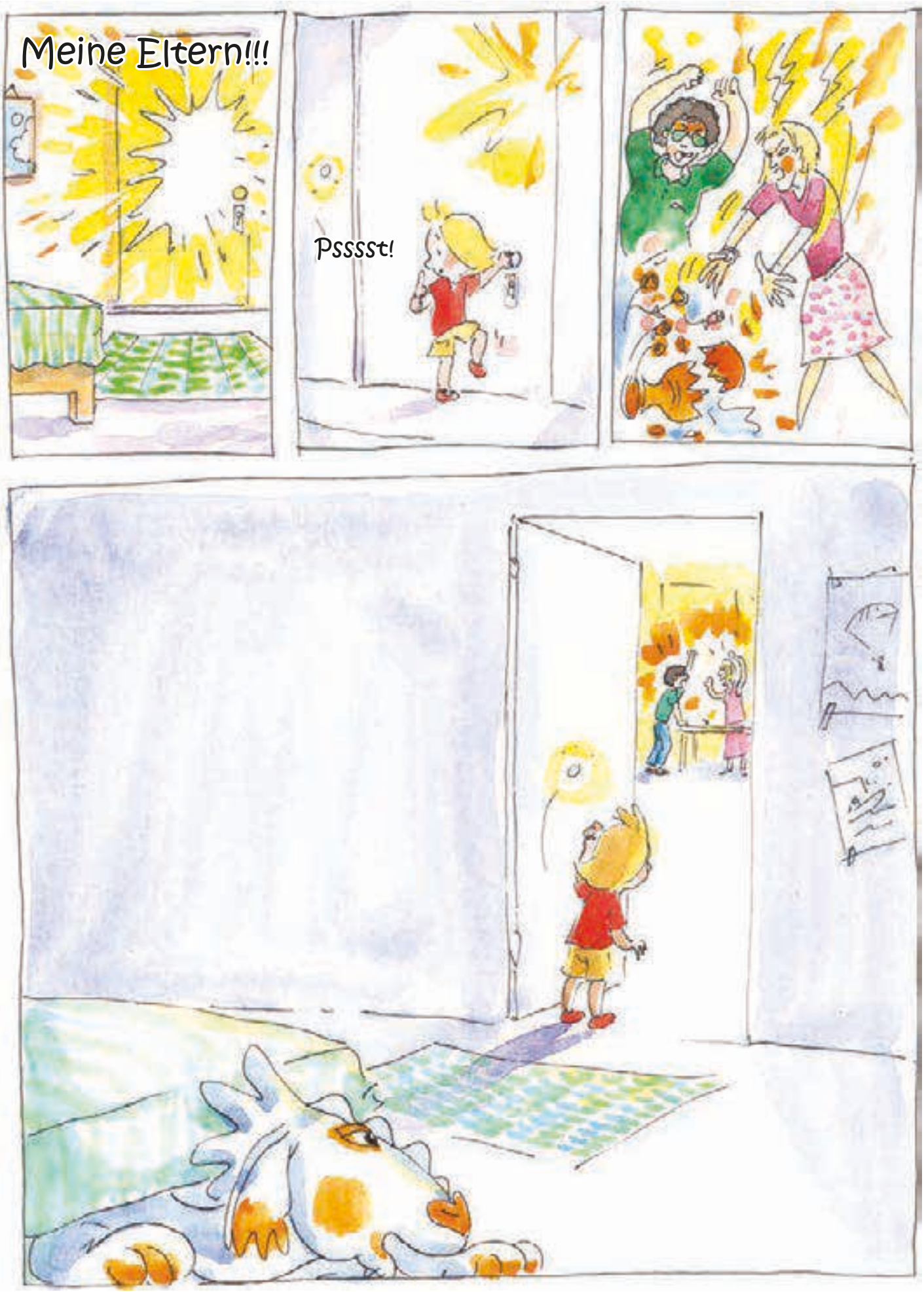


KAPITEL 5

Die Fetzen fliegen

Die drei Freunde verbringen eine wundervolle Zeit im Traumland. Doch plötzlich fallen sie herunter, wie aus einem Traum! Sie landen mitten auf Papuis Bett.


Die drei Freunde genießen es im Traumland.
Das ist doch nicht normal?
Aber du siehst, es ist möglich!
PENG!
Ah ! Was ist los?!!!
Auf einmal fallen sie
BUMS!
Wo sind wir?
Zu Hause!
Psst!
Und was ist da los?


Meine Eltern!!!
Pssssst!

Was für Eltern hast DU denn?
Ich hab die Schnauze voll.
Sag mir nicht immer, was ich tun soll!
Du meckerst die ganze Zeit herum!
Halt den Mund!
Hier habe immer noch ICH das Sagen!
Du lässt mich immer alleine mit dem Jungen!
Nie bist du zu Hause!
Deine Freunde sind dir wichtiger als deine Familie!
Du kümmerst dich überhaupt nicht um mich und Papui!!!
Du verschwendest unser Geld!
Hau doch ab – von mir aus für immer!
Ich kann das echt nicht mehr mitanhören!
Papui fühlt sich schlecht. Er denkt, es ist seine Schuld, dass seine Eltern sich streiten.
Ja, mir ist das auch alles zuviel!!

Dann geh doch nach Hause! Schau ob's da besser ist als hier!!!
Nein, wir sind zusammen geflogen und runtergefallen.
Jetzt gibst du auch noch meinen Eltern die Schuld?! Du hast uns doch hierher gebracht.
Schrecklich hier! Das sind deine Eltern?
Selber Schuld, wenn du hier bist.
Das ist dein Haus – und damit auch deine Hölle!
Ich brauche dich nicht. Verschwinde doch!
Hau ab!
Papui ist traurig, seinen Freund zu verlieren.
Er fühlt sich, als wäre er an all dem Streit Schuld.

Fragen zu Kapitel 5:

1. Was passiert, als sie wieder zu Hause landen?
2. Was machen Papuis Eltern?
3. Wie fühlen sich Papui und Draggy?
   Wie reagieren sie?
4. Wie fühlt sich Papui am Ende?

KAPITEL 6

Dicke Luft

Papui und Draggy beschimpfen sich noch immer. Papui fühlt sich sehr schuldig. Das Kleine-Etwas hilft ihnen dabei, ihre Gefühle auszudrücken und Regeln zu finden, wie sie miteinander umgehen wollen. Draggy und Papui lernen sich gegenseitig zuzuhören, ohne dabei dem anderen Vorwürfe zu machen.

Draggy ist auch traurig, aber er ärgert sich auch! Er kann den Schmerz, einen Freund zu verlieren, nicht ertragen. Und so fängt er an zu brüllen:

Das ist alles deine Schuld. Nicht meine!

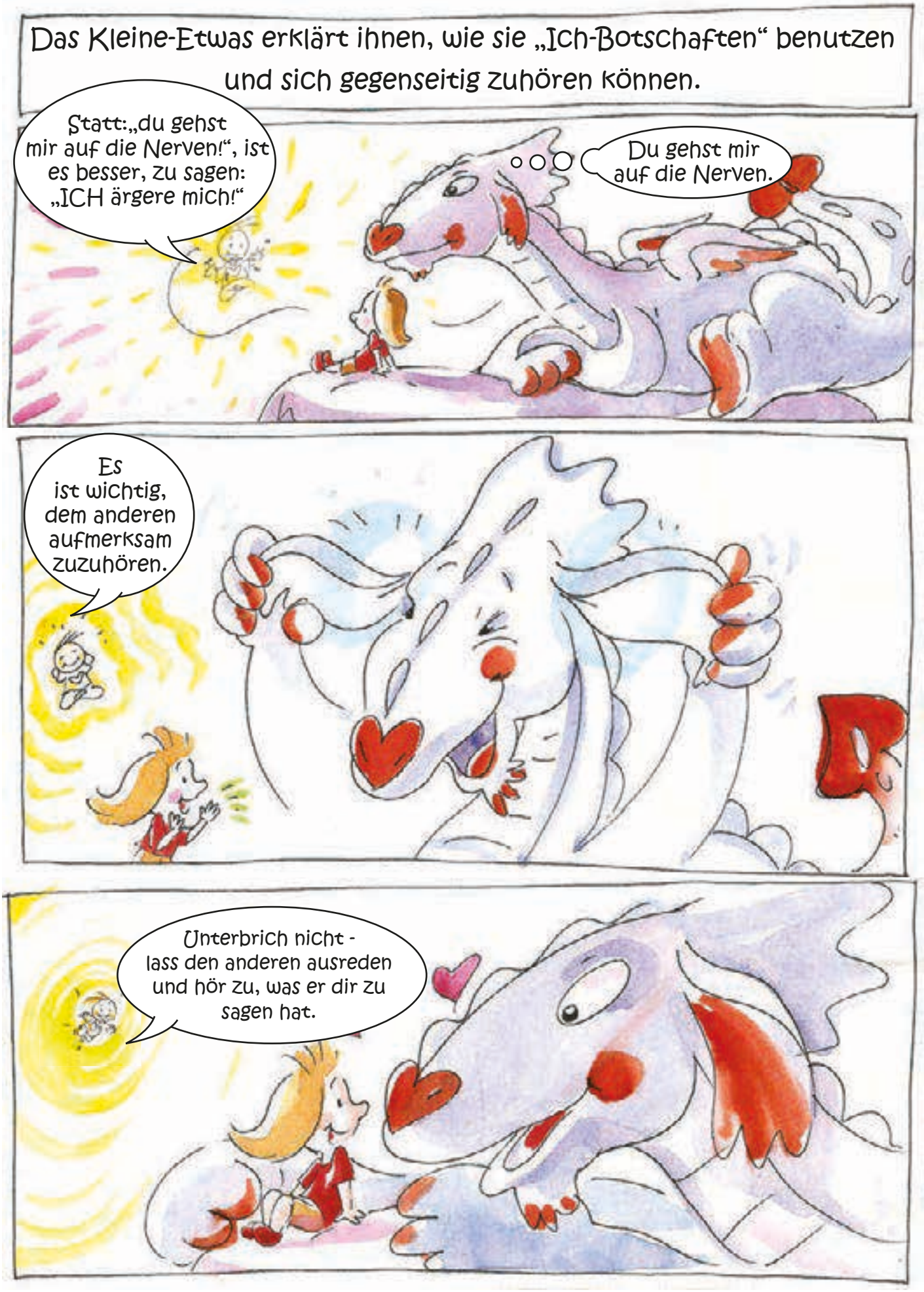
Wartet, wartet!

Stopp! Keiner hat Schuld.

Die zwei Freunde hören sich nicht zu. Das Kleine-Etwas schlägt vor, wie sie besser miteinander reden können:

Keine Ahnung!
Okay, lasst uns zusammen nachdenken. Wie habt ihr euch gefühlt, als ihr plötzlich in Papuis Haus gelandet seid?
Hmm. Ich war traurig, weil es mir auf diesem schönen Platz so gefiel. Aber jetzt sieht's so aus, als wär's nur ein Traum gewesen.
Und du, wie fühlst du dich?
Es tut mir hier im Herzen weh. Draggy sagt, es ist mein Fehler. Dabei sind wir doch einfach hier runtergefallen. Mir gefällt es ja auch nicht, dass meine Eltern sich dauernd streiten.

Das Kleine-Etwas erklärt ihnen, wie sie „Ich-Botschaften“ benutzen und sich gegenseitig zuhören können.



Fragen zu Kapitel 6:

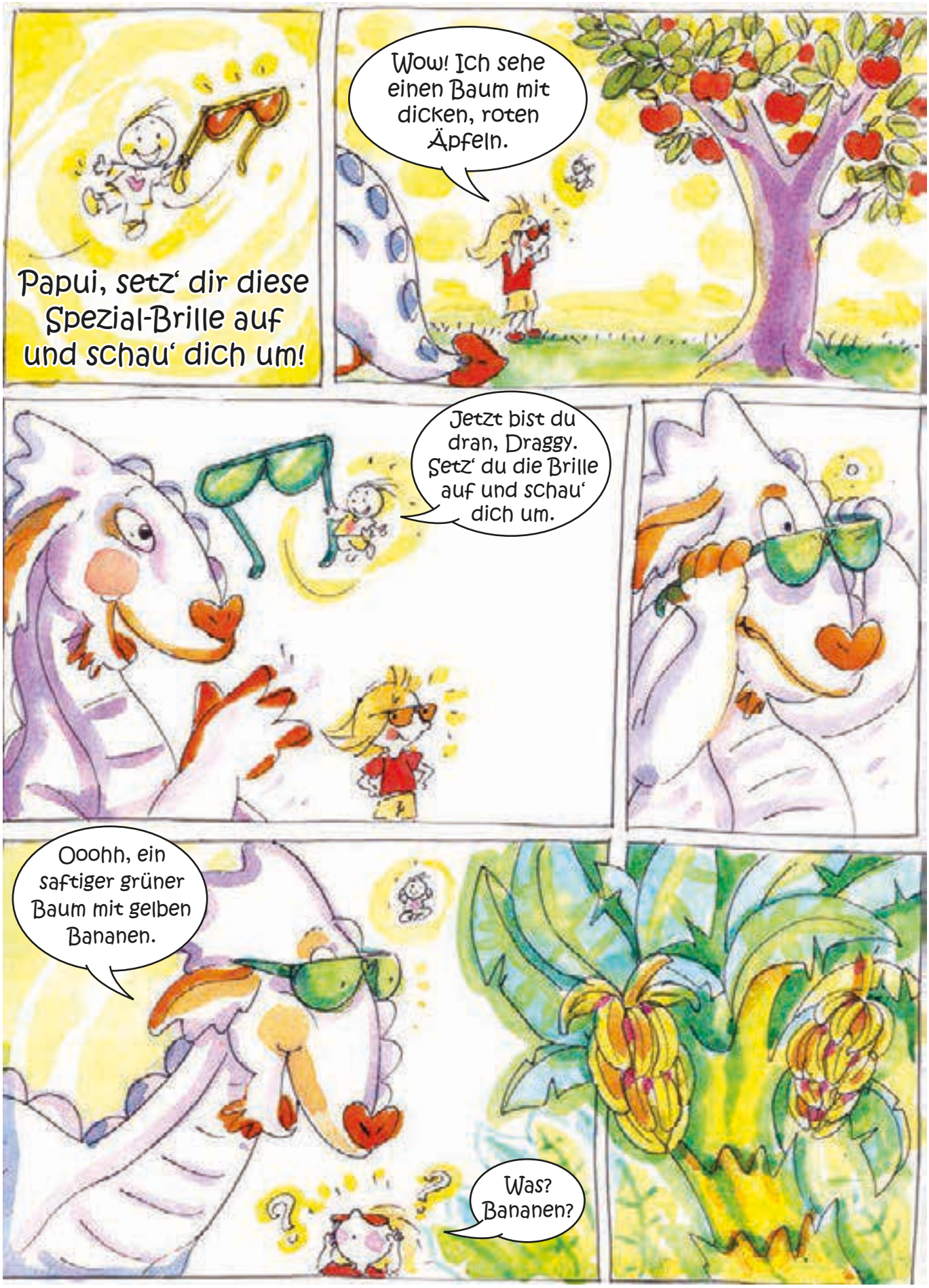
1. Was erzählt das Kleine-Etwas ihnen über das Streiten?
2. Das Kleine-Etwas fragt sie, wie sie sich fühlen. Wie fühlen sie sich denn?
3. Welche Regeln lernen sie?

Die dicke Luft hat sich aufgelöst und
Papui und Draggy sind wieder Freunde.

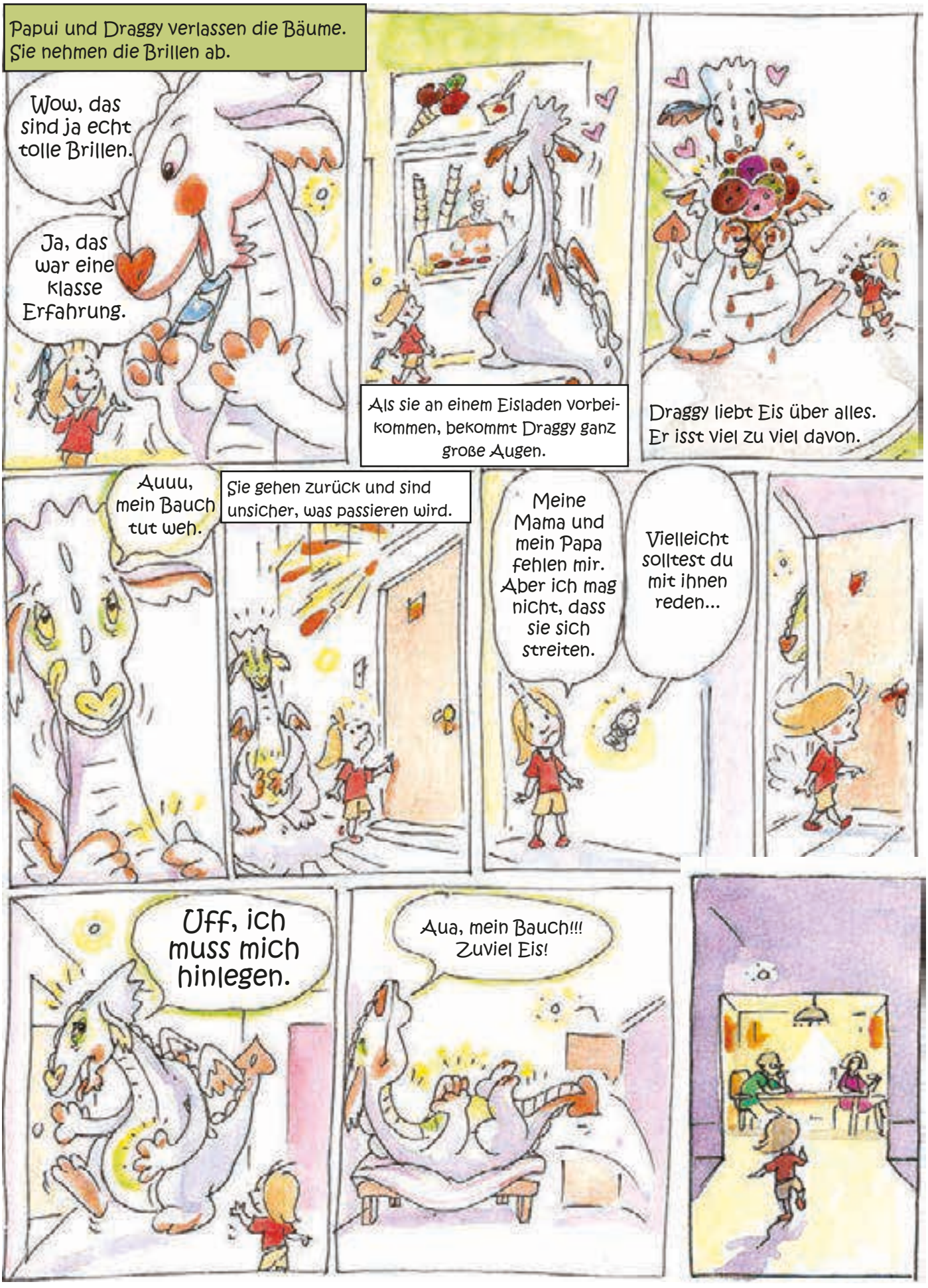
KAPITEL 7
Wunderbäume

Draggy und Papui möchten gern wieder weiter fliegen, doch sie haben Sorge, wieder soviel Gewalt zu sehen. Das Kleine-Etwas gibt ihnen besondere Brillen - Spezialbrillen. Damit haben sie einen anderen Blick auf die Realität. Das Kleine-Etwas erklärt, was das bedeutet. Jeder Mensch kann die gleichen Dinge mit „anderen" Augen" sehen, das nennt man Wahrnehmung.

Na, was machen wir jetzt?
Wieder losfliegen?
Och nee! Bloß nicht. Ich kann diese Gewalt nicht mehr ertragen.
Ihr könntet die Dinge mal aus einer anderen Perspektive betrachten.
Was ist das, eine andere Perspektive?
Kommt, folgt mir.
Draggy, warte hier mal kurz.


Papui, setz' dir diese Spezial-Brille auf und schau' dich um!
Wow! Ich sehe einen Baum mit dicken, roten Äpfeln.
Jetzt bist du dran, Draggy. Setz' du die Brille auf und schau' dich um.
Ooohh, ein saftiger grüner Baum mit gelben Bananen.
Was? Bananen?

Jeder sieht das, was er sehen möchte. Draggy sieht einen Bananenbaum, während Papui einen Apfelbaum sieht.
Nehmt die Brillen jetzt ab und schaut noch einmal!
OOH!
Seht, das ist die Wahrheit, Kirschen!
Oooh! Wie ist denn das nur möglich?
HA HA HA!
Unsere Wünsche beeinflussen, wie wir die Welt sehen.
HaHa!! Das ist komisch. Reingelegt.
Wenn ihr wollt, könnt ihr euch jetzt diese Spezial-Brillen aufsetzen und wir fliegen damit um die Welt, um mehr über Gewalt herauszufinden. Vielleicht sehen wir das jetzt ganz anders.


Papui und Draggy verlassen die Bäume. Sie nehmen die Brillen ab.
Wow, das sind ja echt tolle Brillen.
Ja, das war eine klasse Erfahrung.
Als sie an einem Eisladen vorbeikommen, bekommt Draggy ganz große Augen.
Draggy liebt Eis über alles. Er isst viel zu viel davon.
Auuu, mein Bauch tut weh.
Sie gehen zurück und sind unsicher, was passieren wird.
Meine Mama und mein Papa fehlen mir. Aber ich mag nicht, dass sie sich streiten.
Vielleicht solltest du mit ihnen reden...
Uff, ich muss mich hinlegen.
Aua, mein Bauch!!! Zuviel Eis!

Mir geht es nicht gut. Ihr streitet euch immer wegen mir. Ihr habt mich gar nicht lieb.
Aber mein Schatz... es ist wirklich nicht dein Fehler, dass wir uns streiten.
Weißt du, wenn wir Erwachsene streiten, vergessen wir oft, was gut für dich ist.
Wir werden unser Bestes geben, es besser zu machen.
Twinkle, twinkle, little star ... how I wonder what you are ... Gute Nacht, mein Schatz
Klik
Papui und Draggy fallen in einen tiefen Schlaf.
Sie streiten sich schon wieder!!!
Oh nein, ich habe so schön geschlafen.

Lass uns abhauen.
Ich halte das nicht mehr aus.
Von wegen „wir versuchen es,
in Zukunft besser
zu machen.“
Was sie durch das Fenster sehen, gefällt ihnen überhaupt nicht.
Wir kommen zurück,
wenn sie aufgehört haben.

Draggy und Papui brechen auf zu neuen Abenteuern.

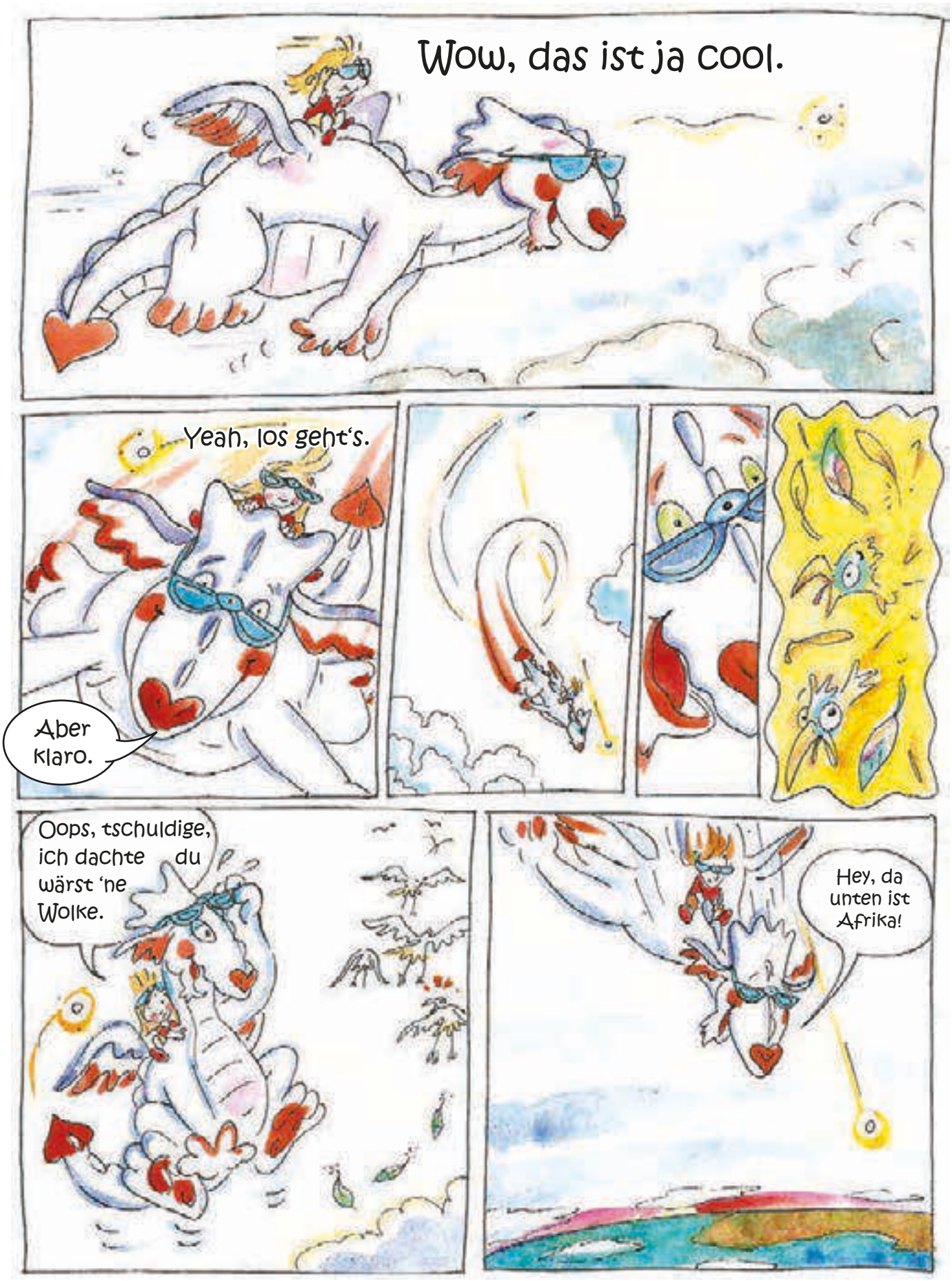
Fragen zu Kapitel 7:

1. Was gibt das Kleine-Etwas seinen Freunden?
2. Was sieht Draggy, wenn er die Spezialbrille auf hat?
3. Und was sieht Papui?
4. Was bedeutet Wahrnehmung?
5. Was erklärt ihnen das Kleine-Etwas?
6. Was macht Papui, als er nach Hause kommt?

KAPITEL 8

Die kaputte Kette

Da Papui diese Spezialbrille trägt, sieht alles sonderbar für ihn aus. Zuerst ist ein großes Durcheinander in der Luft.
Dann landen sie in Afrika.


Wow, das ist ja cool.
Yeah, los geht's.
Aber klaro.
Oops, tschuldige, ich dachte du wärst 'ne Wolke.
Hey, da unten ist Afrika!

Sie landen auf einem Schulhof.
Das ist Zawadi. Heute hat sie sich geärgert.
Die anderen Kinder spielen fröhlich und unbekümmert.
Plötzlich, reißt Zawadi an der Kette von Fafa.
...und schmeißt sie weg.
OH!!!
Ha, ha... Fafa weint.
Nein, meine Kette! Ahhh!
Du dumme Ziege !!!

Bhuuuuu
Ein Lehrer hört Fafa weinen.
Meine Kette ist weg - die Kette von meiner Oma. Nur wegen ihr!
Was ist los? Warum weinst du?
...es ist doch nur eine Kette, du kannst wieder eine Neue bekommen.
Der Lehrer kann ihren Schmerz nicht verstehen.
Ich bin Papui und ich hab alles mitangesehen.
Es ist nicht fair, wie Zawadi dich behandelt hat.

Ich kann verstehen, dass du traurig bist.
OOPS!
KRAKI
Draggy, der Tollpatsch, ist auf die Kette getreten.
Es ist Draggy peinlich. Er weiß nicht, was er sagen soll.
Zawadi sieht, dass Fafa traurig ist und fühlt sich schlecht.
Es tut mir leid, Fafa. Ich war so eifersüchtig. Alle Kinder mögen dich viel lieber als mich.
Vor lauter Ärger hatte Zawadi die Kette weggenommen. Sie verlor die Kontrolle.

Niemand kann die Kette ersetzen!!! Es war ein Geschenk von meiner Oma.
Eifersucht kann lange dauern. Sie braucht Zeit, um zu vergehen...
Jeder ist mal eifersüchtig. Wenn wir aber stark sind, stoppen wir uns selber, bevor wir andere verletzen.
Es tut mir leid, aber ich war so eifersüchtig. Ich will es nie wieder tun!
Hast du deine Oma immer noch ganz doll lieb?
Ja!
Wo fühlst du es denn?
Hier in meinem Herzen. Das ist da, wo die Kette mich berührt hat.
Ahh, schau! Das ist so lustig...

Auch wenn Fafa traurig ist, dass ihre Kette kaputt ist, so versteht sie doch, dass es nichts an ihrer Liebe zu ihrer Oma ändert. Sie freut sich darüber, dass Zawadi so ehrlich ist.

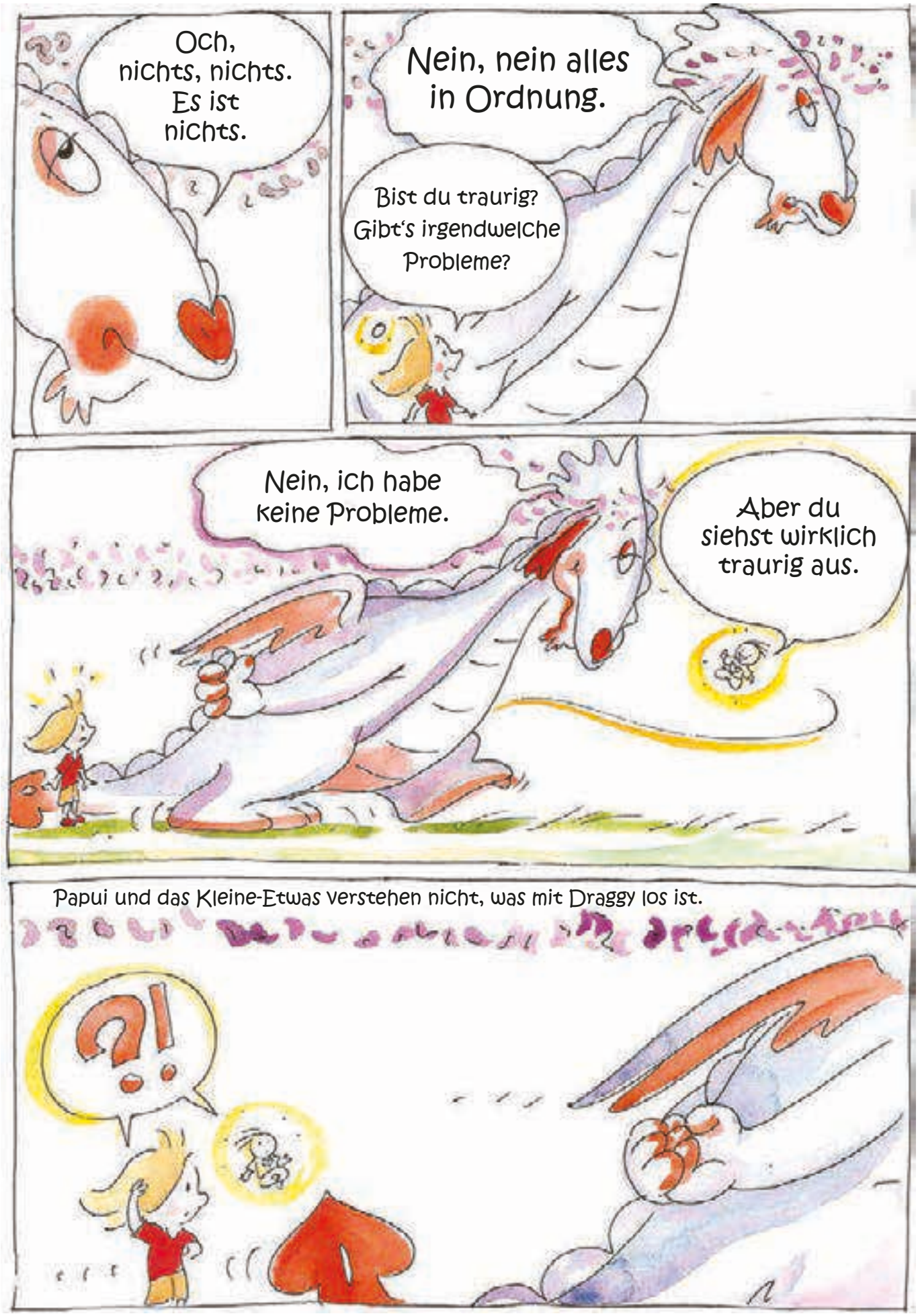
Fragen zu Kapitel 8:

1. Warum reißt Zawadi dem anderen Mädchen, Fafa, die Kette weg?
2. Wie fühlt sich Fafa?
3. Was erzählt sie Papui über die Kette? Warum ist sie so traurig darüber?
4. Was passiert mit der Kette?
5. Was macht Zawadi?
6. Wie werden sie wieder Freunde?

KAPITEL 9
Drachentränen

Die drei Freunde verlassen Zawadi und Fafa. Dann laufen sie die Straße entlang. Papui und das Kleine-Etwas pfeifen fröhlich vor sich hin, als sie bemerken, dass Draggy traurig dreinschaut.

Plötzlich wundert sich Papui über Draggy, der hinterher läuft.



Papui und das Kleine-Etwas verstehen nicht, was mit Draggy los ist.

Plötzlich fängt Draggy an zu weinen.
Dicke, dicke,
Drachentränen.
Papui und das Kleine-Etwas sind überrascht. So viele dicke Tränen.
Was ist bloß los?
Ich fühle mich so schlecht, weil ich doch die Kette kaputt gemacht habe. Ich bin so ein Tollpatsch. Buuuuuuuuhhhh!
Nicht so schlimm, du hast es ja nicht mit Absicht getan. Jeder kann doch mal Fehler machen.

Nachdem seine Freunde ihn getröstet haben, beruhigt sich Draggy wieder.
Jetzt fühle ich mich besser.
Ich hab's! Ich schreibe eine Karte an meine Eltern. Ich vermisse sie.
An einem Stand kauft Papui eine Postkarte.
Liebe Mama, lieber Papa!
Ich bin in Afrika. Es ist echt heiß hier. Die Leute sind alle so freundlich. Mir geht es gut, macht euch keine Sorgen.
Bis bald, Papui
Grüße von mir

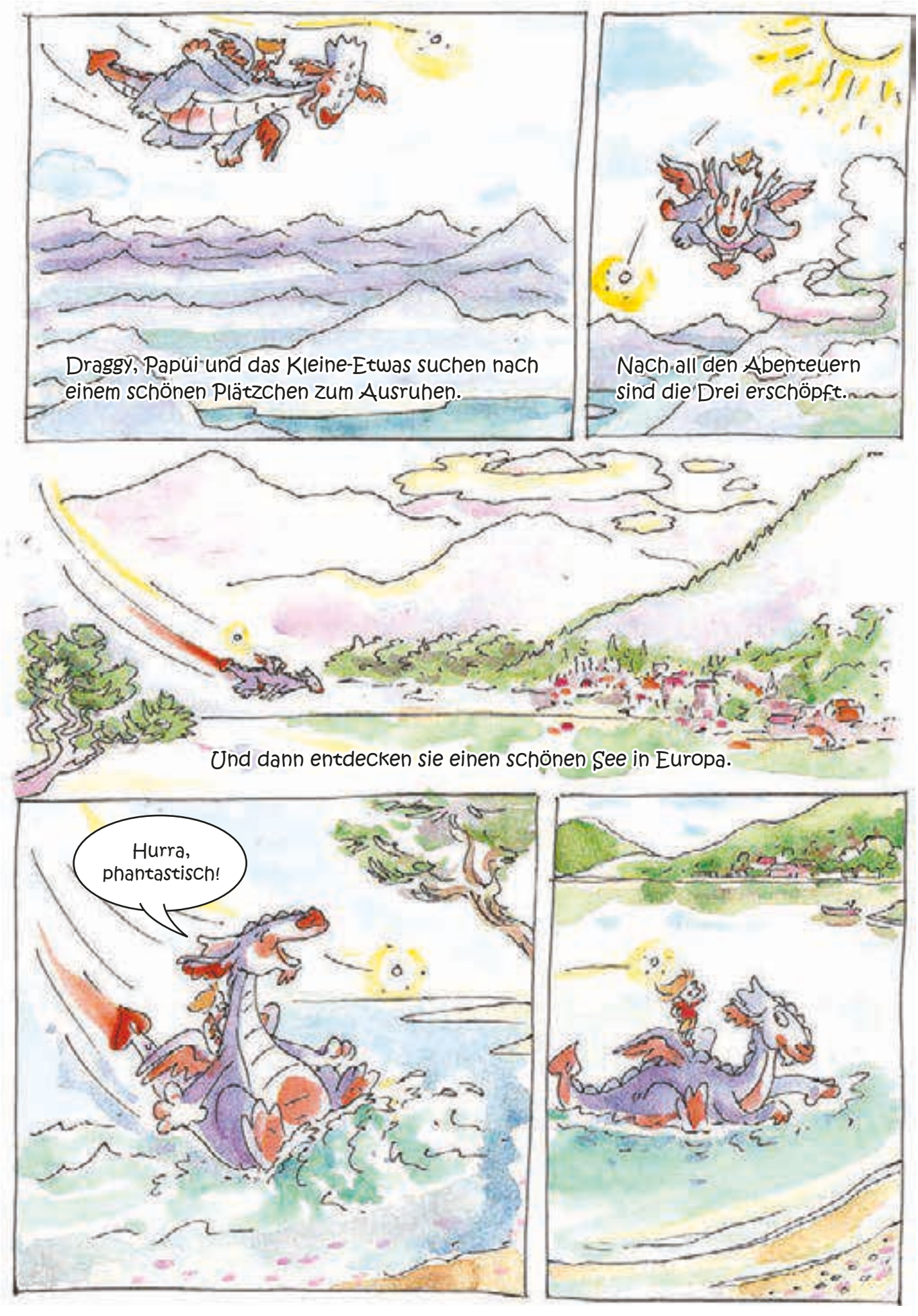
Fragen zu Kapitel 9:

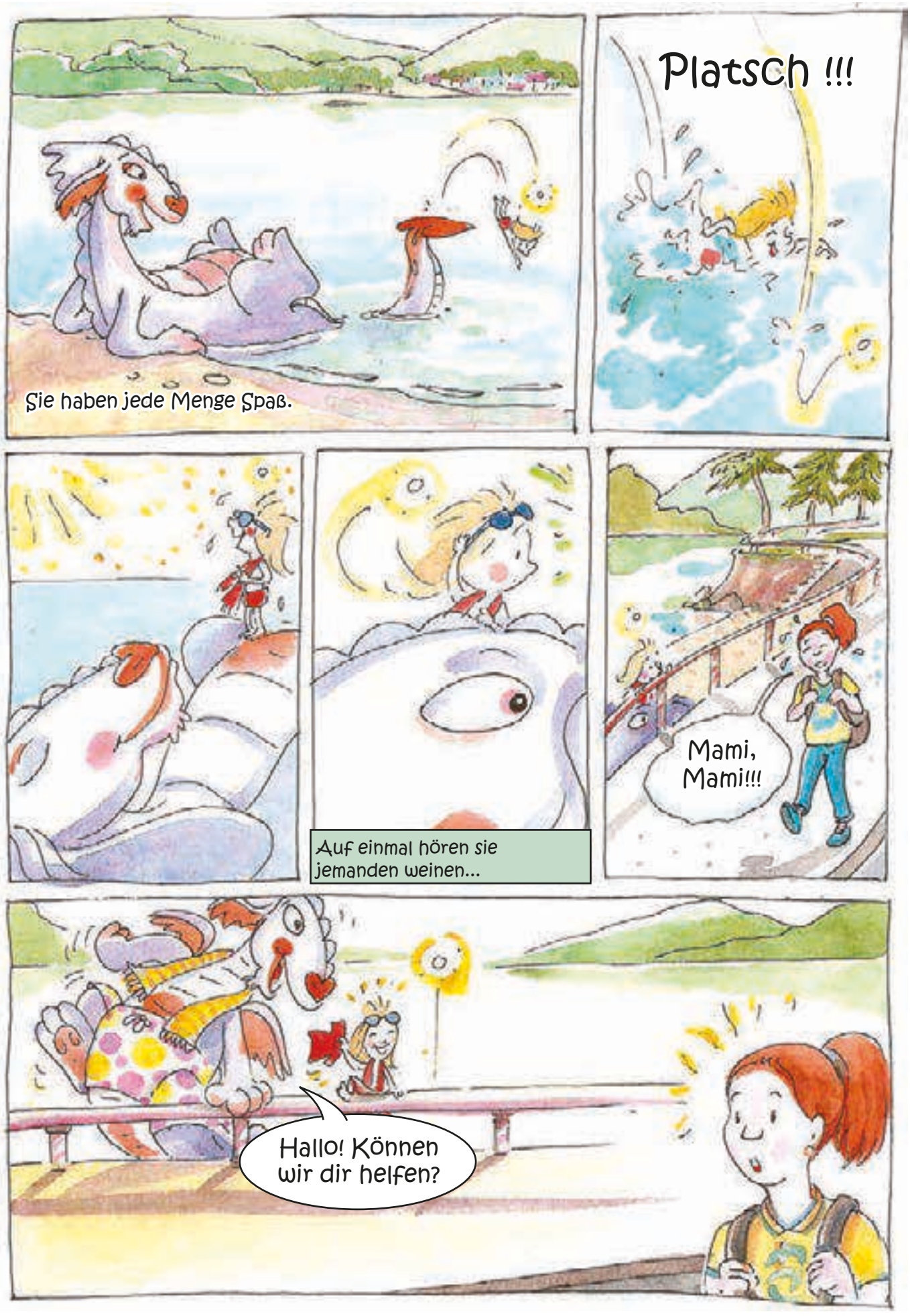
1. Was ist mit Draggy los? Beschreibe.
2. Bemerkt er am Anfang, was in ihm vorgeht?
3. Wie fühlt er sich?
4. Wie helfen ihm seine Freunde, sich wieder besser zu fühlen?
5. Warum möchte Papui seinen Eltern eine Postkarte schicken?

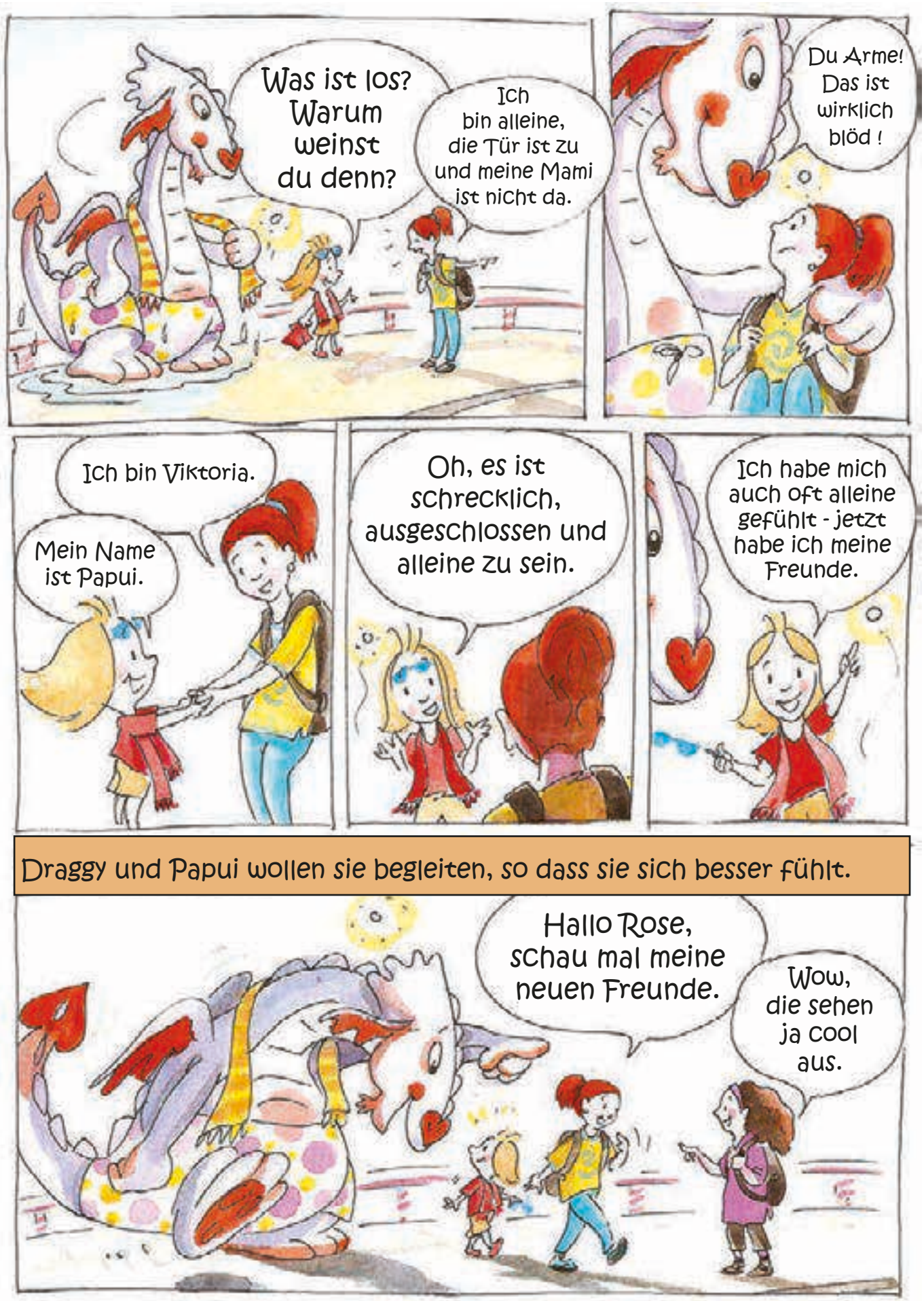
KAPITEL 10

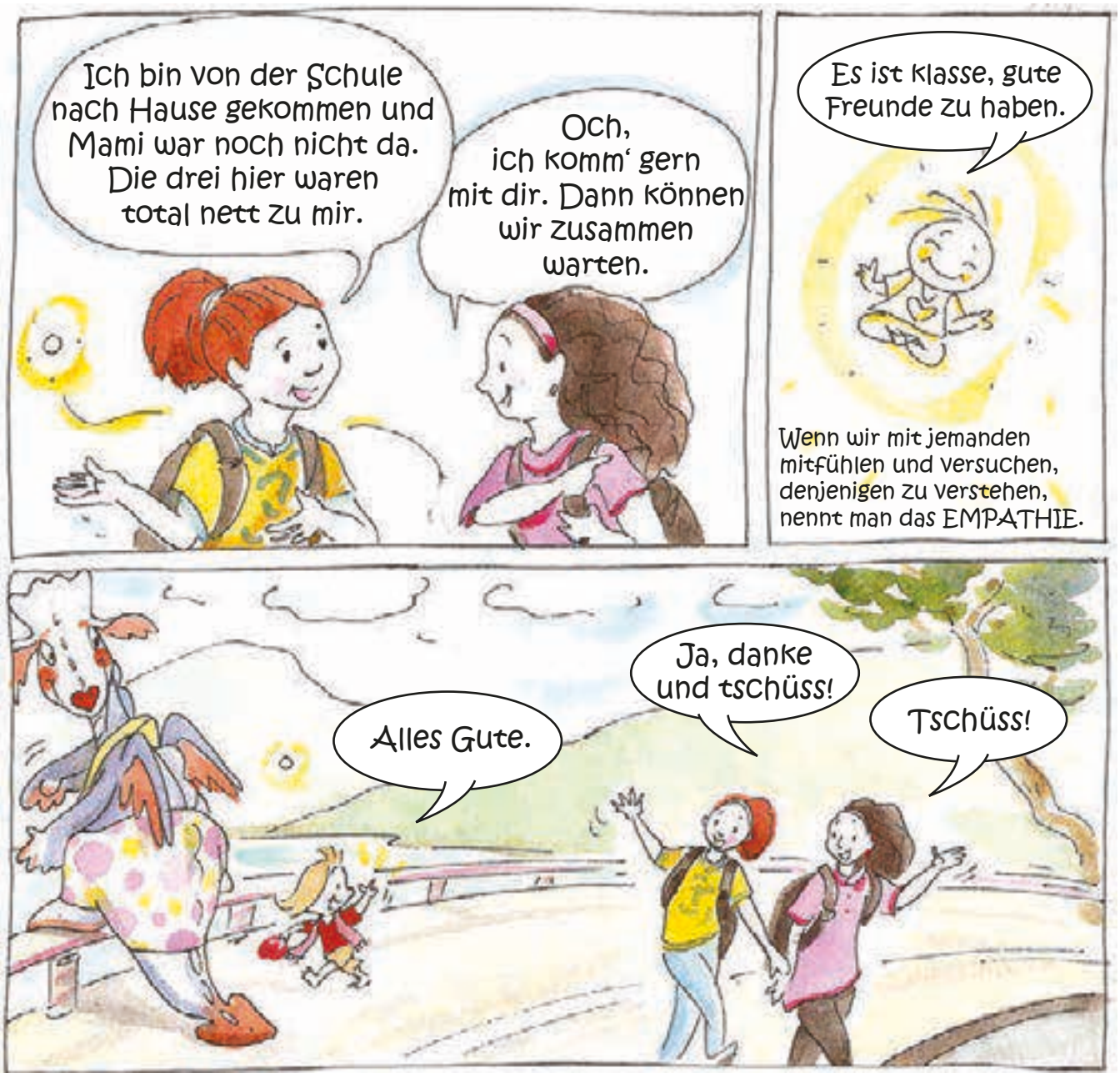
Ausgeschlossen und Alleine

Papui, Draggy und das Kleine-Etwas fliegen hoch über die Berge, bis sie Europa erreichen. Und – hui – sie landen in einem wunderschönen See. Sie haben viel Spaß: Schwimmen, Sonnen und Entspannen... es ist wie in den Ferien.


Draggy, Papui und das Kleine-Etwas suchen nach einem schönen Plätzchen zum Ausruhen.
Nach all den Abenteuern sind die Drei erschöpft.
Und dann entdecken sie einen schönen See in Europa.
Hurra, phantastisch!


Sie haben jede Menge Spaß.
Platsch !!!
Auf einmal hören sie jemanden weinen...
Mami, Mami!!!
Hallo! Können wir dir helfen?

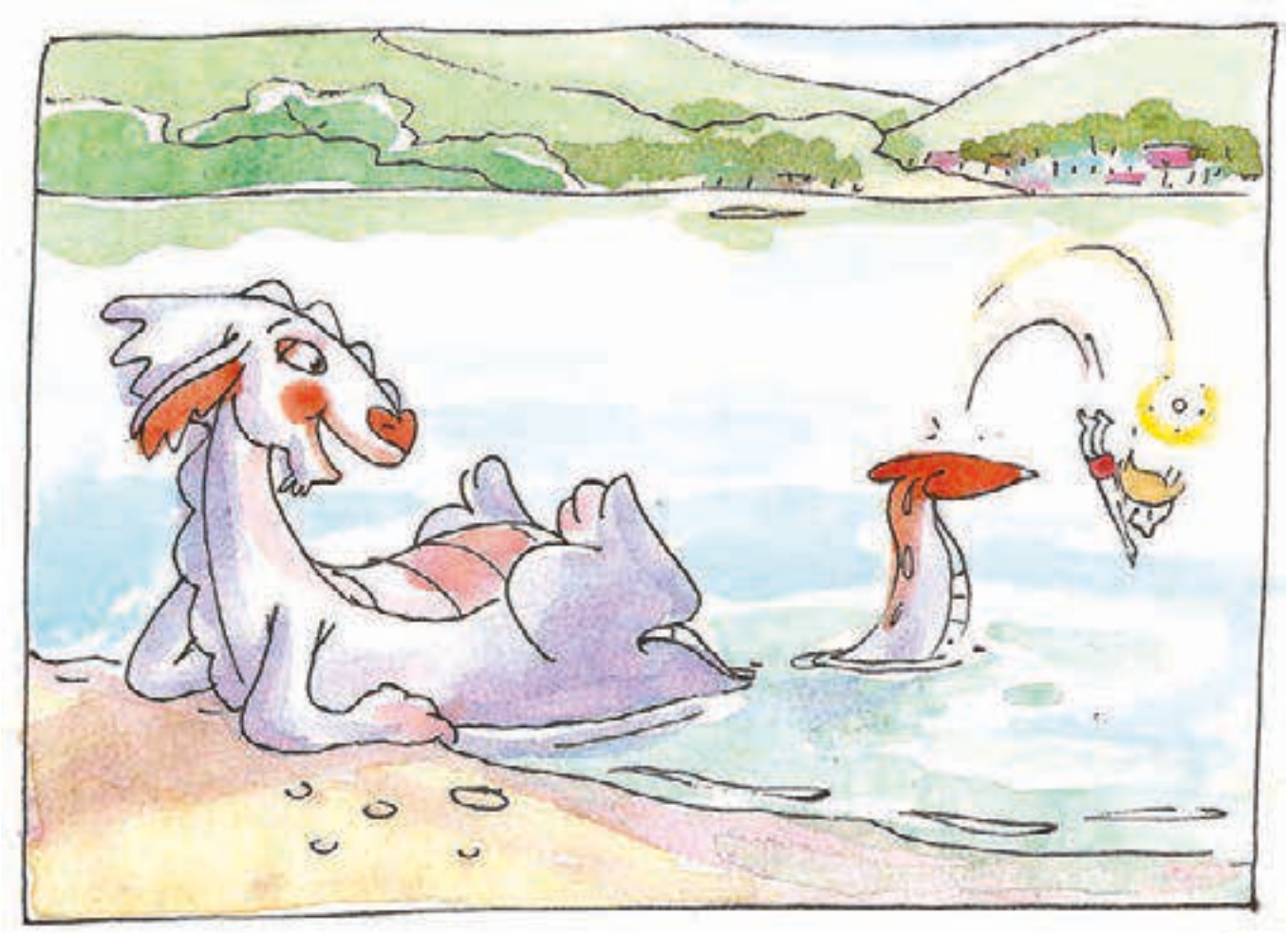

Was ist los? Warum weinst du denn?
Ich bin alleine, die Tür ist zu und meine Mami ist nicht da.
Du Arme! Das ist wirklich blöd !
Ich bin Viktoria.
Mein Name ist Papui.
Oh, es ist schrecklich, ausgeschlossen und alleine zu sein.
Ich habe mich auch oft alleine gefühlt - jetzt habe ich meine Freunde.
Draggy und Papui wollen sie begleiten, so dass sie sich besser fühlt.
Hallo Rose, schau mal meine neuen Freunde.
Wow, die sehen ja cool aus.


Ich bin von der Schule nach Hause gekommen und Mami war noch nicht da. Die drei hier waren total nett zu mir.
Och, ich komm' gern mit dir. Dann können wir zusammen warten.
Es ist klasse, gute Freunde zu haben.
Wenn wir mit jemanden mitfühlen und versuchen, denjenigen zu verstehen, nennt man das EMPATHIE.
Alles Gute.
Ja, danke und tschüss!
Tschüss!

Während sie warten, kommt ihre Mama zurück.
Platsch!
Die Drei gehen zurück zum See.

Fragen zu Kapitel 10:

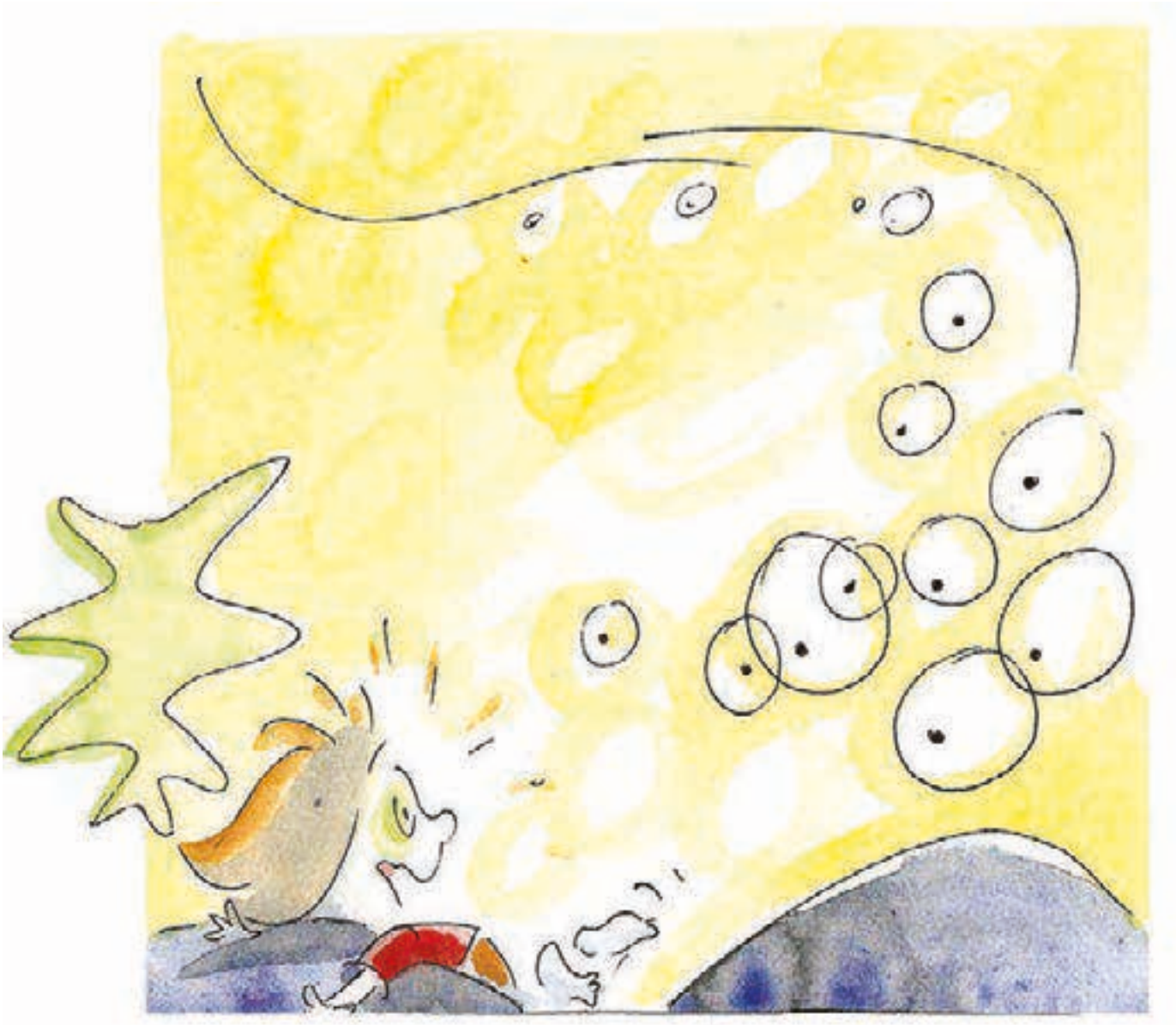
1. Warum weint Viktoria?
2. Wie fühlt sie sich?
3. Warum kann Papui sie verstehen?
4. Wie nennt man es, wenn man mit anderen mitfühlt und versucht, sie zu verstehen?



KAPITEL 11

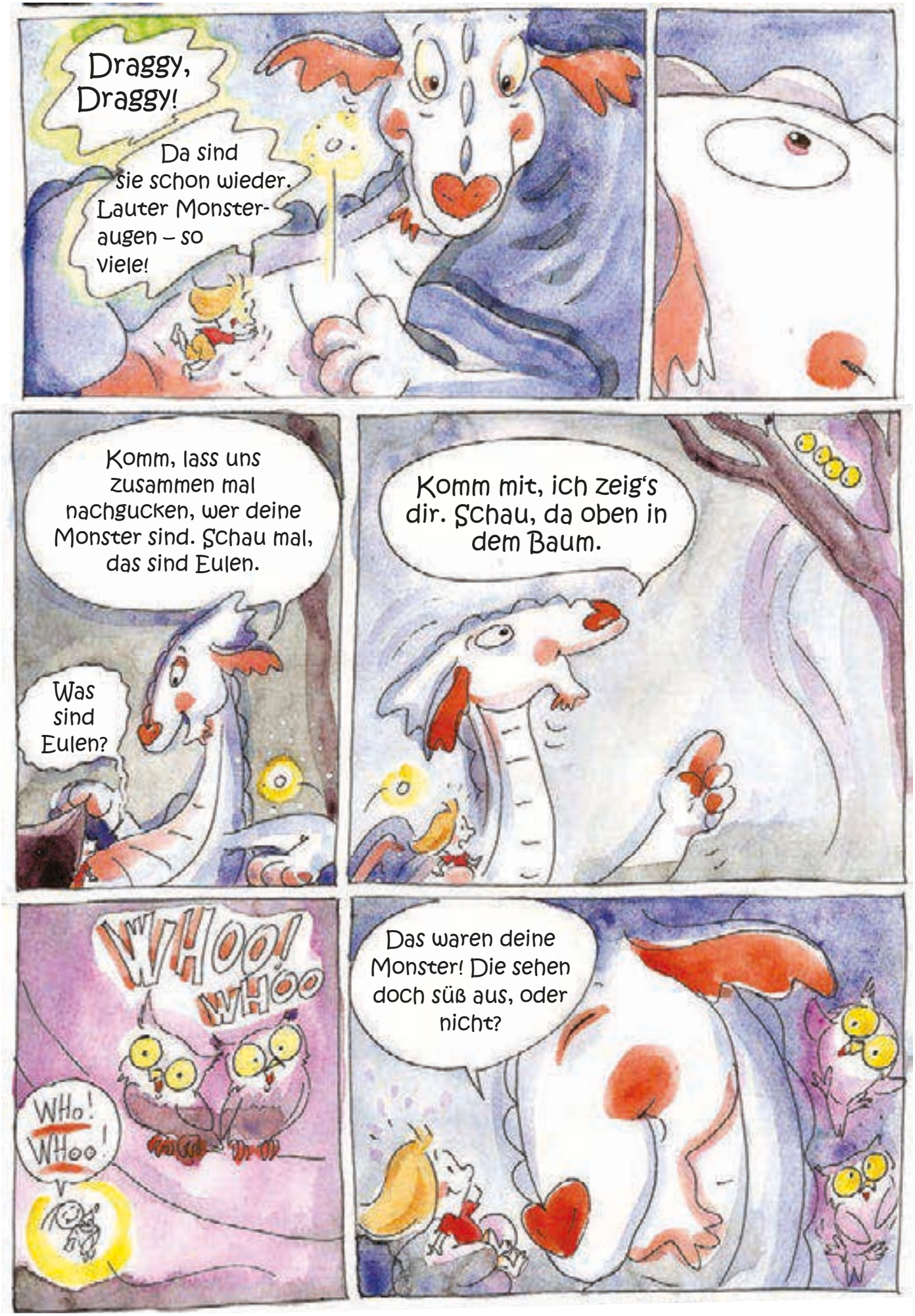
Monster in der Nacht

Die Sonne geht langsam unter. Die drei Freunde haben eine tolle Zeit am See. Dann schauen sie sich den Sonnenuntergang an. Schließlich ist es Zeit zu schlafen und sie krabbeln in ihr Zelt. Nach einer Weile wacht Papui plötzlich zitternd vor Angst auf. Er hört komische Geräusche.



Wow, was für ein Sonnen-untergang!
Z!
Z!
Papui fällt eingekuschelt bei Draggy in einen tiefen Schlaf.
Z!
Plötzlich...
Z!
WHOO
WOOH!
WHO
...hört und sieht er etwas Gruseliges.
WHOOO
WHOOO
Draggy!!!
Draggy!!!
Wach auf!!!
Was?

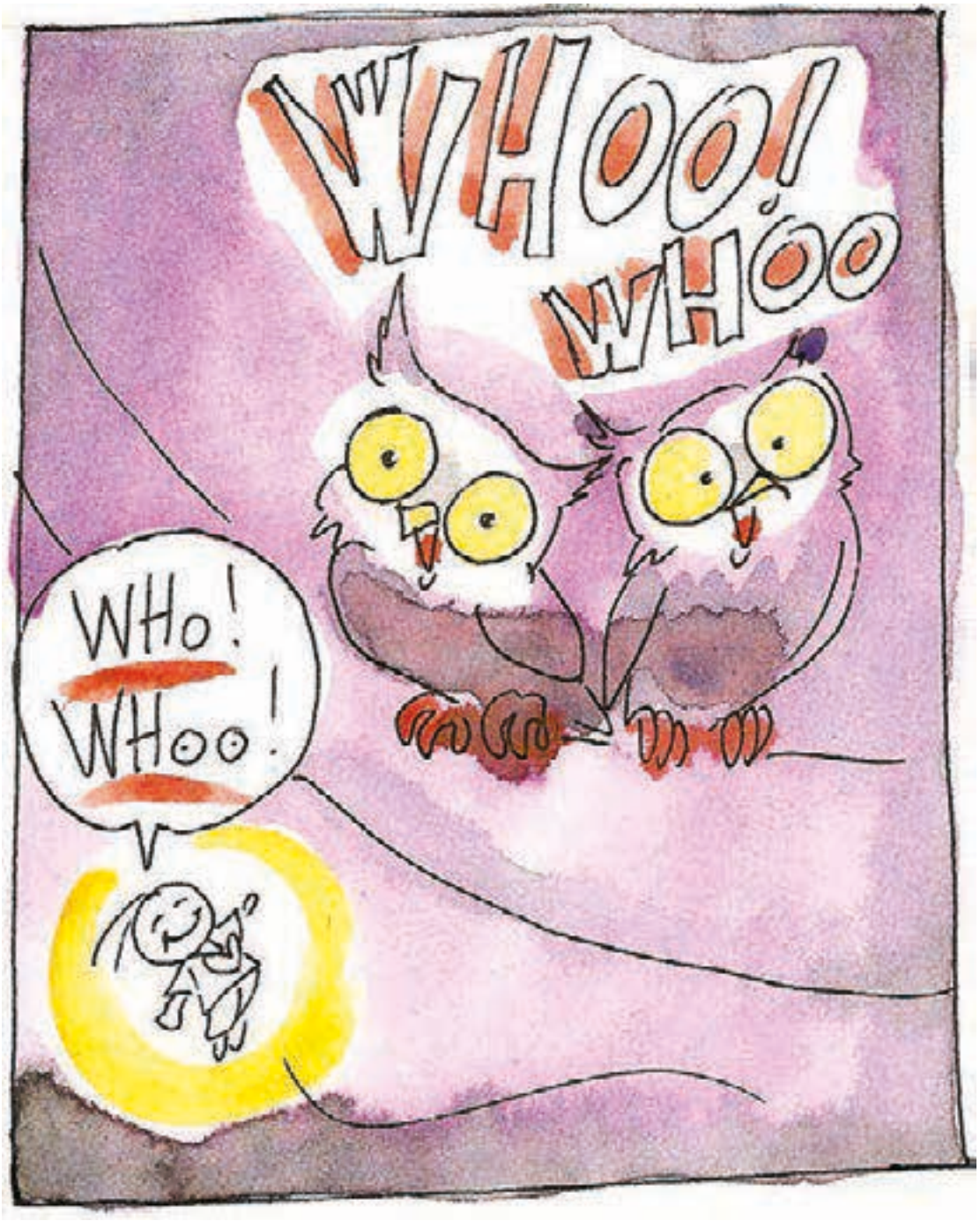
Da sind überall Monster!
Aber ich sehe gar keine. Vielleicht hast du nur geträumt?
Schlaf wieder ein. Gute Nacht.
Ja.
Doch Papui wacht wieder auf, voller Angst
.....!


Draggy, Draggy!
Da sind sie schon wieder. Lauter Monsteraugen – so viele!
Komm, lass uns zusammen mal nachgucken, wer deine Monster sind. Schau mal, das sind Eulen.
Was sind Eulen?
Komm mit, ich zeig's dir. Schau, da oben in dem Baum.
WHOO! WHOO
WHo! WHoo!
Das waren deine Monster! Die sehen doch süß aus, oder nicht?

Papui beruhigt sich und beide schlafen wieder friedlich ein.

Fragen zu Kapitel 11:

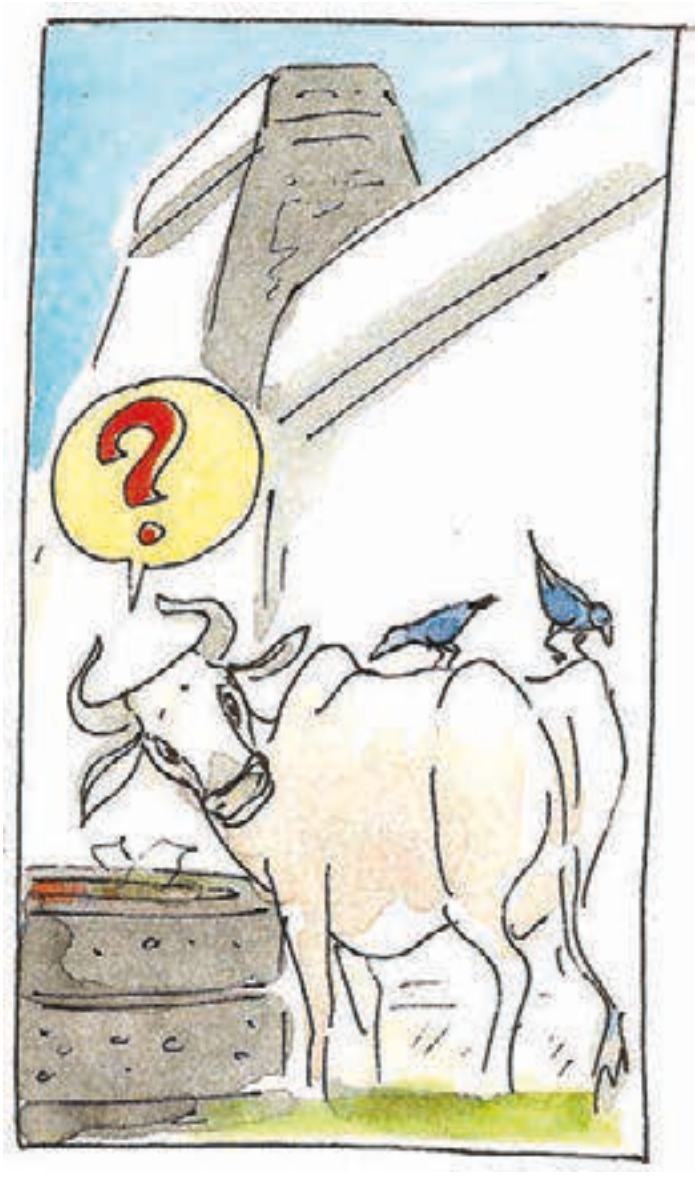
1. Warum hat Papui Angst?
2. Und warum hat Draggy keine Angst?
3. Wie hilft Draggy Papui, seine Angst zu verlieren?

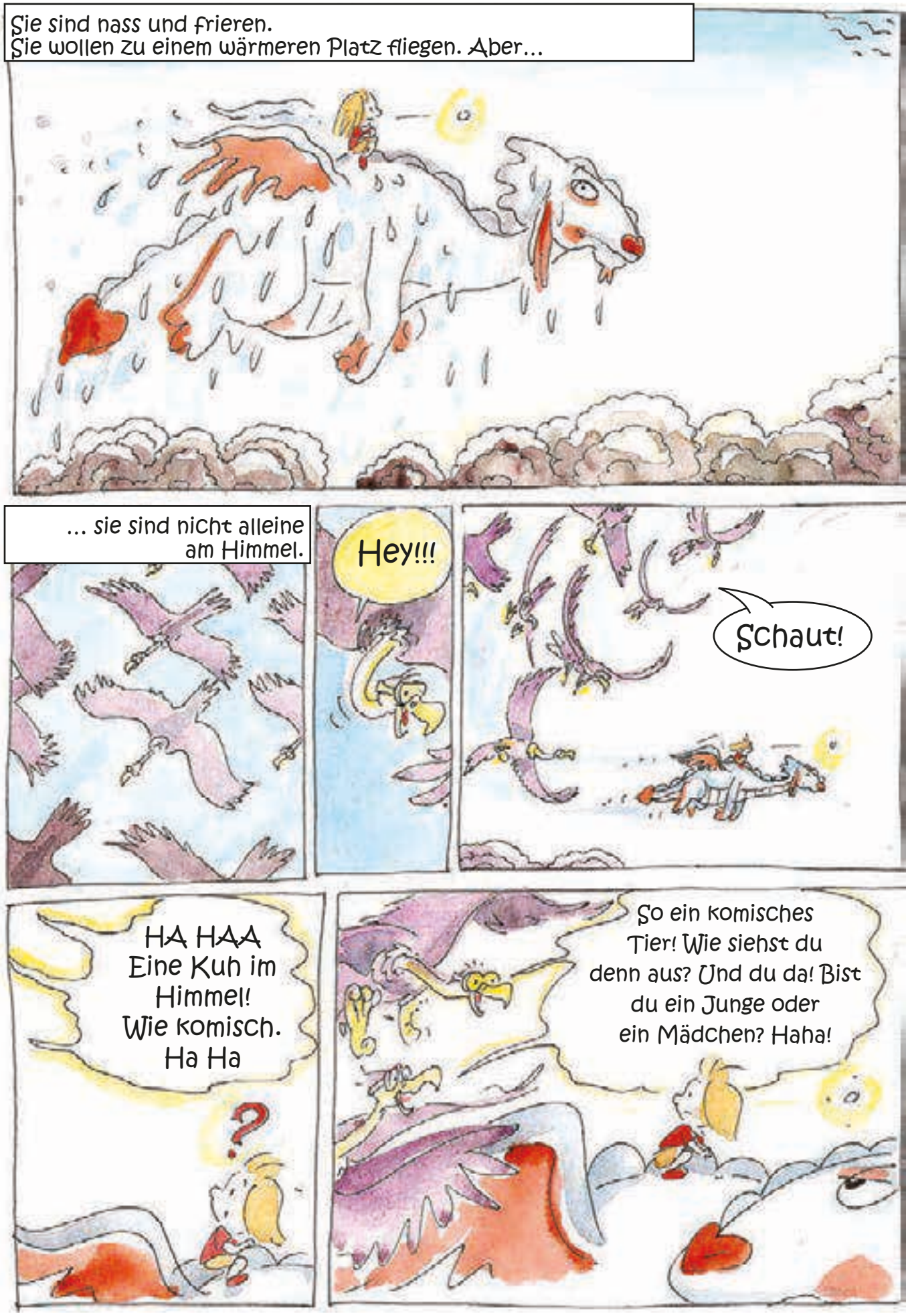


KAPITEL 12

Die Kuh im Himmel

Auf der Flucht vor dem Regen in Europa fliegen sie weiter nach Asien, weil es dort viel wärmer ist. In der Luft treffen sie eine Gruppe Geier. Sie ärgern Draggy und Papui. Draggy rastet aus, er kann es überhaupt nicht ertragen, wenn man sich über ihn lustig macht.




Sie sind nass und frieren.
Sie wollen zu einem wärmeren Platz fliegen. Aber…
… sie sind nicht alleine am Himmel.
Hey!!!
Schaut!
HA HAA Eine Kuh im Himmel! Wie komisch. Ha Ha
?
So ein komisches Tier! Wie siehst du denn aus? Und du da! Bist du ein Junge oder ein Mädchen? Haha!

Hör einfach nicht auf sie.
Lasst uns alleine. Was wollt Ihr, hä?
Eine Kuh im Himmel - wir wollen Milch. Ha ha ha!!!
Das ist echt zuviel, ihr Idioten!!
Draggy rastet aus.
HA HA
Knall-frosch!!
Jetzt verschmutzt er auch noch die Luft, haha. Umwelt-verschmutzer!!

Ignoriere sie einfach. Es hilft doch nichts, Feuer zu spucken.
Mhm, was soll ich tun?
Na gut, jetzt hattet ihr genug Spaß. Können wir weiter?
Bah! Die sind ja langweilig.
Das macht gar keinen Spaß mehr.
Draggy hat sich abgekühlt - auf zu neuen Abenteuern.

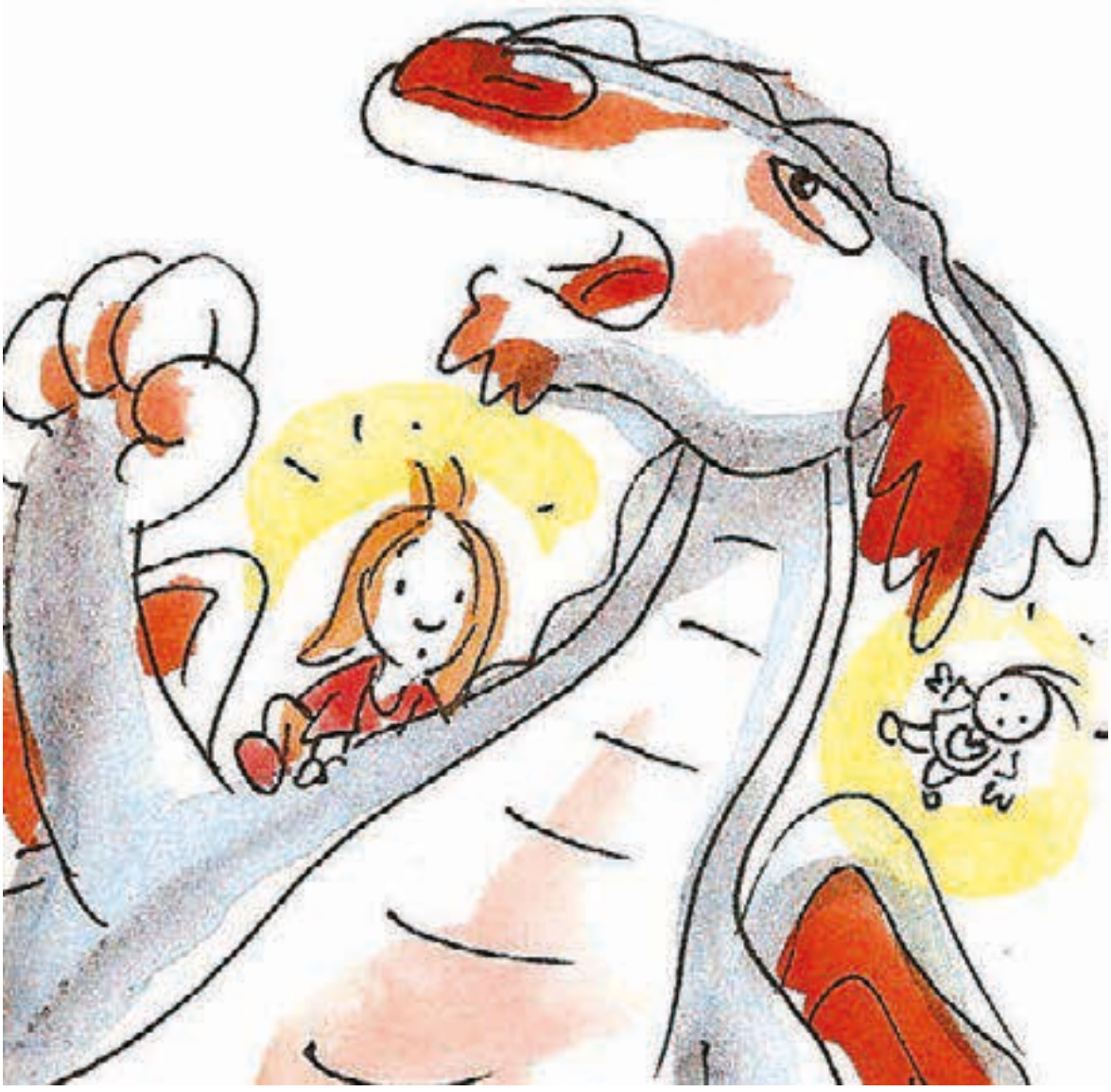
Fragen zu Kapitel 12:

1. Wen treffen die Freunde in der Luft?
2. Was passiert in der Luft?
3. Welchen Ratschlag gibt das Kleine-Etwas Draggy?

KAPITEL 13

Draggy rastet aus...

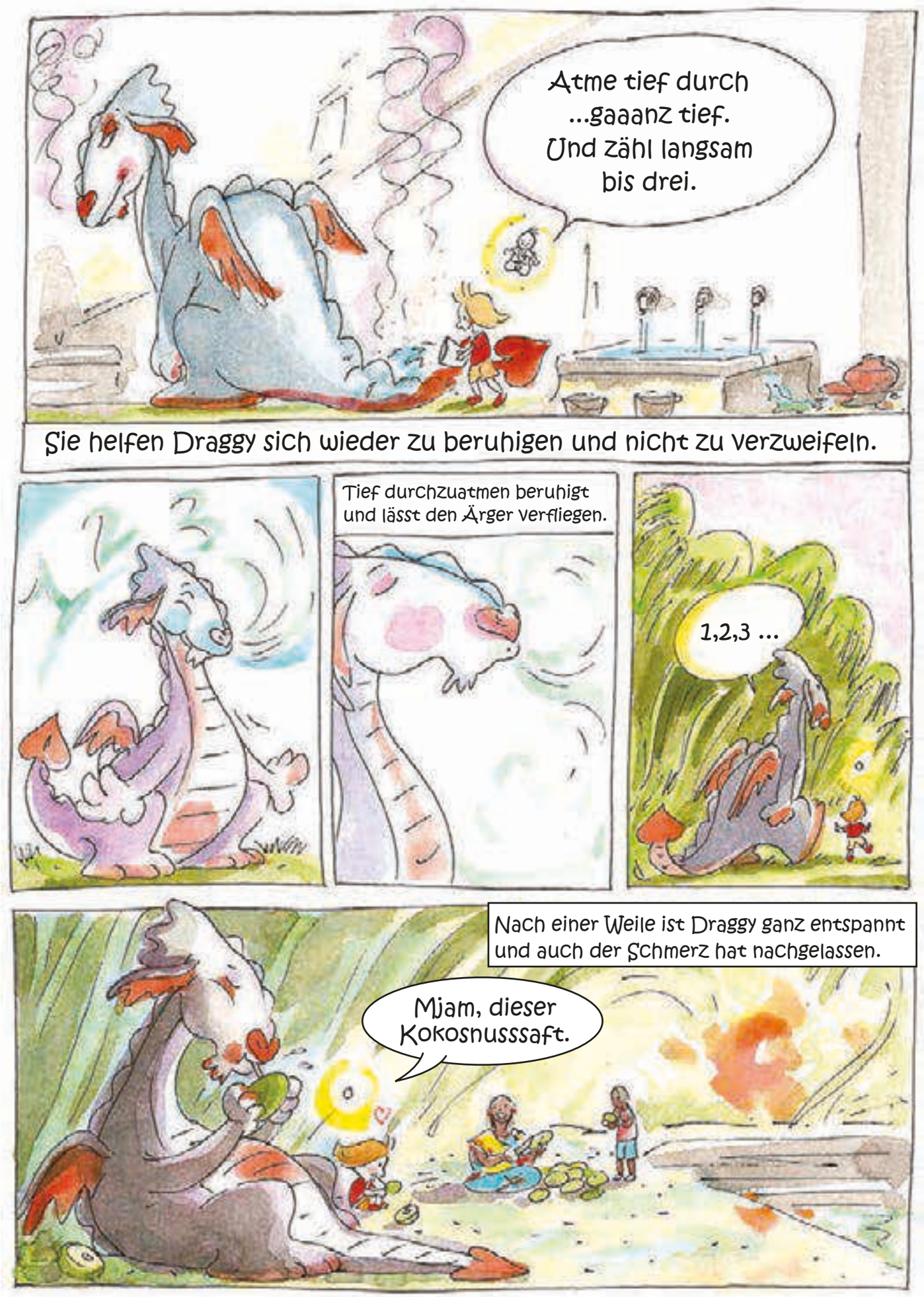
In Asien landen Papui, Draggy und das Kleine-Etwas auf einem Tempel. Plötzlich sind diese schrecklichen Geier wieder da. Dieses Mal ärgern sie Draggy nicht nur, nein, sie greifen ihn sogar richtig an.



Ja, hier scheint es wärmer zu sein. Lasst uns landen.
... ein schöner Tempel, perfekt zum Landen!
Sie fliegen Richtung Asien.
Oh nöö, nicht schon wieder!
Ha, ha, seht mal, wer hier wieder ist?
Die Geier lassen sie einfach nicht in Ruhe.

Ihr Idioten! Verschwindet oder ich grille euch mit meinem Feuer zu Bratwürsten.
Diesmal greifen sie sogar an und verletzen Draggy. Sie fallen den Tempel herunter.
Wenn ich die noch einmal sehe, können sie was erleben!
?
Du dumme Kuh, was schaust du so doof drein?
Die zwei sind völlig überrascht, dass Draggy wegen der Kuh so ausflippt.
Hau ab oder ich zeig dir mal, was ein echter Drache ist.
?

Beruhig dich wieder, Draggy. Die Kuh hat dir doch echt nichts getan.
Warum ärgerst du dich so über die Kuh?
Wegen der blöden Geier und des Regens kann ich nicht mehr fliegen.
Ja, ich weiß, du bist sauer,
aber warum denn gleich so ausflippen?
Es tut weh. Diese Geier haben meinen Flügel angebissen. Ich werde nie wieder fliegen können. Und was ist schon ein Drache ohne Flügel? Unnütz! Ein Nichts. Was soll ich bloß tun?
Schon gut, ich verstehe dich ja, aber mach doch nicht so einen Aufstand. Wir reparieren deinen Flügel, keine Sorge.
Sicher!


Atme tief durch
...gaaanz tief.
Und zähl langsam
bis drei.
Sie helfen Draggy sich wieder zu beruhigen und nicht zu verzweifeln.
Tief durchzuatmen beruhigt
und lässt den Ärger verfliegen.
1,2,3 ...
Nach einer Weile ist Draggy ganz entspannt
und auch der Schmerz hat nachgelassen.
Mjam, dieser
Kokosnusssaft.

Fragen zu Kapitel 13:

1. Was machen die Geier?
2. Wie reagiert Draggy darauf?
3. Warum ist Draggy so verzweifelt?
4. Wie beruhigt er sich wieder?

KAPITEL 14

1, 2, 3 Papui

Die drei Freunde entdecken ein Dorf mitten im Dschungel. Weil Draggys Flügel noch weh tut, können sie nicht fliegen und so laufen sie ein wenig herum.

Los, kommt, lasst uns diesen Platz erkunden.
Sie entdecken ein Dorf... und schauen es sich genauer an.
Draggy redet mit dem Kleinen-Etwas, als Papui plötzlich etwas entdeckt...
Beide wollen den Jungen haben.
Er gehört mir.
Nein, mir.

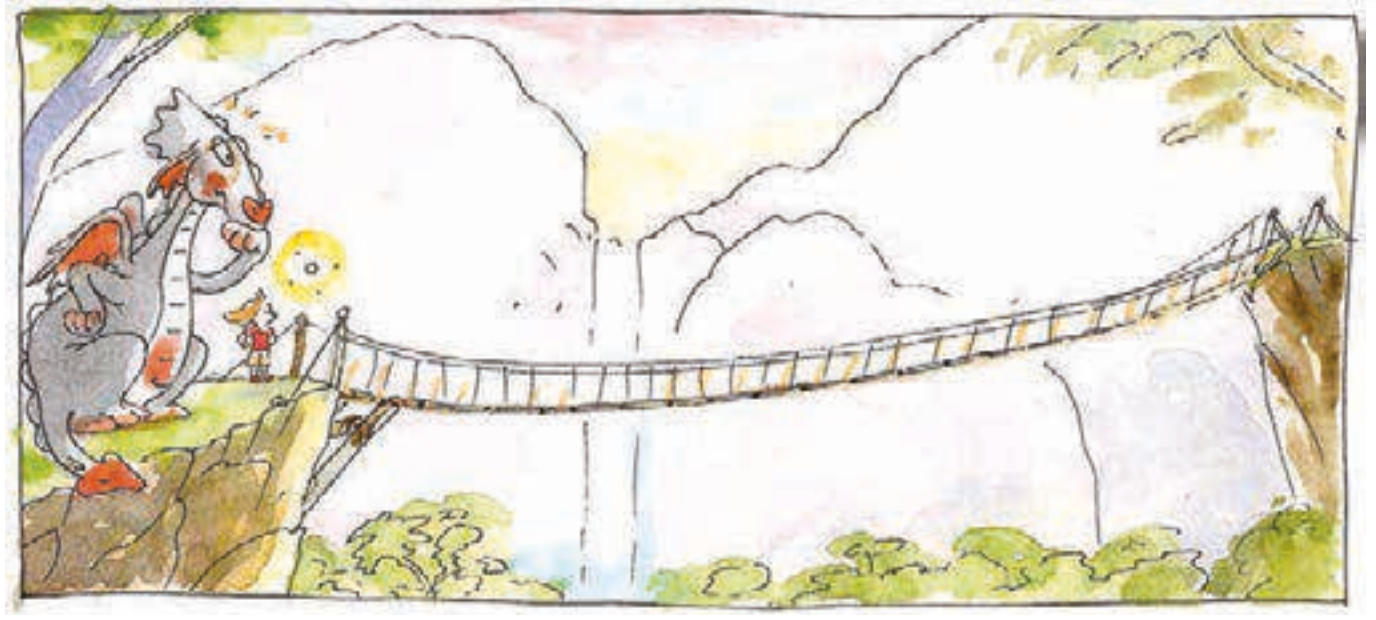
Der Junge ist verzweifelt....
Als Papui sieht, wie der Junge hin- und hergezerrt wird...
... rastet er aus.
Seid ihr übergeschnappt? Streitet euch doch alleine, aber lasst den Jungen in Ruhe. Er hat doch nichts damit zu tun!
Papui schreitet mutig ein.
Papui, was ist denn mit dir los? Warum drehst du so durch?
Was geht hier vor?

Draggy und das Kleine-Etwas verstehen nicht, warum Papui so verärgert ist und versuchen ihn zu beruhigen.

Wenn unser Ärger zu stark ist, hilft das 1, 2, 3 zählen nicht mehr. Dann müssen wir uns fragen, was uns so ärgert.

Manchmal müssen wir unseren Ärger loswerden. Aber aufgepasst: tut dabei niemandem weh, sondern sucht nach anderen Wegen, z.B., in ein Kissen hauen, einen Baum anbrüllen oder Fußballspielen. Was dir eben hilft.

In Situationen wie diesen müssen wir Menschen suchen, die uns zuhören und helfen können, uns selbst besser zu verstehen.



Fragen zu Kapitel 14:

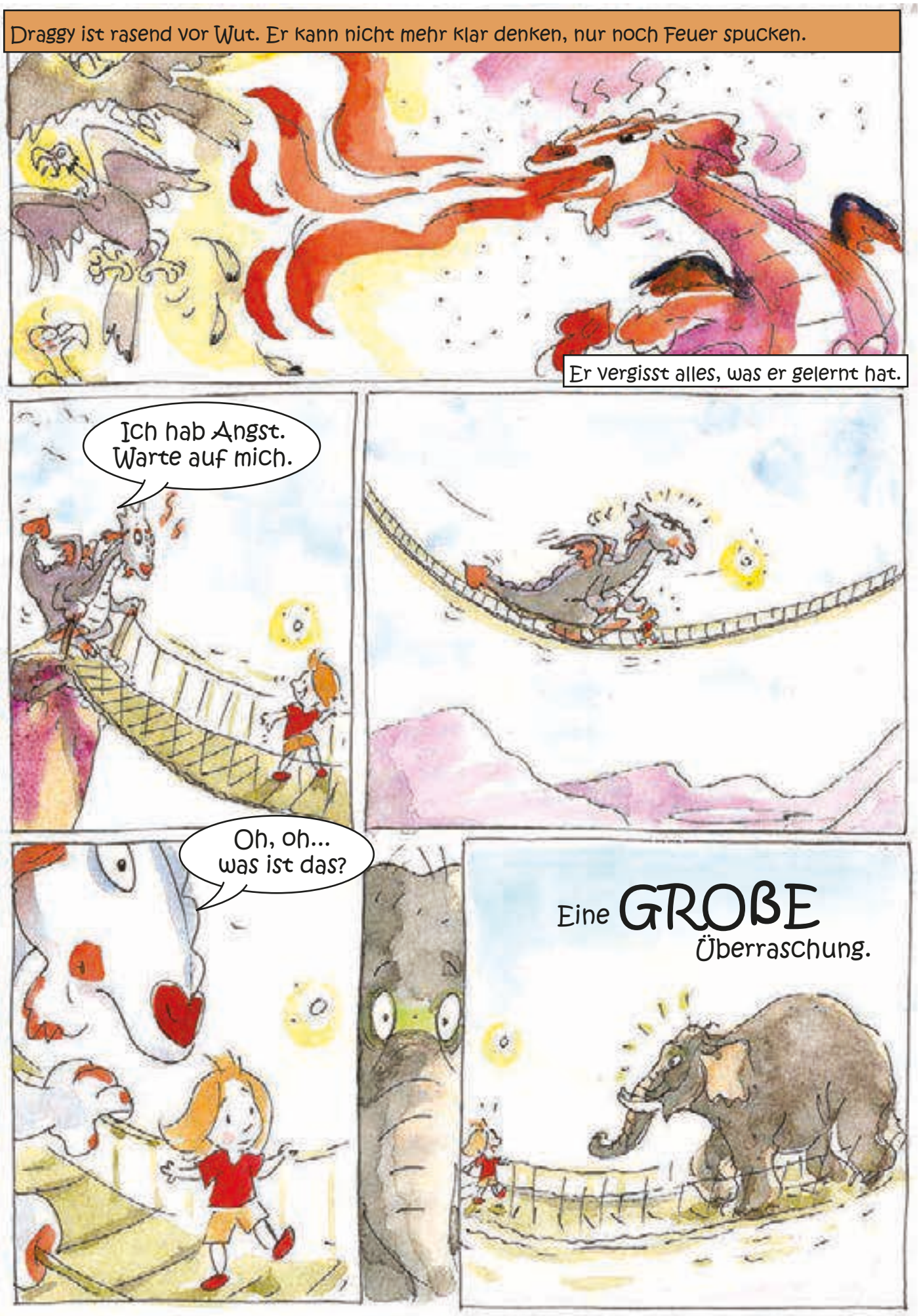
1. Was sieht Papui?
2. Warum wird Papui so wütend?
3. An was erinnert ihn diese Situation?
4. Wie beruhigt sich Papui?
5. Was können wir tun, wenn wir blind vor Wut sind?

KAPITEL 15

Schaukeln auf der Brücke

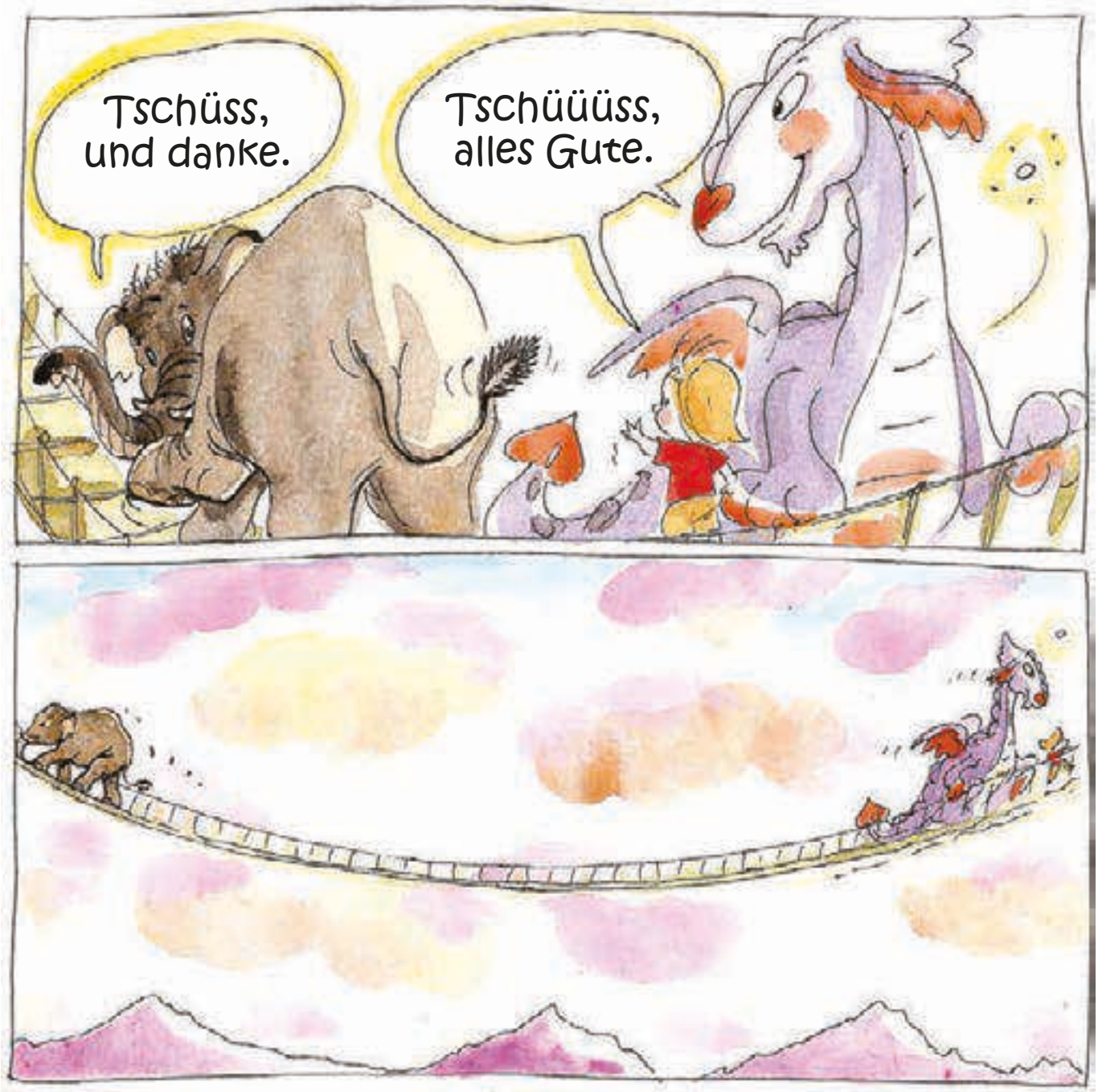
Im nächsten Abenteuer erwartet unsere Freunde eine große Herausforderung. Um auf die andere Seite zu kommen, müssen sie eine Hängebrücke überqueren. Noch immer kann Draggy nicht fliegen, und er hat Angst über die Brücke zu gehen. Sie merken, dass sie nicht alleine sind.

Papui und Draggy machen sich Sorgen.
Wie kommen sie bloß über diese wackelige Brücke?
Oh, nein. Ich kann ja nicht fliegen. Ich lauf da auf keinen Fall rüber.
Oh, das ist zu gruselig, ich kann da auch nicht rüber.
Habt Vertrauen, ich begleite euch.
Nein, auf keinen Fall. Ich bleibe hier.
Du komische Kuh! Schaut, jetzt ist er auch noch ein Angsthase. Haha
Schön, dich wieder-zusehen!
...die Geier sind wieder da!


Draggy ist rasend vor Wut. Er kann nicht mehr klar denken, nur noch Feuer spucken.
Er vergisst alles, was er gelernt hat.
Ich hab Angst. Warte auf mich.
Oh, oh... was ist das?
Eine GROßE Überraschung.

Was machst du denn hier? Hier ist null Platz für dich.
Meine Mama ist auf der anderen Seite. Bitte lasst mich vorbei, ich muss zu ihr.
Nein, wir waren zuerst hier.
Das ist mir egal! Ich war zuerst!
Das ist nicht fair, ich muss zuerst gehen.
Ich geh als Erstes!

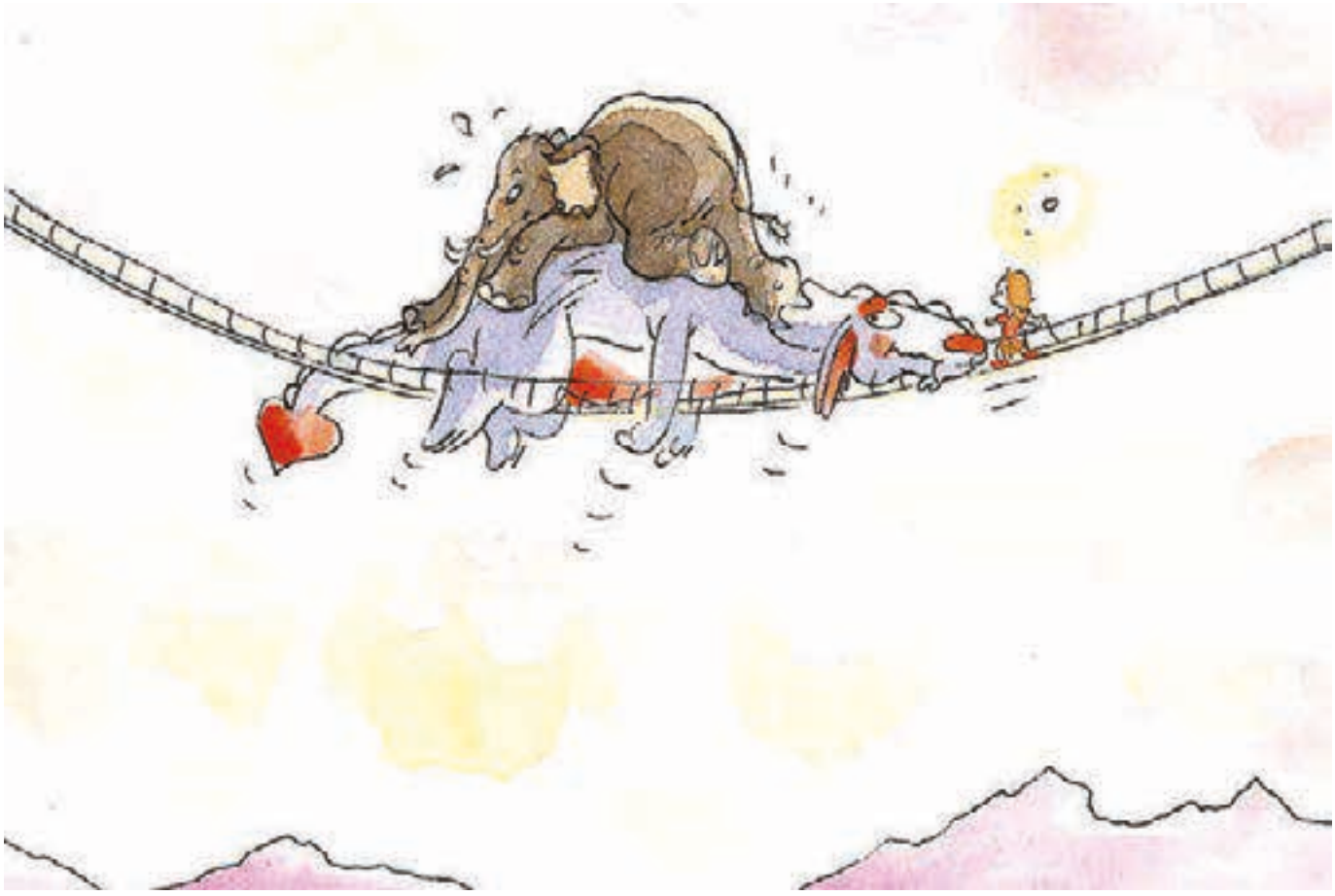
Für jeden Streit gibt es eine Lösung, wenn nicht jeder Recht haben will.
Lasst uns zusammenarbeiten und gemeinsam Kompromisse finden!


Tschüss, und danke.
Tschüüüss, alles Gute.

Endlich auf der anderen Seite.
Sie sind glücklich und pflücken leckere Früchte

Fragen zu Kapitel 15:

1. Wie ist die Situation, als die Freunde die Brücke erreichen?
2. Wie löst Draggy den Streit mit den Geiern?
3. Was könnte Draggy statt Feuerspucken machen, um die Geier loszuwerden?
4. Wie lösen sie den DICKEN Streit mit dem Elefanten?
5. Gäbe es noch andere Wege den Streit zu lösen?
6. Was ist ein Kompromiss?



KAPITEL 16
Rote wunde Hände

Glücklich wandern Papui, Draggy und das Kleine-Etwas in Richtung Dorf. Auf dem Weg sehen sie eine Fabrik. Was sie dort sehen, schockiert sie.

In bester Laune gehen Papui, Draggy und das Kleine-Etwas den Weg zum Dorf hinunter.
Sie laufen an einer Fabrik vorbei.
Was wird denn hier hergestellt?
Sie sind schockiert. Drinnen sind lauter Kinder.
DOLLDRESSES.COM
Auwei, schau! Das sind alles Kinder, die dort arbeiten. Aber warum?

Limei kommt aus der Halle heraus.
Sie weint, ihre Hände sind rot.
Warum weinst du? Was ist denn los?
Meine Hände tun mir weh, sie sind entzündet und voller Blasen, weil wir für die Puppenkleider soviel Chemikalien benutzen müssen.
Warum arbeitest du denn in der Fabrik? Du bist doch ein Kind. Und Kinder müssen nicht arbeiten.

Warum kommst du nicht mit uns? Das macht mehr Spaß, als hart zu arbeiten.
Ich kann nicht. Ich werd sonst geschlagen.
Wo sind denn deine Eltern?
Weit weg im Dorf. Ich weiß auch nicht wo.
Buh, sie fehlen mir. Und ich habe Hunger. Ich will nach Hause.
Wie bist du denn hierher gekommen?
Ein Mann mit viel Geld ist in unser Dorf gekommen.
Er hat allen Eltern erzählt, dass er uns mitnehmen möchte und wir in der Stadt ein besseres Leben haben würden.
Er hat unseren Eltern viel Geld angeboten.

Er hat auch versprochen, ihnen jeden Monat Geld zu schicken, um die Familie zu unterstützen.

Fragen zu Kapitel 16:

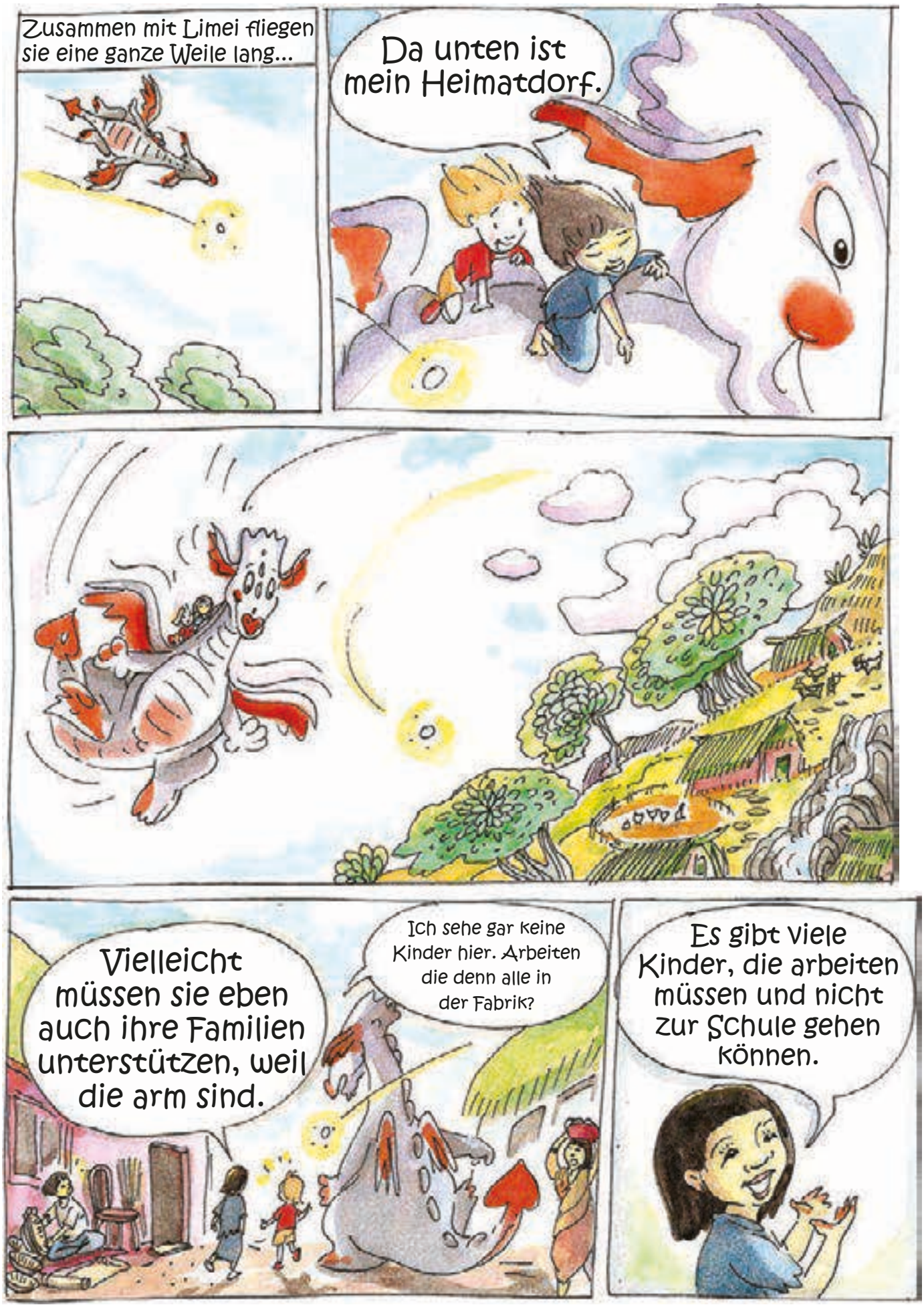
1. Was entdecken die Freunde, als sie durch das Fenster der Fabrik gucken?
2. Welche Geschichte hat Limei zu erzählen?
3. Warum muss Limei in der Fabrik arbeiten?
4. Was passiert am Ende des Kapitels?

Kinderarbeit gibt es in vielen Ländern.

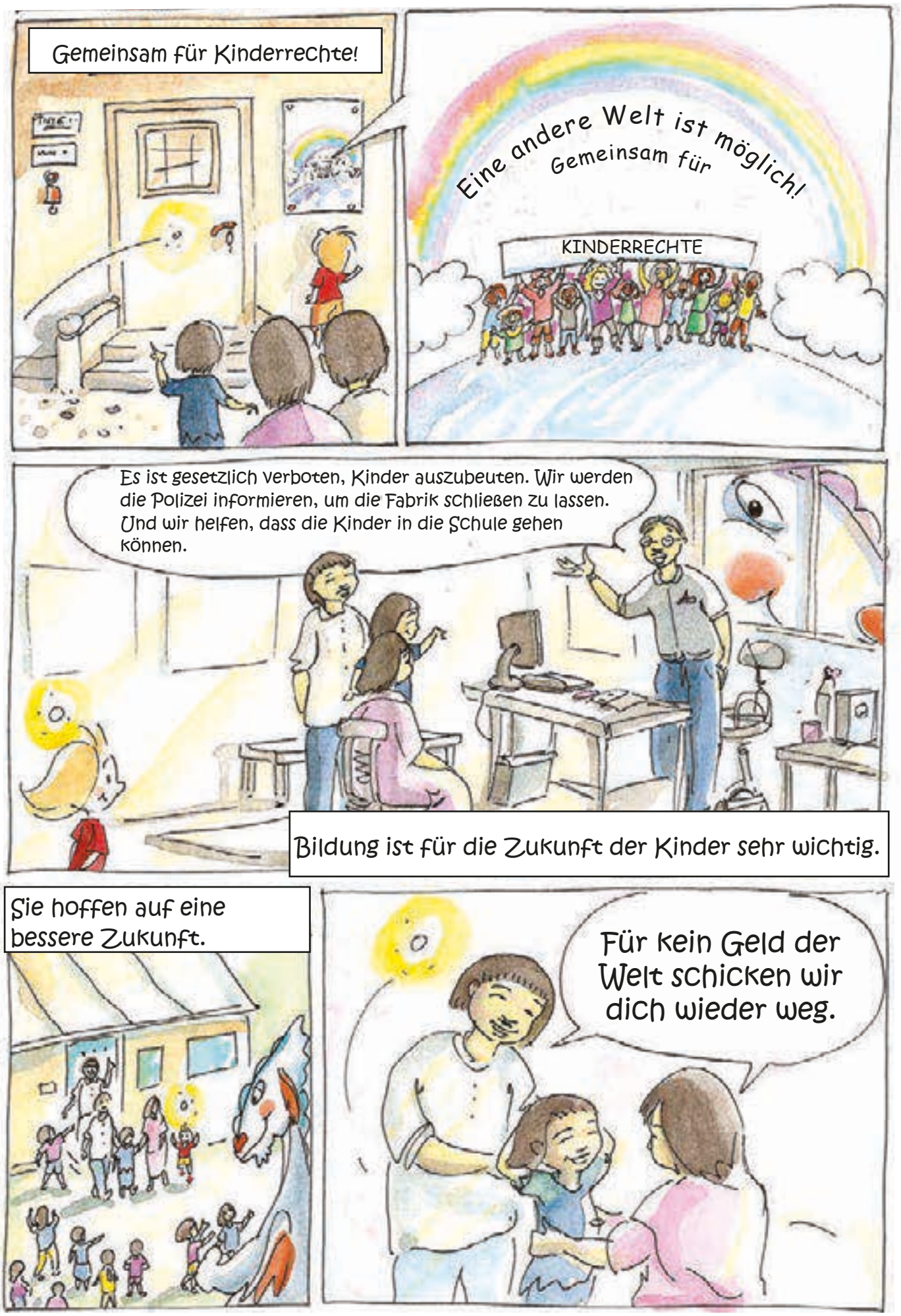
KAPITEL 17

Hilfe für Kinder

Nachdem sie eine Weile geflogen sind, erreichen die drei Freunde und Limei ihr Dorf. Ihre Familie ist überglücklich, sie wiederzusehen. Sie wussten nicht, was wirklich mit ihrem kleinen Mädchen passiert ist und sind schockiert, als sie die wahre Geschichte hören. Aber das Kleine-Etwas weiß eine gute Lösung für eine bessere Zukunft.

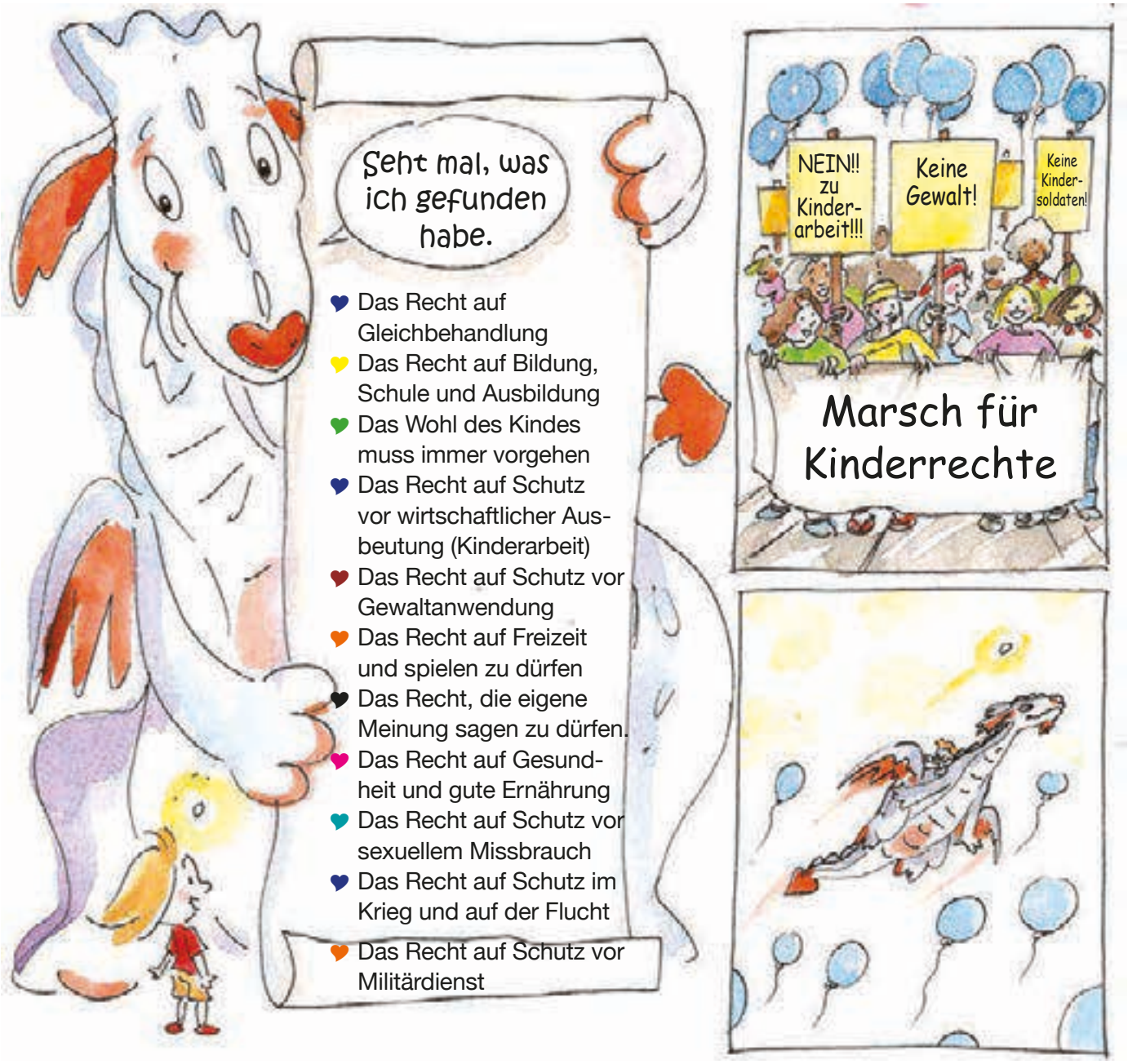

Zusammen mit Limei fliegen sie eine ganze Weile lang...
Da unten ist mein Heimatdorf.
Ich sehe gar keine Kinder hier. Arbeiten die denn alle in der Fabrik?
Vielleicht müssen sie eben auch ihre Familien unterstützen, weil die arm sind.
Es gibt viele Kinder, die arbeiten müssen und nicht zur Schule gehen können.

Limei kommt nach Hause.
Ihre Familie ist überglücklich, sie zu sehen.
Ihre Oma verarztet ihre Hände.
Es stimmte nicht, was diese Männer erzählt haben, es war schrecklich da.
Oh, ich bin so froh, dich zu sehen. Ich habe mich so schlecht gefühlt.
Kinder haben Rechte. Sie sollen die Schule besuchen dürfen und nicht von Erwachsenen ausgebeutet werden. Es gibt Menschen, die sich um die Rechte von Kindern kümmern und versuchen zu helfen. Lasst uns dorthin gehen.
Alle zusammen gehen sie zu einer Kinderrechte-Organisation.


Gemeinsam für Kinderrechte!
Eine andere Welt ist möglich!
Gemeinsam für
KINDERRECHTE
Es ist gesetzlich verboten, Kinder auszubeuten. Wir werden die Polizei informieren, um die Fabrik schließen zu lassen. Und wir helfen, dass die Kinder in die Schule gehen können.
Bildung ist für die Zukunft der Kinder sehr wichtig.
Sie hoffen auf eine bessere Zukunft.
Für kein Geld der Welt schicken wir dich wieder weg.

Fragen zu Kapitel 17:

1. Warum ist Limeis Familie schockiert, als sie erfahren, was ihr in der Stadt passiert ist?
2. Welche Lösung schlägt das Kleine-Etwas vor?
3. Was sind Kinderrechte?



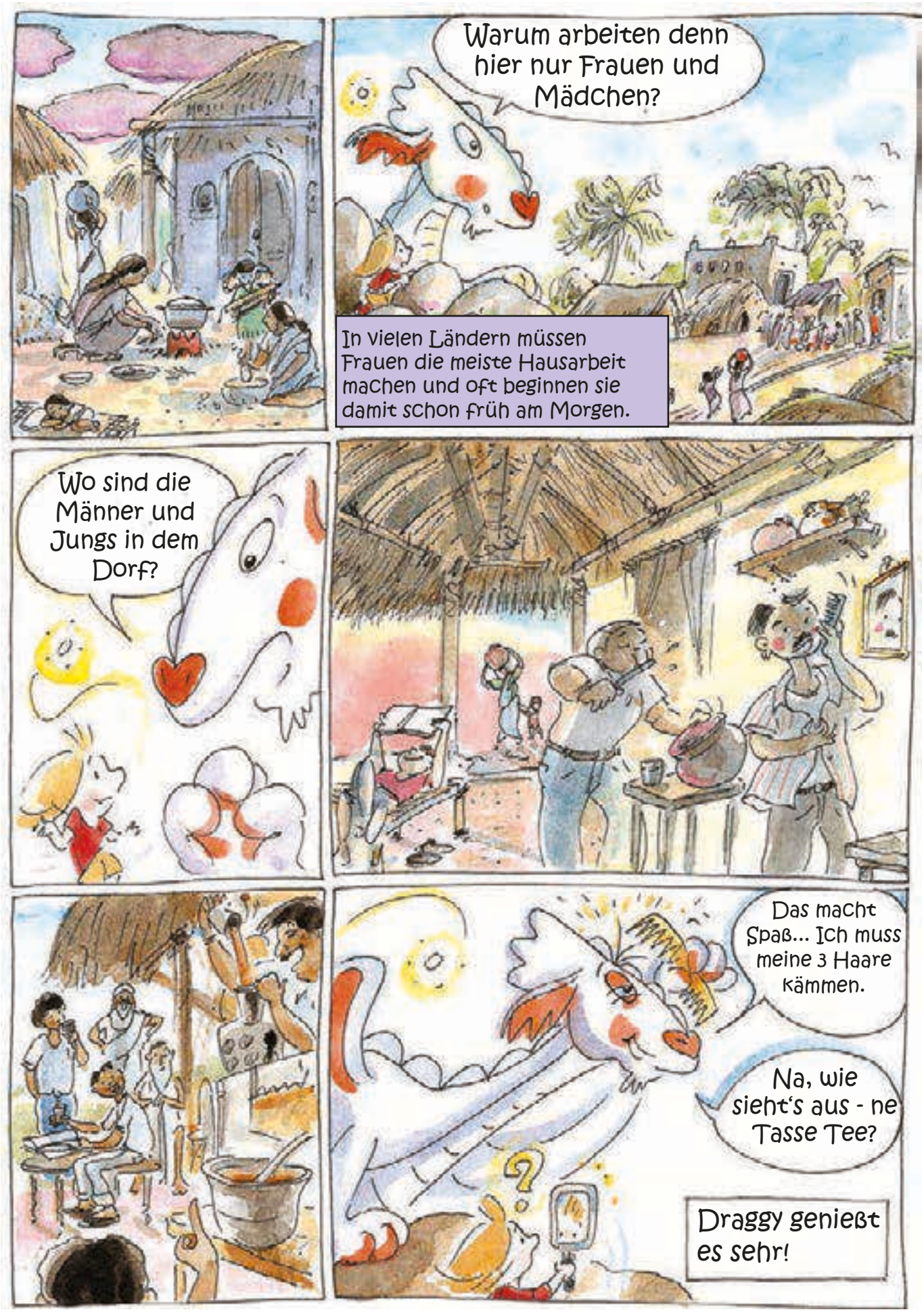
Basierend auf der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen

KAPITEL 18

Nicht Fair!

Früh am Morgen landen Papui und seine Freunde in einem anderen Dorf in Asien. Sie sind überrascht, nur Frauen und Mädchen arbeiten zu sehen. Langsam finden sie heraus, dass Mädchen und Jungen anders behandelt werden.

Unsere Freunde fliegen noch immer über Asien.
Boah! Asien ist so ein großer Teil der Welt.
Uh, mein Flügel tut weh. Ich muss mich ausruhen.
Es ist noch sehr früh morgens, als sie über ein Dorf fliegen. Sie sehen...
lauter Frauen und Mädchen...
... die arbeiten.


Warum arbeiten denn hier nur Frauen und Mädchen?
In vielen Ländern müssen Frauen die meiste Hausarbeit machen und oft beginnen sie damit schon früh am Morgen.
Wo sind die Männer und Jungs in dem Dorf?
Das macht Spaß... Ich muss meine 3 Haare kämmen.
Na, wie sieht's aus - ne Tasse Tee?
Draggy genießt es sehr!

Ups, dieses Mal ist Papui der Tollpatsch.
Warum bist du denn so braun? Du siehst aus wie ein Mädchen vom Dorf.
Weiß auch nicht.
Ja, wie Schminke.
Hey, du!
?!
Du faules Mädchen, komm mal her.
Wer, ich?
Papui weiß nicht, wie ihm geschieht.
Feg den Boden und hol Feuerholz. Na los. Sofort!
HÄ?

Denkst du etwa, du bist was Besonderes und brauchst nicht zu arbeiten?
Aber...
Hey! Gut machst du das. Tja, ich muss mich ausruhen, damit mein Flügel heilt.
Während Draggy seine Kräutermedizin für seinen Flügel trinkt, muss Papui hart arbeiten.
Ich bin wieder stark. Zeit für die Schule.
Papui, komm.
Papui rennt von der Arbeit weg.
Warte, warte!

Oh, mir fehlen meine Freunde aus der Schule zu Hause.
Du faules Mädchen! Warum hast du die Hausaufgaben nicht ge- macht?
Ich hatte keine Zeit, weil ich meiner Mutter bei der Hausarbeit helfen musste.
Das ist nicht fair!
Es ist besser, Junge zu sein.

Uff, zum Glück bin ich kein Mädchen.
So ein Quatsch, Draggy.
Ist doch egal, Junge oder Mädchen. Es ist wichtig, dass Frauen und Männer in Harmonie leben und die gleichen Rechte haben.
Aha, dann will ich wissen, wie's ist, Mädchen zu sein.
Als die drei Freunde die Schule verlassen, verfängt sich Draggy in einem Sari - ein langes Stück Stoff, das Frauen in Asien als Kleidung tragen.

Es scheint so, dass es Draggy auch als Drachenmädchen ganz gut gefällt.
In vielen Ländern haben Mädchen nicht die gleichen Rechte wie Jungen.
Oh, wieder einmal haben wir auf unserer Reise um die Welt viel gelernt.

Fragen zu Kapitel 18:

1. Was entdecken die Freunde früh am Morgen im Dorf?
2. Warum muss Papui auf einmal Hausarbeit machen?
3. Warum wird das Mädchen in der Schule ausgeschimpft?
4. Was ist Gleichberechtigung?
5. Was passiert mit Draggy am Ende?

KAPITEL 19

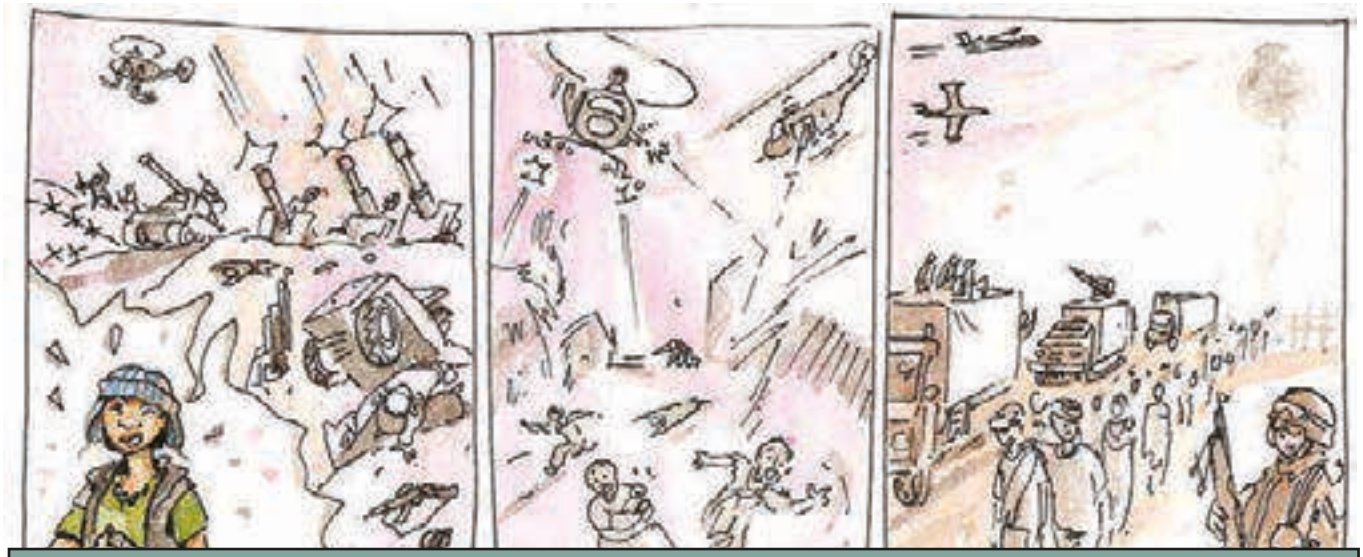
Pistolen sind kein Spielzeug

Papui, Draggy und das Kleine-Etwas fliegen nach Lateinamerika. Dort entdecken sie wunderschöne Strände. Doch auch hier sind sie wieder schockiert: Kinder tragen Pistolen, aber keine Spielzeugpistolen. Nein, echte Pistolen!

Nach einem langen Flug erreichen sie Lateinamerika.
Wow, Lateinamerika. So tolle Strände.
Sieht echt ziemlich überfüllt aus da unten.
BANG!
BANG!
Eine Kinderbande schießt mit Pistolen auf ein Auto.
Hey, was ist denn hier los?
BANG BANG

Oh, hier müssen wir echt aufpassen.
Ja, das sieht gefährlich aus.
1,2,3 -zählen ist hier nicht genug.
Diese Kinder sind in Gewalt aufgewachsen, weil es viele Jahre Krieg gab.
Mensch, das erinnert mich an mein Leben im Vulkan.
BANG
Wir können ihnen unsere Hilfe anbieten, damit sie etwas anderes als Gewalt kennenlernen.

Es ist wie bei dir, Draggy. Du hast es doch auch geschafft.
Ich hab' Angst, das ist echt gefährlich.
Fernando ist überrascht, er hat sie noch nie gesehen.
Was wollt ihr denn hier?
Warum hast du 'ne Pistole?
Pass' auf, ja? Das ist kein Spielzeug.
Was ist denn das für 'ne doofe Frage. Ich muss doch mich und meine Freunde beschützen. Ihr wisst ja gar nix.
Schützen - vor was denn?
Ich verstehe, ihr habt keine Ahnung von Krieg.

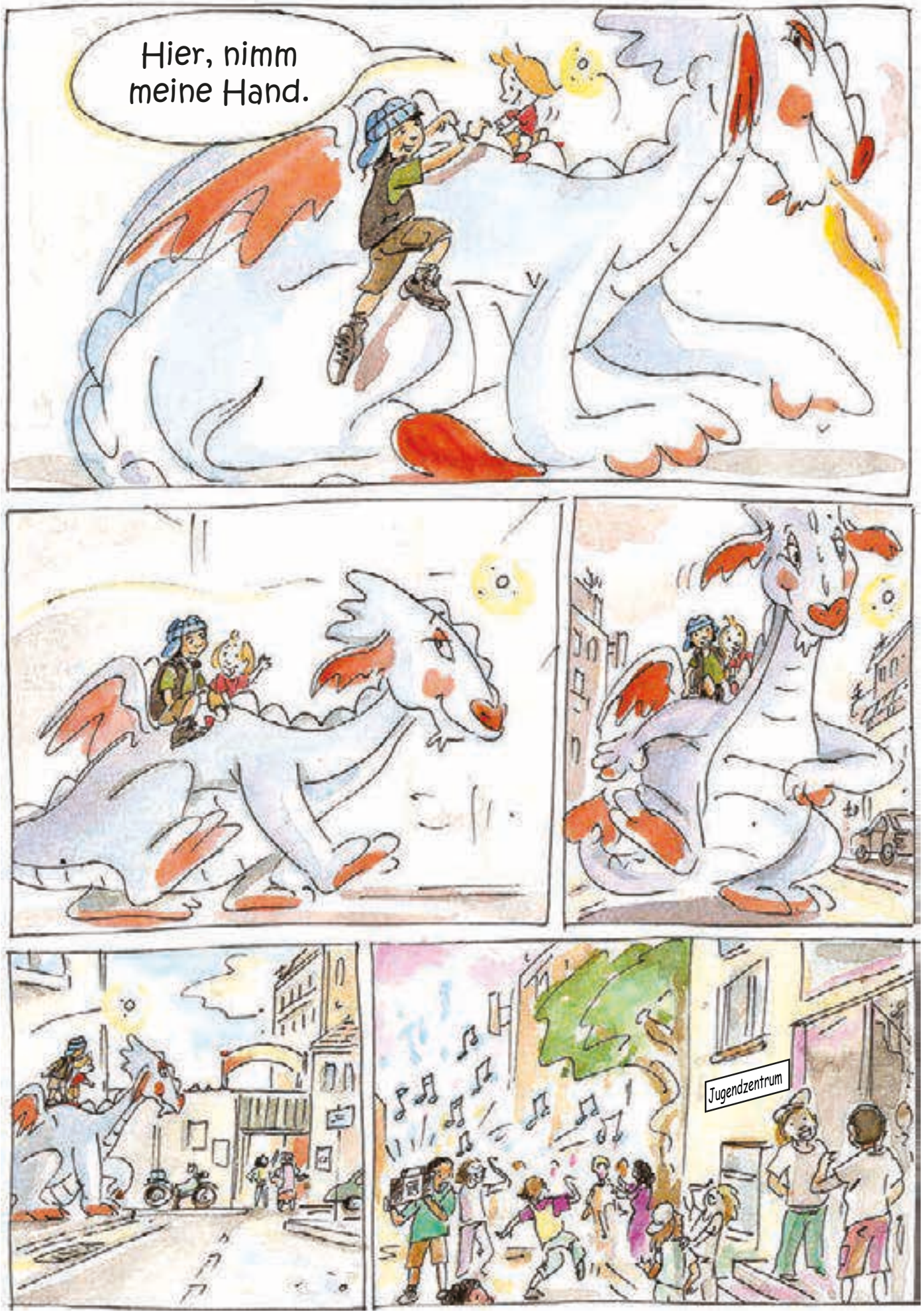


Fernando erklärt ihnen seine Erfahrungen mit dem Krieg.
In seinem Land sind viele Menschen gestorben und sein Bruder auch.

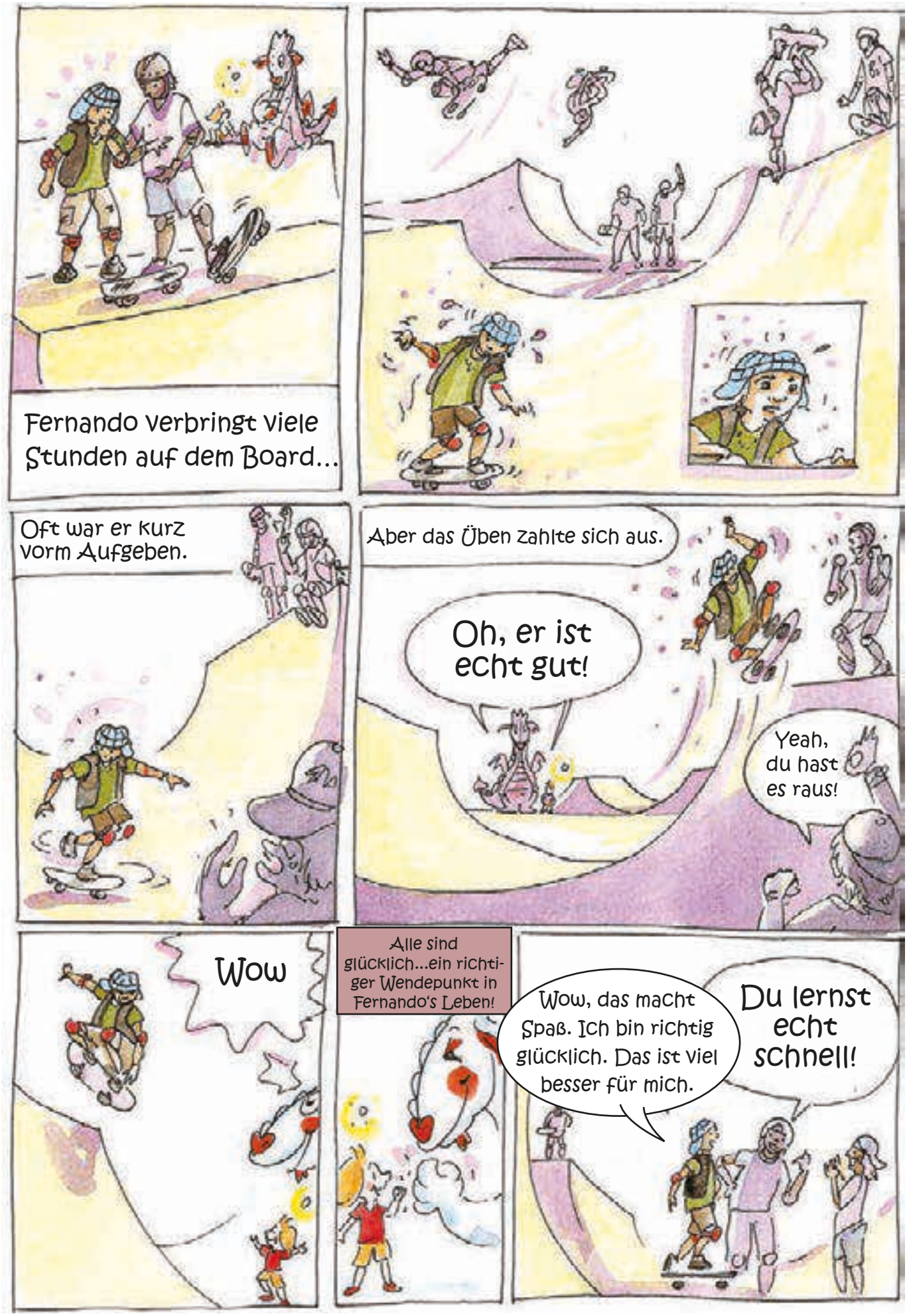
Wenn ein Krieg vorbei ist, leiden die Menschen immer noch. Sie haben ihre Familie oder ihr Zuhause verloren. Ein tiefer Hass sitzt in ihnen fest. Häufig tun sich Kinder oder Erwachsene in Banden zusammen und wiederholen, was sie gesehen haben. Gewalt ist für sie normal.

Papui erzählt Fernando über ihre Abenteuer und was sie so alles gelernt haben.

Überall auf der Welt gibt es Gewalt, weil die Menschen Konflikte haben und meist versuchen, sie mit Gewalt zu lösen. Auf friedliche Art und Weise lassen sich Konflikte besser lösen.


Hier, nimm meine Hand.
Jugendzentrum

Wow, das ist ja cool.
Hi, willkommen in unserem Jugend-zentrum. Was ist dein Traum?
Ich will unbedingt lernen, Skateboard zu fahren.
Ja, ich liebe es zu skaten, es ist mein Traum.
Hey, kommt mit uns. Das hier ist für dich. Wir bringen es dir bei.


Fernando verbringt viele Stunden auf dem Board...
Oft war er kurz vorm Aufgeben.
Aber das Üben zahlte sich aus.
Oh, er ist echt gut!
Yeah, du hast es raus!
Wow
Alle sind glücklich...ein richtiger Wendepunkt in Fernando's Leben!
Wow, das macht Spaß. Ich bin richtig glücklich. Das ist viel besser für mich.
Du lernst echt schnell!

Fernando hat neue Freunde gefunden.
Jungs, ich bin froh, dass ihr da seid.
Mit dir macht es noch mehr Spaß.
Yeah!!!
Das brauche ich nicht mehr.
Klar, ich kümmere mich darum. Ich werd's recyclen.
Dein Feuer ist ganz schön heiß.
Kreativität und Sport können Kinder glücklich machen - auch wenn sie Hartes erlebt haben.
Tschüss.
Sie sind froh, Fernando getroffen zu haben. Und wieder einmal heben sie ab.

Fragen zu Kapitel 19:

1. Wer ist Fernando?
2. Warum hat Fernando Angst davor, aus der Kinderbande auszusteigen?
3. Was ist seine Alternative zur Gewalt?
4. Wie erfüllt er sich seinen Traum?

KAPITEL 20

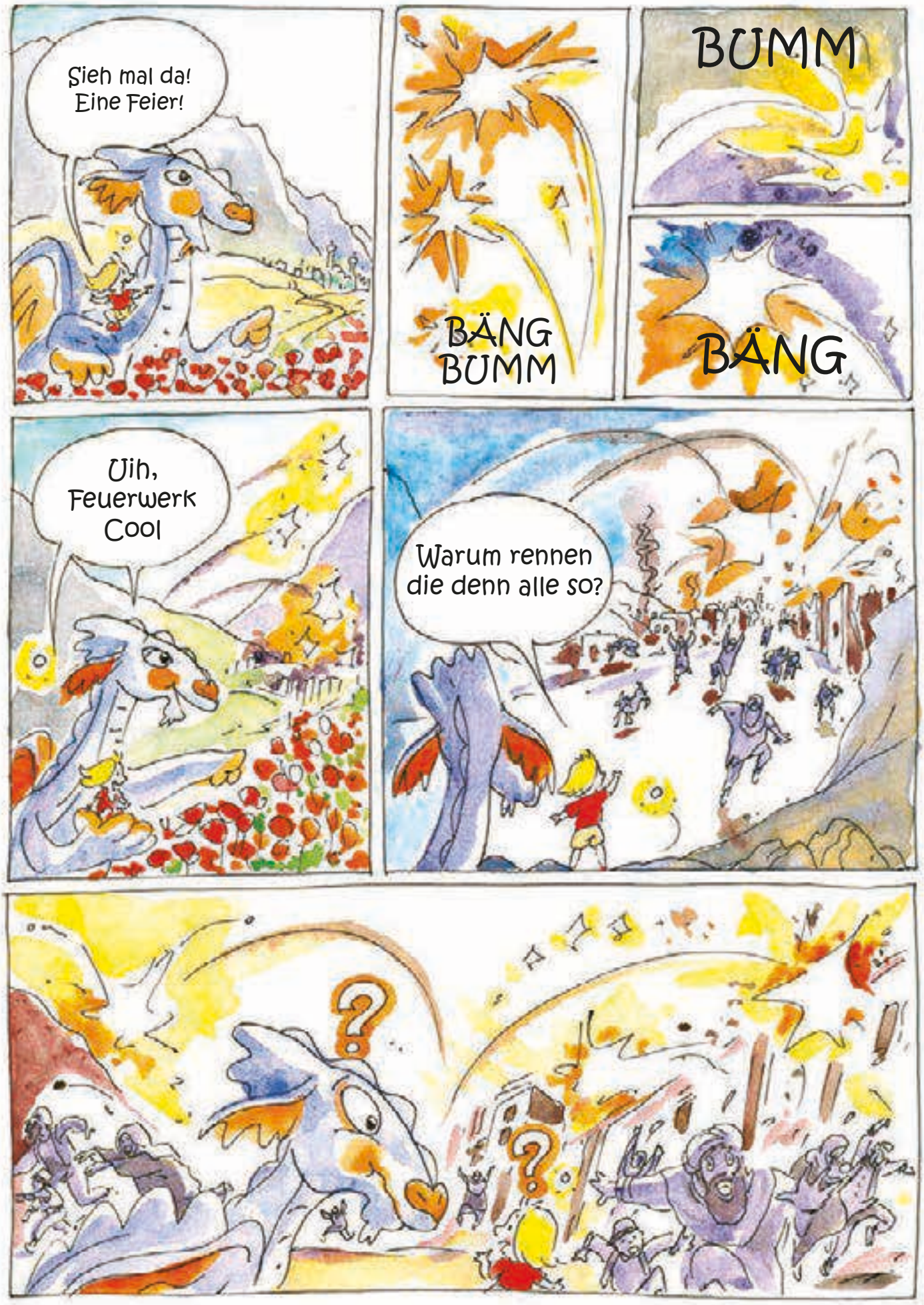
Hoffnung auf Frieden

Draggy und Papui sind auf dem Weg nach Hause. Sie sehen wunderschöne Schneeberge, die in der Sonne glitzern, und rote Mohnfelder, die leuchten. Es sieht so klasse aus, da können sie nicht einfach vorbeifliegen. Außerdem sind sie neugierig und wollen einfach alles erforschen.

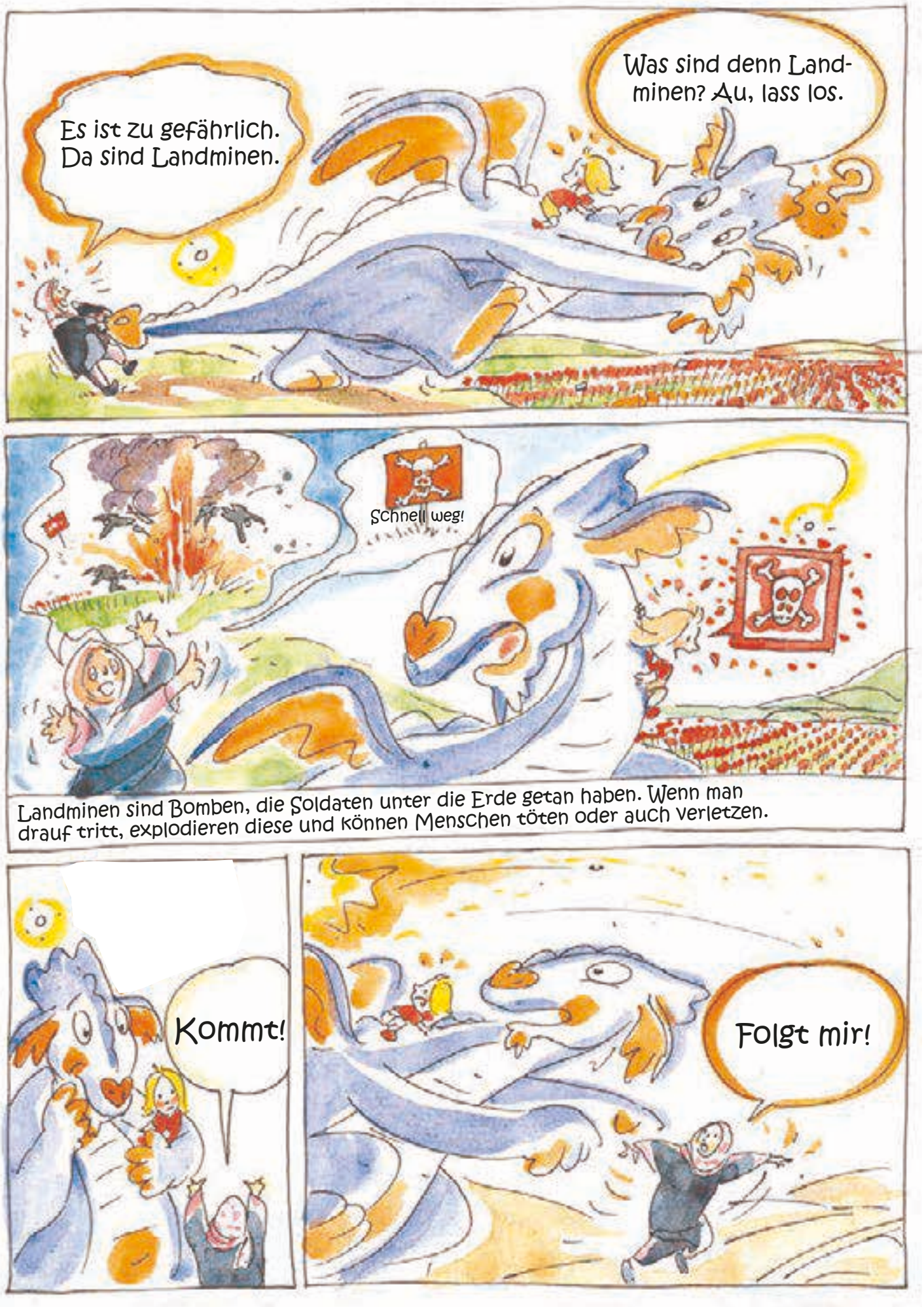
Sie wollen sich diese faszinierende Landschaft anschauen. Doch sie wissen nicht, wo sie hier gelandet sind.

Sie nehmen sich etwas Zeit und reden über die vielen Abenteuer, die sie zusammen erlebt haben. Sie reden auch über zu Hause.

Wow, hier ist es wunderschön.
Sie wollen dieses außergewöhnliche Land kennenlernen. Jedoch haben sie keine Ahnung, wo sie sind.

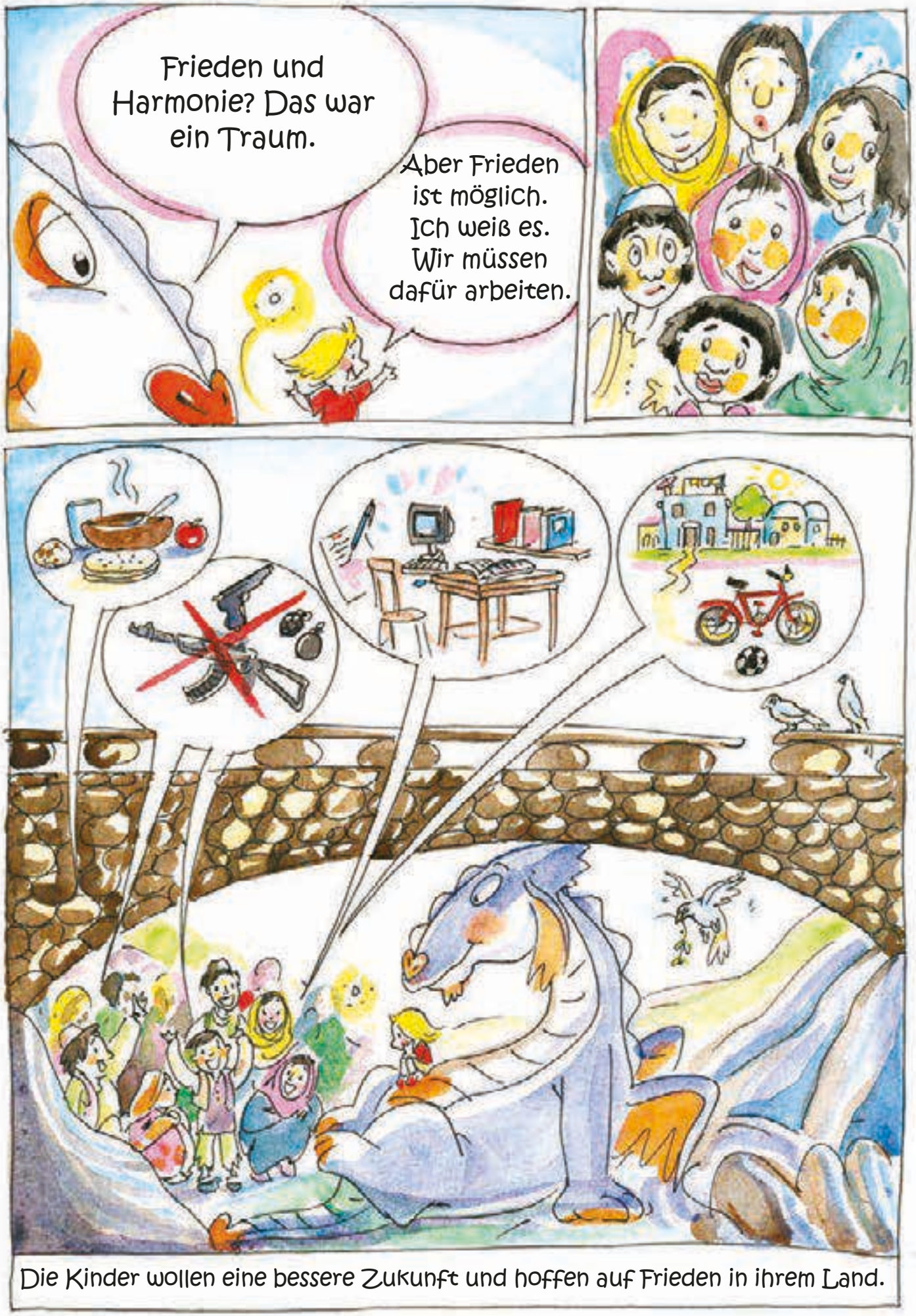

Sieh mal da! Eine Feier!
BÄNG BUMM
BUMM
BÄNG
Uih, Feuerwerk Cool
Warum rennen die denn alle so?

Was ist das?
Hilfe!
KABOOM
Das ist kein Feuerwerk, das sind Bomben. Wir sind im Krieg.
Zu gefährlich zum Fliegen.
Da ist ein Feld. Vielleicht können wir uns da verstecken.
Nein, bloß nicht. Geht da nicht hin.


Es ist zu gefährlich. Da sind Landminen.
Was sind denn Landminen? Au, lass los.
Schnell weg!
Landminen sind Bomben, die Soldaten unter die Erde getan haben. Wenn man drauf tritt, explodieren diese und können Menschen töten oder auch verletzen.
Kommt!
Folgt mir!

Schnell!
Ich kenne einen sicheren Ort.
Ich hab Angst.
Wer bist du denn?
Du siehst komisch aus.
Unter der Brücke können sie sich verstecken. Da sind auch schon andere Kinder.

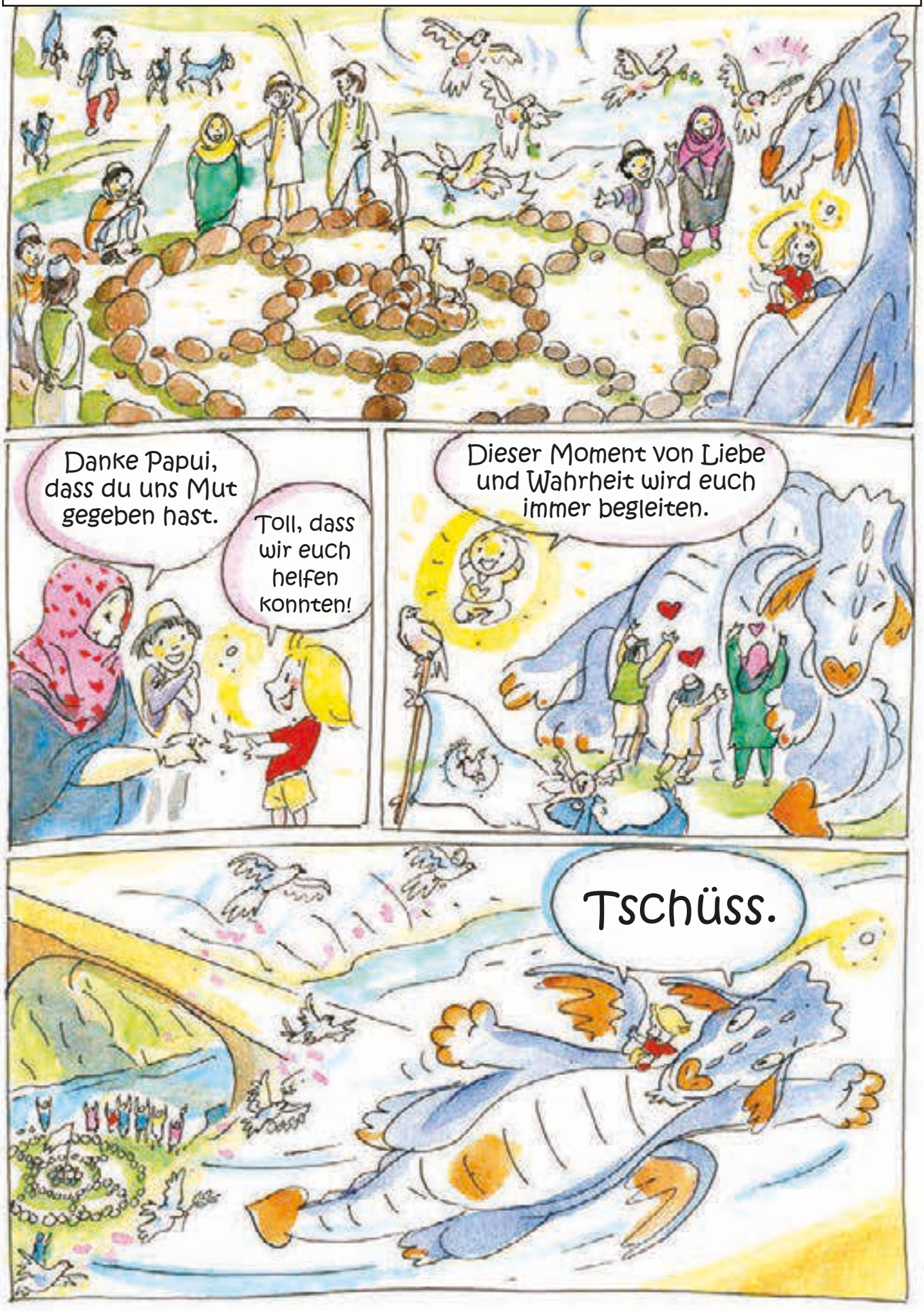
Am meisten leiden die Kinder unter der Gewalt. Viele verlieren ihre Eltern, die von Bomben getötet werden. Es gibt weder Essen noch Unterschlupf. Sie werden verletzt oder gar getötet.



Die Kinder wollen eine bessere Zukunft und hoffen auf Frieden in ihrem Land.

Kleine Schritte können ein Anfang sein, um die Welt ein kleines bisschen besser zu machen. Es braucht Zeit, aber man muss anfangen.

Die Kinder freuen sich, etwas zu tun. Hoffnung steigt in ihnen auf.



Jetzt will ich aber echt nach Hause.

Fragen zu Kapitel 20:

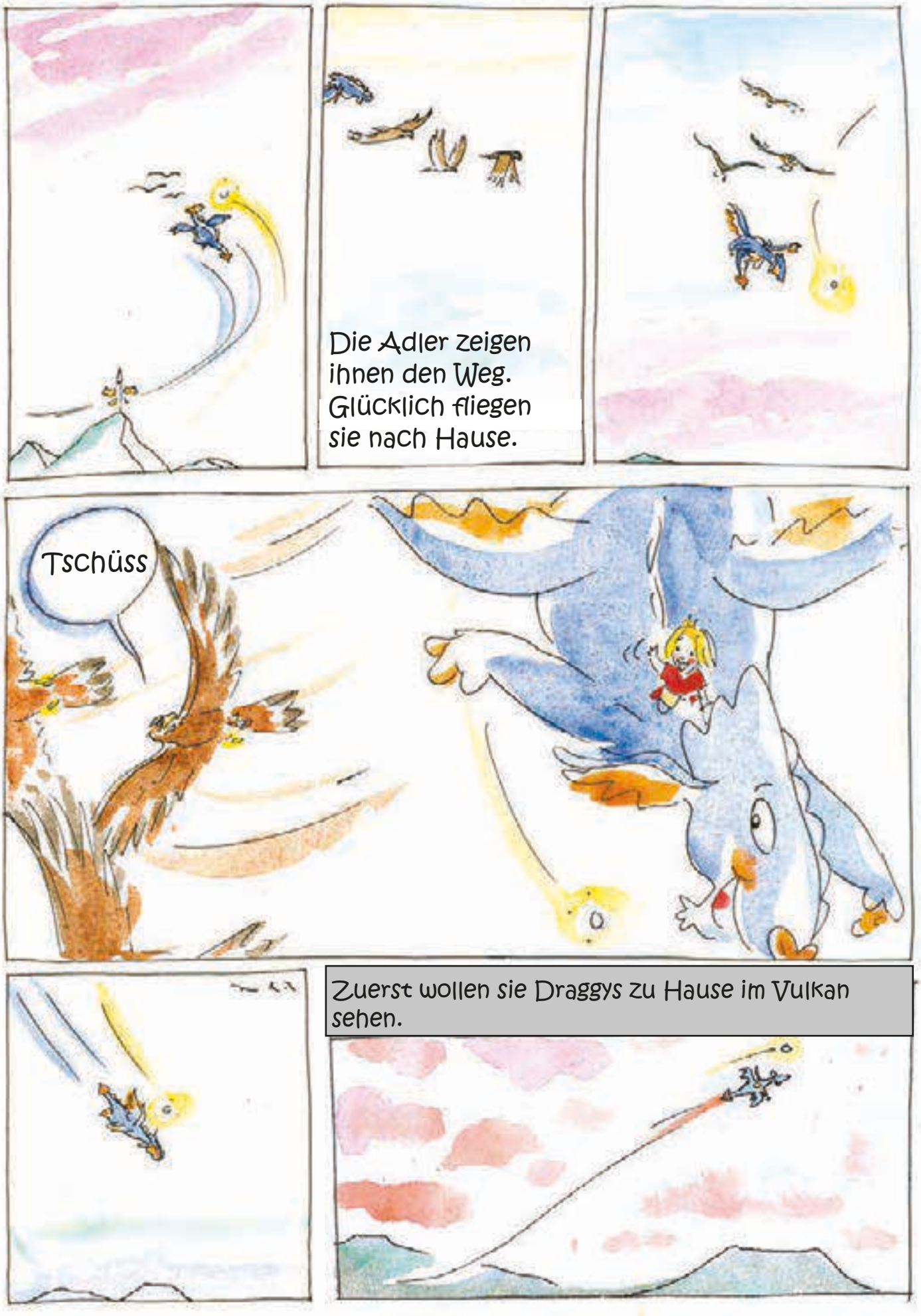
1. Warum haben Papui und Draggy Angst und rennen weg?
2. Was sind Landminen?
3. Warum sind sie gefährlich?
4. Wie fühlen sich Kinder im Krieg?
5. Welche Träume haben die Kinder, als sie alle unter der Brücke sitzen und reden?
6. Was genau bauen die Kinder in der Geschichte?
7. Was ist ein Friedensdorf?

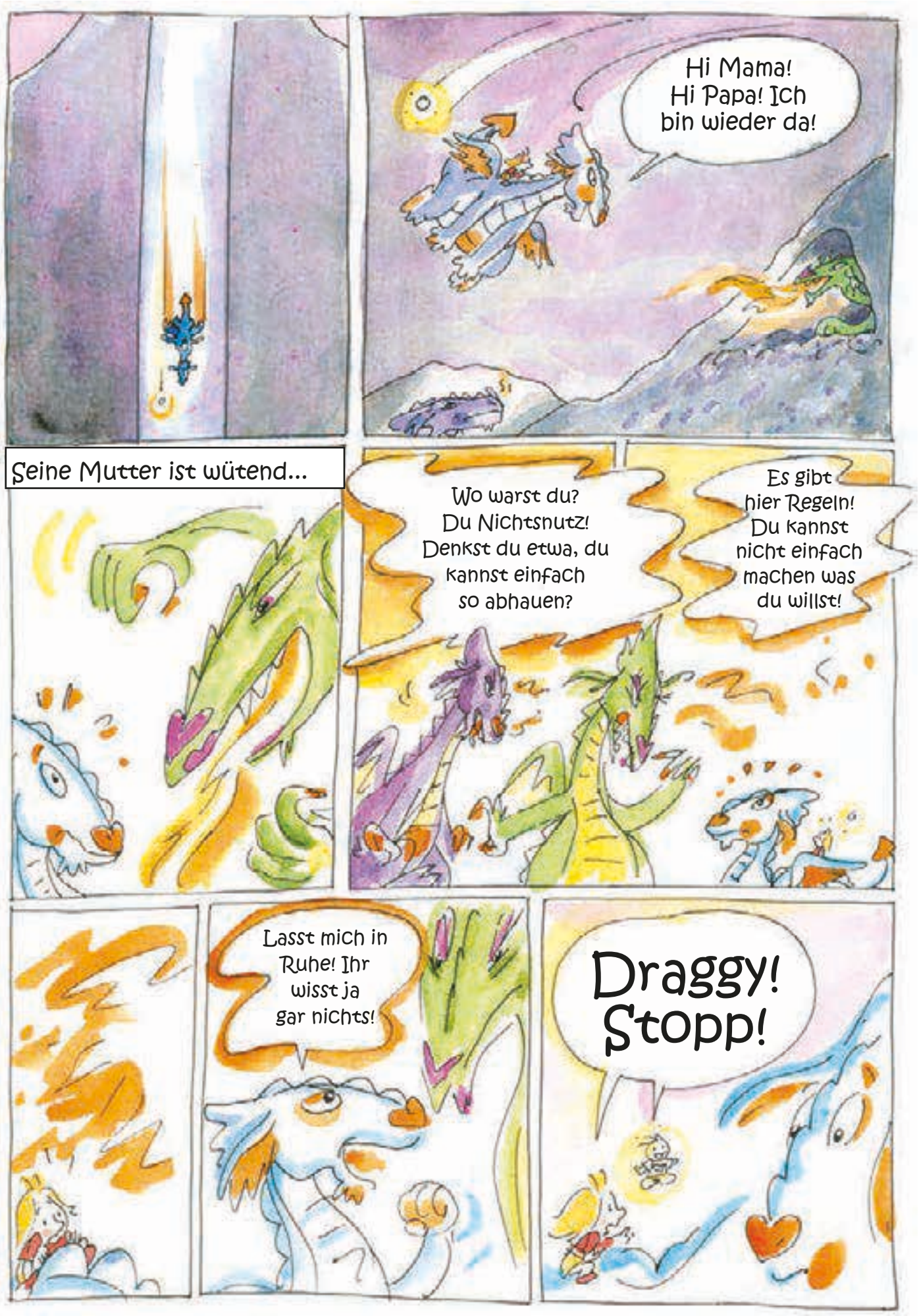
KAPITEL 21

Endlich zu Hause

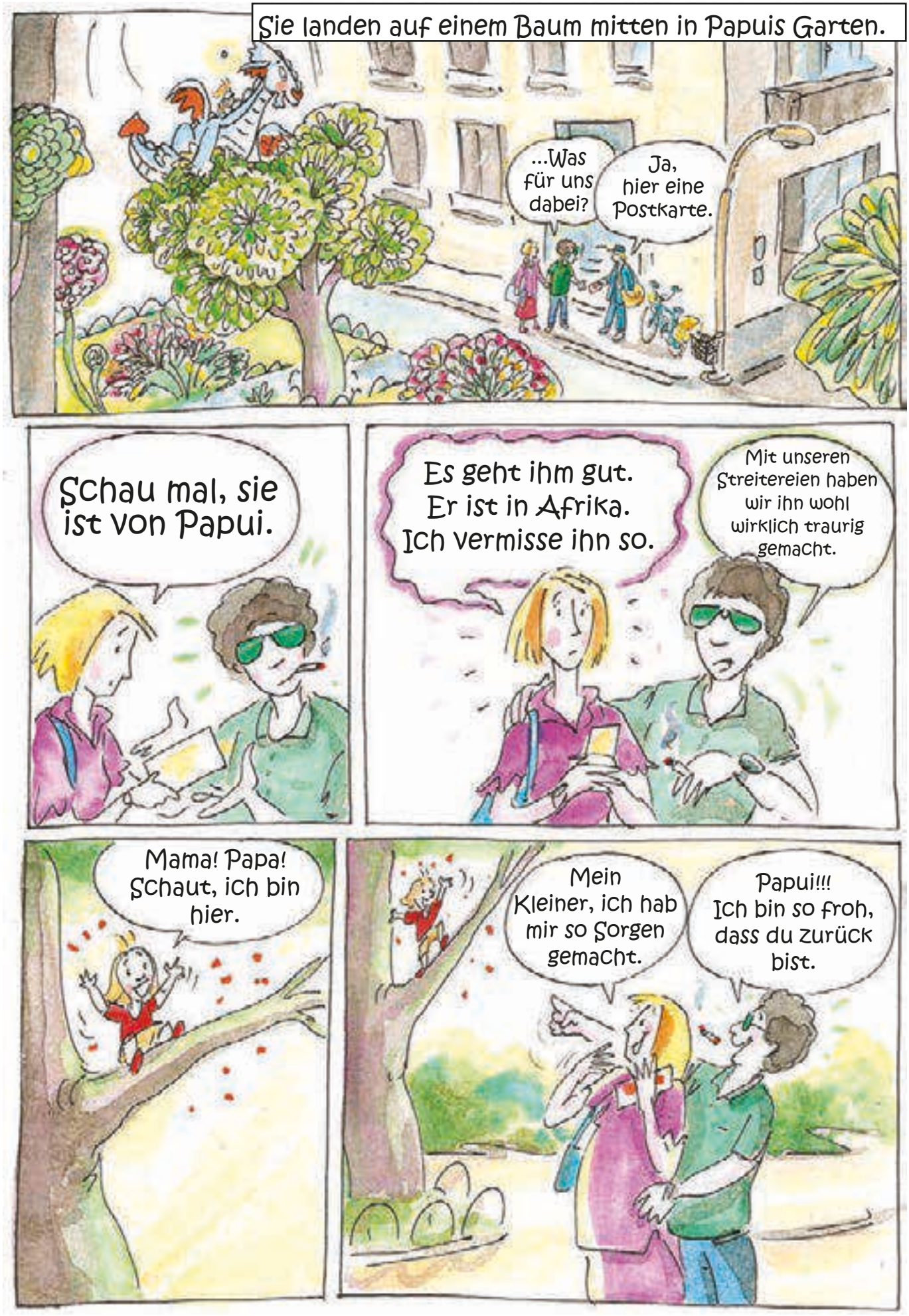
Nach diesen vielen Abenteuern und so langer Zeit von zu Hause weg, vermisst Papui seine Mama und seinen Papa. Er will nun wirklich wieder nach Hause. Zuerst halten sie in Draggys Vulkan an.

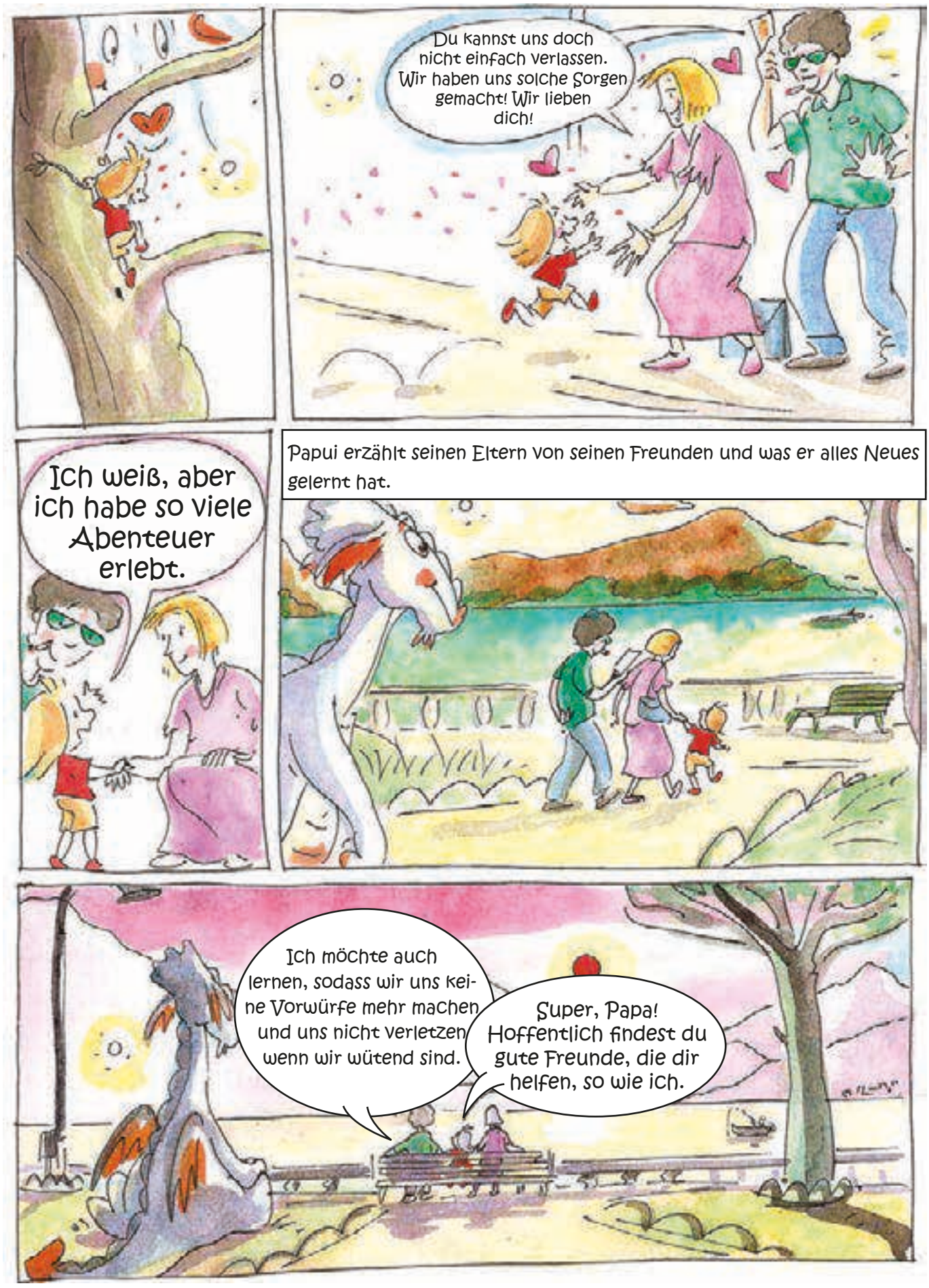
Vielleicht sind wir auf dem höchsten Punkt der Welt.
Es ist so verdammt kalt hier.
Gib mal ein bisschen Feuer. Es ist so kalt.
Schau mal, große Vögel. Oh nein, nicht schon wieder diese Geier.
Nein, es ist eine Adlerfamilie.
Hi Freunde!


Die Adler zeigen ihnen den Weg. Glücklich fliegen sie nach Hause.
Tschüss
Zuerst wollen sie Draggys zu Hause im Vulkan sehen.


Hi Mama! Hi Papa! Ich bin wieder da!
Seine Mutter ist wütend...
Wo warst du? Du Nichtsnutz! Denkst du etwa, du kannst einfach so abhauen?
Es gibt hier Regeln! Du kannst nicht einfach machen was du willst!
Lasst mich in Ruhe! Ihr wisst ja gar nichts!
Draggy! Stopp!

Draggys Eltern schimpfen ihn aus, weil sie sich große Sorgen gemacht haben. Das passiert oft. Anstatt dass die Menschen ihre Angst zeigen, werden sie wütend. Sie wollen ihren Schmerz nicht zeigen, weil sie das für Schwäche halten. Das führt zu Missverständnissen.

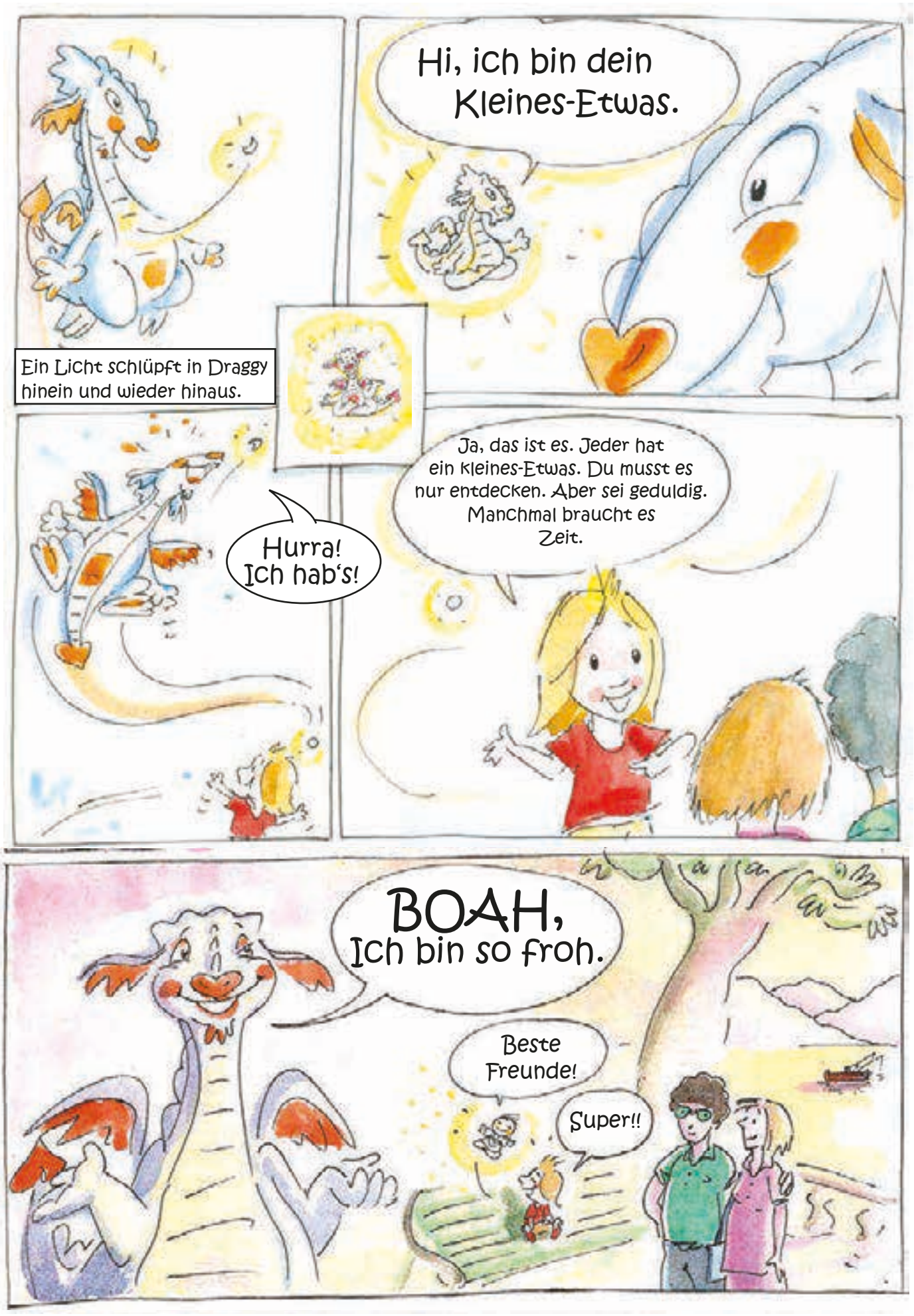

Sie landen auf einem Baum mitten in Papuis Garten.
...Was für uns dabei?
Ja, hier eine Postkarte.
Schau mal, sie ist von Papui.
Es geht ihm gut. Er ist in Afrika. Ich vermisse ihn so.
Mit unseren Streitereien haben wir ihn wohl wirklich traurig gemacht.
Mama! Papa! Schaut, ich bin hier.
Mein Kleiner, ich hab mir so Sorgen gemacht.
Papui!!! Ich bin so froh, dass du zurück bist.


Du kannst uns doch nicht einfach verlassen. Wir haben uns solche Sorgen gemacht! Wir lieben dich!
Papui erzählt seinen Eltern von seinen Freunden und was er alles Neues gelernt hat.
Ich weiß, aber ich habe so viele Abenteuer erlebt.
Ich möchte auch lernen, sodass wir uns keine Vorwürfe mehr machen und uns nicht verletzen wenn wir wütend sind.
Super, Papa! Hoffentlich findest du gute Freunde, die dir helfen, so wie ich.

So eine Überraschung: Die Eltern von Papui können Draggy und das kleine-Etwas sehen. Normalerweise können Erwachsene das nicht, weil sie in uns drinnen sind.

Draggy denkt, nun ist es genug! Aber dann ...

Auf einmal...
...passiert etwas
Was ist denn hier los?
Wie aus dem Nichts kommen viele helle Farben und Licht.
Draggy ist zwar überrascht, aber fühlt sich gut.


Hi, ich bin dein Kleines-Etwas.
Ein Licht schlüpft in Draggy hinein und wieder hinaus.
Hurra! Ich hab's!
Ja, das ist es. Jeder hat ein kleines-Etwas. Du musst es nur entdecken. Aber sei geduldig. Manchmal braucht es Zeit.
BOAH, Ich bin so froh.
Beste Freunde!
Super!!

Fragen zu Kapitel 21:

1. Warum wird Draggy traurig, als er zu Hause ankommt?
2. Wie reagieren die Dracheneltern?
3. Und wie reagieren Papuis Eltern? Haben Sie sich verändert?
4. Was passiert am Ende mit Draggy?
5. Was hat dir an den „Abenteuern mit Papui,Draggy und dem Kleinen-Etwas“ gefallen und was nicht?

DAS TEAM

Rita Erben (Deutschland)

Jahrgang 1955, lebt in Köln und seit 2008 in Südindien / Auroville. Studium der Sozialpädagogik und Kommunikationswissenschaften. Nach 10 Jahren Arbeit als Sozialpädagogin wechselte sie in die Medien. Seit 1993 ist sie freie Hörfunk- und Filmautorin für die öffentlich rechtlichen Anstalten (ARD und ZDF) mit dem Schwerpunkt Menschenrechte und Sozialpolitik. *„Ich habe 15 Jahre weltweit in Kriegs und Krisengebieten gearbeitet. Was ich während dieser Zeit gelernt habe: Frieden kann man nicht mit Gewalt finden, auch nicht durch Wissenschaft, Revolutionen oder Religionen. Frieden kann man nur in sich selbst finden. Die Mitarbeit an diesem Friedensprogramm ist ein Anfang."*

Astrid Kummer (Deutschland)

wurde 1970 in Viernheim geboren. Sie besuchte die Schule für Erzieherinnen und Erzieher in Berlin. Nach ihrer Ausbildung arbeitete sie ein Jahr lang an einer Mädchenschule in London. Seit 1995 lebt sie in Auroville, Indien, wo sie in verschiedene soziale und kulturelle Projekte involviert ist. *„Ich denke, es ist sehr wichtig, dass wir mehr Bewusstsein erlangen über uns selbst, unsere Gefühle, unsere Hemmungen und unsere Stärken, so dass wir achtsamer in unseren zwischenmenschlichen Beziehungen werden. Darüber habe ich in der Schule nichts gelernt. Dabei könnten Kinder mit viel mehr Kompetenzen ausgestattet sein. Ich hoffe das Buch leistet einen Beitrag zu einem friedlicheren Umgang miteinander."*

Emanuele Scanziani (Italien)

wurde 1966 in Mailand geboren und begann seine Karriere als Illustrator mit 16 Jahren. 12 Jahre lang arbeitete er im Familiengeschäft mit, einem Zeichenbüro, wo er Grußkarten gestaltete und Kinderbücher illustrierte. 1995 zog er nach Auroville, wo er als Illustrator arbeitet. Seitdem hat er viele Bücher für Projekte aus aller Welt illustriert, die nachhaltige Entwicklung vorantreiben, ökologisches Bewusstsein und Bildung fördern.

Ralf Willinger (Deutschland)

Jahrgang 1970, Journalist und Mediator, arbeitet seit 2007 als Referent für Kinderrechte (Schwerpunkt Kinder in bewaffneten Konflikten und Friedensarbeit) beim Kinderhilfswerk terre des hommes in Osnabrück. *„Auf meinen Reisen in Konfliktgebiete habe ich junge Menschen getroffen, die - trotz Todesdrohungen - Friedensdemos und Fußballturniere organisieren. Solche Menschen sind wie Friedensquellen. Sie können die Friedenskraft, die in jedem Menschen schlummert, wecken und andere mit ihrer Begeisterung und ihrem Mut mitreißen. Diese innere Friedenskraft und das Verständnis für andere und sich selbst können gestärkt werden – auch mithilfe dieses wunderbaren Handbuchs. Meine Kinder sind begeistert von Papui, Draggy und dem Kleinen-Etwas."*

Oliver J. Wiebelt (Deutschland)

wurde 1968 in Heidelberg geboren. Er arbeitete zunächst im Bankwesen und im Großhandel in New York, später im IT- und Grafik-Bereich, wo er unter anderem Schulungen für Software-Programme durchführte. Seit 2010 lebt er in Auroville. *„Für mich geht es im Leben um Bewusstheit. Sie bewahrt einen nicht immer vor Fehlern, ist aber die Grundlage für Veränderungen. Die Menschheit steht vor einem großen Wandel und es ist wichtig, für Kinder jetzt Samen zu setzen für ein besseres Leben ohne Gewalt.“*

S. Mahalingam (Indien)

„Ich freue mich, dass ich einen kleinen, sehr kleinen Teil - wie ein Eichhörnchen in der Ramayana – beitragen konnte zu diesem fantasiereichen und wirkungsvollen Projekt, dass Kindern und Jugendlichen hilft, aufrecht und gewaltfrei zu handeln und in Harmonie mit der Familie, der Gemeinde und der Welt zu leben.“

ÜBER AUROVILLE

Die Autoren dieses Handbuchs und weitere Beteiligte leben in Auroville.

Auroville wurde am 28. Februar 1968 von der Französin Mirra Alfassa als internationales Stadt- und Gemeinschaftsexperiment ins Leben gerufen. Einem Aufruf der UNESCO folgend entsandten 124 Nationen ihre Vertreter zur Einweihung Aurovilles und erkannten Aurovilles Charta an.

In Auroville leben und arbeiten heute ca. 2000 Menschen aus über 40 Ländern. Das Stadtgebiet liegt inmitten von 20 indischen Dörfern mit einer Gesamtbevölkerung von etwa 30 000 Menschen. Die gemeinsame, kooperative Entwicklung Aurovilles und der umliegenden Dörfer ist wesentlicher Bestandteil der Auroville-Vision. Die internationale Stadt versteht sich als sozial, kulturell, erzieherisch, ökologisch und spirituell orientiertes Experiment, an dem Menschen aller Nationen der Welt teilnehmen sollen. In dieser Zielsetzung wird Auroville unter anderem von der UNESCO und der EU unterstützt.

Auroville ist ein weltweit einzigartiges Modell des Friedens und der Völkerverständigung.

“Auroville will eine universelle Stadt sein, in der Frauen und Männer aller Länder in Frieden und Harmonie zusammenleben können, egal welchen Glauben, welche politische Überzeugung und Nationalität sie haben. Das Ziel von Auroville ist es, die menschliche Einheit zu verwirklichen.”

Mirra Alfassa

EIN TRAUM

Es sollte irgendwo auf der Erde einen Ort geben, den keine Nation als ihr Eigentum beanspruchen könnte, wo alle gutwilligen Menschen mit aufrichtiger Hoffnung frei als Weltbürger leben und einer einzigen Autorität, der der höchsten Wahrheit, gehorchen würden; ein Ort des Friedens, der Eintracht und der Harmonie, wo alle kämpferischen Instinkte des Menschen ausschließlich dazu benutzt würden, die Ursachen seines Leidens und Elends zu bewältigen, seine Schwächen und seine Unwissenheit zu überwinden, über seine Begrenzungen und Unfähigkeiten zu triumphieren; ein Ort, an dem die Bedürfnisse des Geistes und die Sorge um Fortschritt der Befriedigung der Begierden und Leidenschaften und der Suche nach materiellen Vergnügungen und Genuss vorgezogen würden.

An diesem Ort würden die Kinder wachsen und sich integral entwickeln können, ohne die Verbindung mit ihrer Seele zu verlieren. Unterricht würde erteilt werden, nicht um Examen zu bestehen oder Zeugnisse und Stellungen zu erhalten, sondern um schon vorhandene Fähigkeiten zu bereichern und neue hervorzubringen. An diesem Ort würden Titel und Stellungen ersetzt werden durch Gelegenheiten zu dienen und zu organisieren. Den Bedürfnissen des Körpers würde für alle in gleicher Weise entsprochen werden, und in der allgemeinen Organisation würde sich intellektuelle, moralische und spirituelle Überlegenheit nicht durch Vermehrung der Vergnügen und Mächte des Lebens ausdrücken, sondern durch Anwachsen der Pflichten und Verantwortungen.

Schönheit in allen künstlerischen Formen – Malerei, Bildhauerei, Musik und Literatur – wäre allen gleichermaßen zugänglich. Alle könnten an der Freude, die sie gibt, teilhaben, nur begrenzt durch die Fähigkeit jedes Einzelnen und nicht durch seine soziale oder finanzielle Stellung.

Denn an diesem Ort wäre Geld nicht mehr der unumschränkte Herrscher. Der individuelle Wert des Menschen wäre von größerer Bedeutung als materieller Reichtum und soziale Position. Arbeit wäre hier nicht ein Mittel, seinen Lebensunterhalt zu verdienen, sondern ein Mittel, sich auszudrücken und seine Fähigkeiten und Möglichkeiten zu entwickeln. Zugleich würde sie der Gemeinschaft dienen, die dann ihrerseits für den Unterhalt des Einzelnen aufkommen und für sein Arbeitsgebiet sorgen würde.

Kurz, es wäre ein Ort, wo die Beziehungen zwischen den Menschen, die sich gewöhnlich fast ausschließlich auf Wettbewerb und Kampf gründen, ersetzt wären durch Zusammenarbeit und Wetteifern darum, sein Bestes zu geben, durch Beziehungen wahrer Bruderschaft.

Mirra Alfassa

terre des hommes
Hilfe für Kinder in Not

Unser Ziel ist eine »terre des hommes«, eine »Erde der Menschlichkeit«. Wir schützen Kinder vor Sklaverei und Ausbeutung, helfen Flüchtlingskindern, kümmern uns um die Opfer von Krieg, Gewalt und Missbrauch und sorgen für die Erziehung und Ausbildung von Kindern. Wir unterstützen Jungen und Mädchen, deren Familien an Aids gestorben sind und setzen uns ein für das Recht von Kindern auf eine gesunde Umwelt und für den Schutz diskriminierter Bevölkerungsgruppen.

terre des hommes schickt keine Helferinnen und Helfer aus Deutschland, sondern unterstützt einheimische Initiativen mit Spenden und durch Beratung. Unsere Projektpartner vor Ort organisieren Selbsthilfeprojekte und betreuen Kinder in sicheren Kinderschutzzentren. Als Kinderhilfswerk richtet terre des hommes seine Arbeit konsequent an den Kinderrechten aus.

terre des hommes Deutschland e. V. wurde 1967 von engagierten Bürgerinnen und Bürgern gegründet, um schwer verletzten Kindern aus dem Vietnamkrieg zu helfen. Wir sind unabhängig von Regierungen, Wirtschaft, Religionsgemeinschaften und Parteien und fördern weltweit und in Deutschland über 350 Projekte für ausgebeutete und benachteiligte Kinder. In Deutschland engagieren sich Freiwillige in 120 Orten mit terre des hommes ehrenamtlich für Kinder in Not.

Spendenkonto / IBAN:

DE34 2655 0105 0000 0111 22

Sparkasse Osnabrück

BIC NOLADE22XXX

Du bewegst mehr als Du gibst

yez Vrai – Non Violent היה אמיתי לא אלים सच्चे बनो - हिंसक नहीं। Sii Ver
A Violência Nâo Sejamos Verdadeiros உண்மையுள்ளவனாய் இரு வன்முறை த
ander – Ohne Gewalt Soyez Vrai – Non Violent היה אמיתי לא אלים
सच्चे बनो - हिंसक नहीं। Sii Vero - Non Violento Se Verdadero y no Viole
iolento Be True - Not violent 폭력을 넘어, 사랑으로... A Violência Nâo
Violência Nâo Sejamos Verdadeiros உண்மையுள்ளவனாய் இரு வன்முறை தவிர்

MITEINANDER OHNE GEWALT ist ein Gewaltpräventionsprogramm für Kinder und Jugendliche in Schulen und sozialen Einrichtungen. Sie lernen ihre Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken und mit ihrer Wut und Frustration umzugehen.

Sie lernen auch, sich in andere empathisch einzufühlen und Konflikte friedlich und ohne Gewalt zu lösen. So wird das Selbstvertrauen der Kinder und Jugendlichen gestärkt und sie werden stark gemacht für das Leben in der heutigen Welt.